Der 1. Korintherbrief – vorbereitende Aufgaben

1. Beim ausgeteilten Bibeltext ist die linke Spalte für Beobachtungen vorgesehen, die rechte Spalte für Fragen an den Text und für erste Antworten (Auslegung). Die vorliegende Ausgabe des 1. Korintherbriefes ist eine überarbeitete Version der unrevidierten Elberfelder Übersetzung, die sprachlich etwas geglättet ist und in die an einigen Stellen andere Übersetzungsmöglichkeiten eingearbeitet wurden. Einfügungen in einem kleineren, schmalen Schrifttyp stehen so nicht im griechischen Text, verdeutlichen aber den Sinn des Textes. An einzelnen Stellen sind andere Übersetzungsmöglichkeiten in Schweifklammern {...} ergänzt worden.
2. Bitte lies keine Auslegungen, Kommentare oder Betrachtungen zum 1. Korintherbrief, bevor Du nicht alle Punkte abgearbeitet hast (auch die MacArthur Studienbibel und Ähnliche sind Kommentare)! Lies lieber den Brief selbst! Er ist Gottes Wort! Gott möchte zu Dir persönlich reden, ohne dass jemand anderes (auch ich nicht!) Dir alles vorgekaut hat.
3. Lies den Brief (wenn möglich 2x) am Stück durch - das macht man mit Briefen gewöhnlich! Du wirst einen ganz neuen Eindruck des Briefes bekommen. (Lesezeit: ca. 160 Minuten.)
4. Beim **dritten Durchlesen** beantworte folgende Fragen:
 - » Wer ist der Adressat des Briefes? Bitte genau lesen!
 - » Was war für Paulus der Anlass, diesen Brief zu schreiben (lies dazu Kap 1,10f; Kap 5,1f und Kap 7,1f)
 - » Welche (geistlichen) Probleme hatten die Korinther?
 - » Lies noch einmal alle Stellen, die ein Problem beschreiben. Fällt Dir etwas auf? Was könnte das eigentliche Grundproblem der Korinther gewesen sein, aus dem alle Einzelprobleme hervorkamen?
 - » Welche Antwort hat Paulus auf dieses Grundproblem? Achtung: Es gibt eine doppelte Antwort!
 - » Welche Themen werden im 1. Korintherbrief behandelt?
 - » Wann und von wo wurde der 1. Korintherbrief geschrieben? Lies dazu Kap 16!
 - » Versuche eine grobe Gliederung des 1 Korintherbriefes zu erstellen - das ist gar nicht so einfach!
5. Schreibe Deine wichtigsten Fragen jeweils in die rechte Spalte neben den Text. Ich hoffe, wir können die Fragen gemeinsam anhand des Textes beantworten.

Wenn Du es nicht lassen kannst:

6. Jetzt darfst du Auslegungen, Kommentare oder Betrachtungen zum 1. Korintherbrief lesen.

Viel Freude beim Studium von Gottes Wort !!!

Beobachtung	1. Korintherbrief	Fragen / Auslegung
	Kapitel 1	
	<p>1 Paulus, berufener Apostel Jesu Christi durch Gottes Willen, und Sosthenes, der Bruder, 2 der Versammlung Gottes, die in Korinth ist, den in Christus Jesus Geheiligten, den berufenen Heiligen, samt allen, die an jedem Ort den Namen unseres Herrn Jesus Christus anrufen, sowohl ihres als unseres Herrn. 3 Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!</p>	
	<p>4 Ich danke meinem Gott allezeit wegen euch über die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christus Jesus, 5 dass ihr in ihm in allem reich gemacht worden seid, in allem Wort und aller Erkenntnis, 6 wie das Zeugnis des Christus unter euch bestätigt worden ist, 7 so dass ihr an keiner Gnadengabe Mangel habt, indem ihr die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus erwartet, 8 der euch auch befestigen wird bis ans Ende, dass ihr untadelig seid an dem Tag unseres Herrn Jesus Christus. 9 Gott ist treu, durch den ihr berufen worden seid in die Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn.</p>	
	<p>10 Ich ermahne euch aber, Brüder, durch den Namen unseres Herrn Jesus Christus, dass ihr alle dasselbe redet und nicht Spaltungen unter euch sind, sondern dass ihr in demselben Sinn und in derselben Meinung völlig zusammengefügt seid. 11 Denn es ist mir über euch bekannt geworden, meine Brüder, durch die Hausgenossen der Chloe, dass Streitigkeiten unter euch sind. 12 Ich meine aber dies, dass ein jeder von euch sagt: Ich bin des Paulus, ich aber des Apollos, ich aber des Kephas, ich aber des Christus. 13 Ist der Christus zerteilt? Ist etwa Paulus für euch gekreuzigt, oder seid ihr auf Paulus' Namen getauft worden? 14 Ich danke Gott, dass ich niemand von euch getauft habe, außer Krispus und Gajus, 15 damit nicht jemand sagt, dass ich auf meinen Namen getauft habe. 16 Ich habe aber auch das Haus des Stephanas getauft; sonst weiß ich nicht, ob ich jemand anderes getauft habe. 17 Denn Christus hat mich nicht ausgesandt zu taufen, sondern das Evangelium zu verkündigen; nicht in Redeweisheit, damit nicht das Kreuz Christi zunichte gemacht wird.</p>	
	<p>18 Denn das Wort vom Kreuz ist denen, die verloren gehen, Torheit; uns aber, die wir errettet werden, ist es Gottes Kraft. 19 Denn es steht geschrieben: „Ich will die Weisheit der Weisen vernichten, und den Verstand der Verständigen will ich wegtun“. 20 Wo ist der Weise? Wo der Schriftgelehrte? Wo der Schulstreiter dieses Zeitlaufs? Hat nicht Gott die Weisheit der Welt zur Torheit gemacht? 21 Denn weil ja in der Weisheit Gottes die Welt durch die Weisheit Gott nicht erkannte, so gefiel es Gott wohl, durch die Torheit der Predigt die Glaubenden zu erretten; 22 weil ja sowohl Juden Zeichen fordern, als auch Griechen Weisheit suchen; 23 wir aber predigen Christus als gekreuzigt, den Juden ein Ärgernis, und den Nationen eine Torheit; 24 den Berufenen selbst aber, sowohl Juden als Griechen, Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit; 25 denn das Törichte Gottes ist weiser als die Menschen, und das Schwache Gottes ist stärker als die Menschen.</p>	
	<p>26 Denn seht eure Berufung, Brüder, dass es nicht viele Weise nach dem Fleisch, nicht viele Mächtige, nicht viele Edle sind; 27 sondern das Törichte der Welt hat Gott auserwählt, damit er die Weisen zu Schanden mache; und das Schwache der Welt hat Gott auserwählt, damit er das Starke zu Schanden mache; 28 und das Unedle der Welt und das Verachtete hat Gott auserwählt, das, was nicht ist, damit er das, was ist, zunichte mache, 29 damit sich vor Gott kein Fleisch rühmt. 30 Aus ihm aber seid ihr in Christus Jesus, der uns geworden ist Weisheit von Gott und Gerechtigkeit und Geheiligtsein und Erlösung; 31 damit, wie geschrieben steht: „Wer sich rühmt, der rühme sich des Herrn“.</p>	

Beobachtung	1. Korintherbrief	Fragen / Auslegung
	Kapitel 2	
	<p>1 Und ich, als ich zu euch kam, Brüder, kam nicht nach Vortrefflichkeit der Rede oder Weisheit, euch das Zeugnis Gottes verkündigend. 2 Denn ich hielt nicht dafür, etwas unter euch zu wissen, als nur Jesus Christus und ihn als gekreuzigt. 3 Und ich war bei euch in Schwachheit und in Furcht und in vielem Zittern; 4 und meine Rede und meine Predigt war nicht in überredenden Worten der Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft, 5 damit euer Glaube nicht auf Menschenweisheit beruht, sondern auf Gottes Kraft.</p>	
	<p>6 Wir reden aber Weisheit unter den Vollkommenen, nicht aber Weisheit dieses Zeitlaufs, noch der Fürsten dieses Zeitlaufs, die zunichte werden, 7 sondern wir reden Gottes Weisheit in einem Geheimnis, die verborgene, die Gott zuvor bestimmt hat, vor den Zeitaltern, zu unserer Herrlichkeit; 8 die keiner von den Fürsten dieses Zeitlaufs erkannt hat (denn wenn sie diese erkannt hätten, so würden sie wohl den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt haben), 9 sondern wie geschrieben steht: „Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben“; 10 uns aber hat Gott es offenbart durch [seinen] Geist, denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes.</p>	
	<p>11 Denn wer von den Menschen weiß, was des Menschen ist, als nur der Geist des Menschen, der in ihm ist? Also hat auch niemand erkannt, was Gottes ist, als nur der Geist Gottes. 12 Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, damit wir die Dinge kennen, die uns von Gott geschenkt sind; 13 die wir auch reden, nicht in Worten, gelehrt durch menschliche Weisheit, sondern in Worten, gelehrt durch den Geist, klarlegend Geistliches durch Geistliches. 14 Der seelische Mensch aber fasst nicht, was des Geistes Gottes ist, denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich unterschieden wird; 15 der geistliche aber unterscheidet alles, er selbst aber wird von niemand unterschieden; 16 denn „wer hat den Sinn des Herrn erkannt, der ihn unterweist?“ Wir aber haben Christi Sinn.</p>	
	Kapitel 3	
	<p>1 Und ich, Brüder, konnte nicht zu euch reden wie zu Geistlichen, sondern wie zu Fleischernen wie zu Unmündigen in Christus. 2 Ich habe euch Milch zu trinken gegeben, nicht Speise; denn ihr konntet es noch nicht; aber ihr könnt es auch jetzt noch nicht, 3 denn ihr seid noch fleischlich. Denn da Neid und Streit unter euch ist, seid ihr nicht fleischlich und wandelt nach Menschenweise? 4 Denn wenn einer sagt: ‚Ich bin des Paulus‘; der andere aber: ‚Ich des Apollos‘; seid ihr nicht Menschen? 5 Wer ist denn Apollos, und wer Paulus? Diener, durch die ihr geglaubt habt, und zwar wie der Herr einem jeden gegeben hat. 6 Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen, Gott aber hat das Wachstum gegeben. 7 Also ist weder der da pflanzt etwas, noch der da begießt, sondern Gott, der das Wachstum gibt. 8 Der aber pflanzt und der begießt, sind eins; ein jeder aber wird seinen eigenen Lohn empfangen nach seiner eigenen Arbeit. 9 Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; Gottes Ackerfeld, Gottes Bau seid ihr. 10 Nach der Gnade Gottes, die mir gegeben ist, habe ich als ein weiser Baumeister den Grund gelegt; ein anderer aber baut darauf; ein jeder aber sehe zu, wie er darauf baut. 11 Denn einen anderen Grund kann niemand legen, außer dem, der da liegt, der ist Jesus Christus.</p>	
	<p>12 Wenn aber jemand auf [diesen] Grund baut Gold, Silber, köstliche Steine, Holz, Heu, Stroh, 13 so wird das Werk eines jeden offenbar werden, denn der Tag wird es klar machen, weil er in Feuer offenbart wird; und was für ein Werk eines jeden ist, wird das Feuer bewähren. 14 Wenn das Werk jemandes bleiben wird, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen; 15 wenn das Werk jemandes verbrennen wird, so wird er Schaden leiden, er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer. 16 Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? 17 Wenn jemand den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, und solche seid ihr.</p>	

Beobachtung	1. Korintherbrief	Fragen / Auslegung
	Kapitel 3	
	18 Niemand betrüge sich selbst. Wenn sich jemand unter euch einbildet, weise zu sein in diesem Zeitlauf, so werde er töricht, damit er weise wird.	
	19 Denn die Weisheit dieser Welt ist Torheit bei Gott; denn es steht geschrieben: „Der die Weisen erhascht in ihrer List“. 20 Und wieder: „Der Herr kennt die Überlegungen der Weisen, dass sie hohl sind“. 21 So rühme sich also niemand in Menschen, denn alles ist euer. 22 Es sei Paulus oder Apollos oder Kephas, es sei Welt oder Leben oder Tod, es sei Gegenwärtiges oder Zukünftiges: alles ist euer, 23 ihr aber seid Christi, Christus aber ist Gottes.	
	Kapitel 4	
	1 Dafür halte man uns: für Sklaven Christi und Verwalter der Geheimnisse Gottes. 2 Übrigens sucht man hier an den Verwaltern, dass einer treu erfunden wird. 3 Mir aber ist es das Geringste, dass ich von euch oder von einem menschlichen Tag beurteilt werde; ich beurteile mich aber auch selbst nicht. 4 Denn ich bin mir selbst nichts bewusst, aber dadurch bin ich nicht gerechtfertigt. Der mich aber beurteilt, ist der Herr. 5 So urteilt nicht etwas vor der Zeit, bis der Herr kommt, der auch das Verborgene der Finsternis ans Licht bringen und die Ratschläge der Herzen offenbaren wird; und dann wird einem jeden sein Lob von Gott werden. 6 Dies aber, Brüder, habe ich auf mich und Apollos bezogen wegen euch, damit ihr an uns lernt, nicht über das hinaus [zu denken], was geschrieben ist, damit ihr euch nicht aufbläht einer für den einen, gegen den anderen. 7 Denn wer unterscheidet dich? Was aber hast du, das du nicht empfangen hast? Wenn du es aber auch empfangen hast, was rühmst du dich, als hättest du es nicht empfangen? 8 Schon seid ihr gesättigt, schon seid ihr reich geworden; ihr habt ohne uns geherrscht, und ich wollte wohl, dass ihr herrscht, damit [die Zeit da wäre, dass] auch wir mit euch herrschen möchten. 9 Denn mir scheint, dass Gott uns, die Apostel, als die Letzten dargestellt hat, wie zum Tod bestimmt; denn wir sind der Welt ein Schauspiel geworden, sowohl Engeln als Menschen. 10 Wir sind Narren um Christi willen, ihr aber seid klug in Christus; wir schwach, ihr aber stark; ihr herrlich, wir aber verachtet. 11 Bis auf die jetzige Stunde leiden wir sowohl Hunger als Durst und sind nackt und werden mit Fäusten geschlagen und haben keine bestimmte Wohnung 12 und mühen uns ab, mit unseren eigenen Händen arbeitend. Geschmäht, segnen wir; verfolgt, dulden wir; 13 gelästert, bitten wir; als Auskehricht der Welt sind wir geworden, ein Auswurf aller bis jetzt. 14 Nicht euch zu beschämen schreibe ich dies, sondern ich ermahne euch als meine geliebten Kinder. 15 Denn wenn ihr zehntausend Zuchtmeister in Christus hättet, so doch nicht viele Väter; denn in Christus Jesus habe ich euch gezeugt durch das Evangelium. 16 Ich bitte euch nun, seid meine Nachahmer! 17 Deshalb habe ich euch Timotheus gesandt, der mein geliebtes und treues Kind ist in dem Herrn; der wird euch an meine Wege erinnern, die in Christus sind, wie ich überall in jeder Versammlung lehre. 18 Etliche aber sind aufgeblasen, als ob ich nicht zu euch kommen würde. 19 Ich werde aber bald zu euch kommen, wenn der Herr will, und werde erkennen, nicht das Wort der Aufgeblasenen, sondern die Kraft; 20 denn das Reich Gottes besteht nicht im Wort, sondern in Kraft. 21 Was wollt ihr? soll ich mit der Rute zu euch kommen, oder in Liebe und im Geist der Sanftmut?	
	Kapitel 5	
	1 Allgemein hört man, dass Hurerei unter euch ist, und [zwar] eine solche Hurerei, die selbst unter den Nationen nicht stattfindet: dass einer die Frau seines Vaters hat. 2 Und ihr seid aufgeblasen und habt nicht vielmehr Leid getragen, damit der, der diese Tat begangen hat, aus eurer Mitte weggetan wird. 3 Denn ich, zwar dem Leib nach abwesend, aber im Geist gegenwärtig, habe schon als gegenwärtig geurteilt, den, der dieses so verübt hat, 4 im Namen unseres Herrn Jesus Christus (wenn ihr und mein Geist mit der Kraft unseres Herrn Jesus versammelt seid) 5 einen solchen dem Satan zu überliefern zum Verderben des Fleisches, damit der Geist am Tag des Herrn Jesus errettet wird.	

Beobachtung	1. Korintherbrief	Fragen / Auslegung
	Kapitel 5	
	<p>6 Euer Rühmen ist nicht gut. Wisst ihr nicht, dass ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert? 7 Fegt den alten Sauerteig aus, damit ihr ein neuer Teig seid, wie ihr ungesäuert seid. Denn auch unser Passah, Christus, ist geschlachtet. 8 Darum lasst uns nicht mit altem Sauerteig Festfeier halten, auch nicht mit Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit Ungesäuertem der Reinheit und Wahrheit.</p>	
	<p>9 Ich habe euch in dem Brief geschrieben, nicht mit Hurern Umgang zu haben; 10 nicht durchaus mit den Hurern dieser Welt oder den Habsüchtigen und Räubern oder Götzendienern, sonst müsstet ihr ja aus der Welt hinausgehen. 11 Nun aber habe ich euch geschrieben, keinen Umgang zu haben, wenn jemand, der Bruder genannt wird, ein Hurer ist, oder ein Habsüchtiger oder ein Götzdiener oder ein Schmäher oder ein Trunkenbold oder ein Räuber, mit einem solchen selbst nicht zu essen. 12 Denn was habe ich die zu richten, die draußen sind? Ihr, richtet ihr nicht, die drin sind? 13 Die aber draußen sind, richtet Gott; tut den Bösen von euch selbst hinaus.</p>	
	Kapitel 6	
	<p>1 Wagt sich jemand unter euch, der eine Sache gegen den anderen hat, vor den Ungerechten und nicht vor den Heiligen zu rechten? 2 Oder wisst ihr nicht, dass die Heiligen die Welt richten werden? Und wenn durch euch die Welt gerichtet wird, seid ihr unwürdig, über die geringsten Dinge zu richten? 3 Wisst ihr nicht, dass wir Engel richten werden? Geschweige denn Dinge dieses Lebens. 4 Wenn ihr nun über Dinge dieses Lebens zu richten habt, so setzt ihr diese dazu, die gering geachtet sind in der Versammlung? 5 Zur Beschämung sage ich's euch. Also nicht ein Weiser ist unter euch, auch nicht einer, der zwischen seinen Brüdern entscheiden kann? 6 sondern es rechet Bruder mit Bruder, und das vor Ungläubigen! 7 Es ist nun schon überhaupt ein Fehler an euch, dass ihr Rechtshändel miteinander habt. Warum lasst ihr euch nicht lieber unrecht tun? Warum lasst ihr euch nicht lieber betrügen? 8 Aber ihr tut unrecht und betrügt, und das Brüder!</p>	
	<p>9 Oder wisst ihr nicht, dass Ungerechte das Reich Gottes nicht erben werden? Irrt euch nicht! Weder Hurer, noch Götzdiener, noch Ehebrecher, noch Wollüstige noch Knabenschänder, 10 noch Diebe, noch Habsüchtige, noch Trunkenbolde, noch Schmäher, noch Räuber werden das Reich Gottes erben. 11 Und so etwas sind etliche von euch gewesen; aber ihr seid abgewaschen, aber ihr seid geheiligt, aber ihr seid gerechtfertigt worden in dem Namen des Herrn Jesus und in dem Geist unseres Gottes.</p>	
	<p>12 Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles ist nützlich. Alles ist mir erlaubt, aber ich will mich von keinem überwältigen lassen. 13 Die Speisen für den Bauch, und der Bauch für die Speisen; Gott aber wird sowohl diesen als jene zunichte machen. Der Leib aber nicht für die Hurerei, sondern für den Herrn, und der Herr für den Leib. 14 Gott aber hat sowohl den Herrn auferweckt, als er auch uns heraus auferwecken wird durch seine Macht. 15 Wisst ihr nicht, dass eure Leiber Glieder Christi sind? Soll ich denn die Glieder Christi nehmen und zu Gliedern einer Hure machen? Niemals! 16 Oder wisst ihr nicht, dass, wer der Hure anhängt, ein Leib mit ihr ist? „Denn es werden“, spricht er, „die zwei zu einem Fleisch sein.“ 17 Wer aber dem Herrn anhängt, ist ein Geist mit ihm.</p>	
	<p>18 Flieht die Hurerei! Jede Sünde, die ein Mensch begehen mag, ist außerhalb des Leibes; wer aber hurt, sündigt gegen seinen eigenen Leib. 19 Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib der Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt, den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört?</p>	
	<p>20 Denn ihr seid um einen Preis erkauf worden; verherrlicht nun Gott in eurem Leib.</p>	

Beobachtung	1. Korintherbrief	Fragen / Auslegung
	<p style="text-align: center;">Kapitel 7</p> <p>1 Was aber das betrifft, wovon ihr mir geschrieben habt, so ist es gut für einen Menschen, keine Frau zu berühren. 2 Aber wegen der Hurerei habe ein jeder seine eigene Frau, und eine jede habe ihren eigenen Mann. 3 Der Mann leiste der Frau die eheliche Pflicht, ebenso aber auch die Frau dem Mann. 4 Die Frau hat nicht Macht über ihren eigenen Leib, sondern der Mann; ebenso aber hat auch der Mann nicht Macht über seinen eigenen Leib, sondern die Frau. 5 Entzieht euch einander nicht, es sei denn etwa nach Übereinkunft eine Zeitlang, damit ihr zum Beten Müße habt; und kommt wieder zusammen, damit der Satan euch nicht versucht wegen eurer Unenthaltbarkeit. Dies aber sage ich aus Nachsicht, nicht als Befehl. 7 Ich wünsche aber, alle Menschen wären wie auch ich selbst; aber ein jeder hat seine eigene Gnadengabe von Gott, der eine so, der andere so. 8 Ich sage aber den Unverheirateten und den Witwen: Es ist gut für sie, wenn sie bleiben wie auch ich. 9 Wenn sie sich aber nicht beherrschen können, so lasst sie heiraten, denn es ist besser zu heiraten, als Brunst zu leiden. 10 Den Verheirateten aber gebiete nicht ich, sondern der Herr, dass eine Frau nicht vom Mann geschieden werde, 11 (wenn sie aber auch geschieden ist, so bleibe sie unverheiratet, oder versöhne sich mit dem Mann) und dass ein Mann seine Frau nicht entlassen soll. 12 Den übrigen aber sage ich, nicht der Herr: Wenn ein Bruder eine ungläubige Frau hat, und sie willigt ein, bei ihm zu wohnen, so entlasse er sie nicht. 13 Und eine Frau, die einen ungläubigen Mann hat, und er willigt ein, bei ihr zu wohnen, so entlasse sie den Mann nicht. 14 Denn der ungläubige Mann ist geheiligt durch die Frau, und die ungläubige Frau ist geheiligt durch den Bruder; sonst wären ja eure Kinder unrein, nun aber sind sie heilig. 15 Wenn aber der Ungläubige sich trennt, so trenne er sich. Der Bruder oder die Schwester ist in solchen Fällen nicht gebunden; in Frieden aber hat uns Gott berufen. 16 Denn was weißt du, Frau, ob du den Mann erretten wirst? Oder was weißt du, Mann, ob du die Frau erretten wirst? 17 Doch wie der Herr einem jeden ausgeteilt hat, wie Gott einen jeden berufen hat, so wandle er; und so verordne ich in allen Versammlungen. 18 Ist jemand beschnitten berufen worden, so ziehe er keine Vorhaut; ist jemand in der Vorhaut berufen worden, so werde er nicht beschnitten. 19 Die Beschneidung ist nichts, und die Vorhaut ist nichts, sondern das Halten der Gebote Gottes. 20 Ein jeder bleibe in dem Beruf, in dem er berufen worden ist. 21 Bist du als Sklave berufen worden, so lass es dich nicht kümmern; wenn du aber auch frei werden kannst, so benutze es vielmehr. 22 Denn der als Sklave im Herrn Berufene ist ein Freigelassener des Herrn; ebenso ist der als Freier Berufene ein Sklave Christi. 23 Ihr seid um einen Preis erkaufte; werdet nicht der Menschen Sklaven. 24 Ein jeder bleibe darin bei Gott, worin er berufen worden ist, Brüder. 25 Was aber die Jungfrauen betrifft, so habe ich kein Gebot des Herrn; ich gebe aber eine Meinung, als vom Herrn befnadigt worden, vertrauenswürdig zu sein. 26 Ich meine nun, dass dies wegen der gegenwärtigen Not gut ist, das es für einen Menschen gut ist, so zu bleiben. 27 Bist du an eine Frau gebunden, so suche nicht los zu werden; bist du frei von einer Frau, so suche keine Frau. 28 Wenn du aber auch heiratest, so hast du nicht gesündigt; und wenn die Jungfrau heiratet, so hat sie nicht gesündigt; aber solche werden Trübsal im Fleische haben; ich aber schone euch. 29 Dies aber sage ich, Brüder: Die Zeit ist gedrängt. Übrigens dass auch die, die Frauen haben, seien, als hätten sie keine, 30 und die Weinenden als nicht Weinende, und die sich Freuenden als sich nicht Freuende, und die Kaufenden als nicht Besitzende, 31 und die der Welt Gebrauchenden als ihrer nicht als Eigentum Gebrauchende; denn die Gestalt dieser Welt vergeht. 32 Ich will aber, dass ihr ohne Sorge seid. Der Unverheiratete ist für die Dinge des Herrn besorgt, wie er dem Herrn gefalle; 33 der Verheiratete aber ist für die Dinge der Welt besorgt, wie er der Frau gefalle. 34 Es ist ein Unterschied zwischen der Frau und der Jungfrau. Die Unverheiratete ist für die Dinge des Herrn besorgt, damit sie heilig sei, sowohl an Leib als Geist; die Verheiratete aber ist für die Dinge der Welt besorgt, wie sie dem Mann gefalle.</p>	

Beobachtung	1. Korintherbrief	Fragen / Auslegung
	Kapitel 7	
	<p>35 Dies aber sage ich zu eurem eigenen Nutzen, nicht damit ich euch eine Schlinge überwerfe, sondern zur Wohlanständigkeit und zu ungeteiltem Anhängen an dem Herrn. 36 Wenn aber jemand denkt, er handle ungeziemend mit seiner Jungfrauschaft, wenn er über die Jahre der Blüte hinausgeht, und es muss also geschehen, so tue er, was er will; er sündigt nicht: sie mögen heiraten. 37 Wer aber im Herzen feststeht und keine Not, sondern Gewalt hat über seinen eigenen Willen und dies in seinem Herzen beschlossen hat, seine Jungfrauschaft zu bewahren, der tut wohl. 38 Wer also heiratet, tut wohl, und wer nicht heiratet, tut besser.</p> <p>39 Eine Frau ist gebunden, so lange Zeit ihr Mann lebt; wenn aber der Mann entschlafen ist, so ist sie frei, sich zu verheiraten, an wen sie will, nur im Herrn. 40 Glückseliger ist sie aber, wenn sie so bleibt, nach meiner Meinung; ich denke aber, dass auch ich Gottes Geist habe.</p>	
	Kapitel 8	
	<p>1 Was aber die Götzenopfer betrifft, so wissen wir - (denn wir alle haben Erkenntnis; die Erkenntnis bläht auf, die Liebe aber erbaut. 2 Wenn jemand sich einbildet, er erkenne etwas, so hat er noch nicht erkannt, wie man erkennen soll; 3 wenn aber jemand Gott liebt, der ist von ihm erkannt) - 4 was nun das Essen der Götzenopfer betrifft, so wissen wir, dass ein Götzenbild nichts ist in der Welt, und dass es keinen [anderen] Gott gibt, als nur einen. 5 Denn wenn es auch solche gibt, die Götter genannt werden, sei es im Himmel oder auf der Erde (wie es ja viele Götter und viele Herren gibt), 6 so gibt es für uns doch nur ein Gott, der Vater, von dem alle Dinge sind, und wir für ihn, und ein Herr, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind, und wir durch ihn.</p> <p>7 Diese Erkenntnis aber haben nicht alle, sondern etliche essen, infolge des Gewissens, das sie bis jetzt vom Götzenbild haben, als von einem Götzenopfer, und ihr Gewissen, wird befleckt, weil es schwach ist. 8 Speise aber empfiehlt Gott uns nicht; weder sind wir, wenn wir nicht essen, geringer, noch sind wir, wenn wir essen, vorzüglicher.</p> <p>9 Seht aber zu, dass nicht etwa diese eure Freiheit den Schwachen zum Anstoß wird. 10 Denn wenn jemand dich, der du Erkenntnis hast, im Götzentempel zu Tisch liegen sieht, wird nicht sein Gewissen, da er schwach ist, bestärkt werden, die Götzenopfer zu essen? 11 Und durch deine Erkenntnis kommt der Schwache um, der Bruder, um dessentwillen Christus gestorben ist. 12 Wenn ihr aber so gegen die Brüder sündigt und ihr schwaches Gewissen verletzt, so sündigt ihr gegen Christus.</p> <p>13 Darum, wenn eine Speise meinem Bruder Anlass zur Sünde gibt, so will ich für immer kein Fleisch essen, damit ich meinem Bruder kein Ärgernis gebe.</p>	
	Kapitel 9	
	<p>1 Bin ich nicht frei? Bin ich nicht ein Apostel? Habe ich nicht Jesus, unseren Herrn, gesehen? Seid nicht ihr mein Werk im Herrn? 2 Wenn ich anderen nicht ein Apostel bin, so bin ich es doch wenigstens euch; denn das Siegel meiner Apostelschaft seid ihr im Herrn. 3 Meine Verantwortung vor denen, die mich zur Untersuchung ziehen, ist diese: 4 Haben wir etwa nicht die Freiheit zu essen und zu trinken? 5 Haben wir etwa nicht die Freiheit, eine Schwester als Frau umherzuführen, wie auch die übrigen Apostel und die Brüder des Herrn und Kephas? 6 Oder haben allein ich und Barnabas nicht die Freiheit, nicht zu arbeiten? 7 Wer tut jemals Kriegsdienste auf eigenen Sold? Wer pflanzt einen Weinberg und isst nicht [von] dessen Frucht? Oder wer weidet eine Herde und ist nicht von der Milch der Herde? 8 Rede ich dieses etwa nach Menschenweise, oder sagt nicht auch das Gesetz dieses? 9 Denn in dem Gesetz Moses steht geschrieben: „Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden“. Ist Gott etwa für die Ochsen besorgt?</p>	

Beobachtung	1.Korintherbrief	Fragen / Auslegung
	Kapitel 9	
	<p>10 Oder spricht er nicht durchaus um unsertwillen? Denn es ist um unsertwillen geschrieben, dass der Pflügende auf Hoffnung pflügen soll, und der Dreschende auf Hoffnung dreschen, um dessen (d.h. der erhofften Ernte) teilhaftig zu werden. 11 Wenn wir euch das Geistliche gesät haben, ist es ein Großes, wenn wir euer Fleischliches ernten? 12 Wenn andere dieses Recht an euch teilhaftig sind, nicht vielmehr wir? Wir haben aber dieses Recht nicht gebraucht, sondern wir ertragen alles, damit wir dem Evangelium des Christus kein Hindernis bereiten.</p>	
	<p>13 Wisst ihr nicht, dass die, die heilige Dienste verrichten von dem Heiligen essen? Die, die des Altars warten, mit dem Altar teilen? 14 So hat auch der Herr denen, die das Evangelium verkündigen, verordnet, vom Evangelium zu leben. 15 Ich aber habe von keinem dieser Dinge Gebrauch gemacht. Ich habe dies aber nicht geschrieben, damit es so mit mir geschieht; denn es wäre mir besser zu sterben, als dass jemand meinen Ruhm zunichte machen sollte. 16 Denn wenn ich das Evangelium verkündige, so habe ich keinen Ruhm, denn eine Notwendigkeit liegt mir auf; denn wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht verkündigte! 17 Denn wenn ich dies freiwillig tue, so habe ich Lohn, wenn aber unfreiwillig, so bin ich mit einer Verwaltung betraut. 18 Was ist nun mein Lohn? Dass ich, das Evangelium verkündigend, das Evangelium kostenfrei mache, so dass ich mein Recht am Evangelium nicht gebrauche.</p>	
	<p>19 Denn obwohl ich von allen frei bin, habe ich mich allen zum Sklaven gemacht, damit ich so viele wie möglich gewinne. 20 Und ich bin den Juden geworden wie ein Jude, damit ich die Juden gewinne; denen, die unter Gesetz sind, wie unter Gesetz (obwohl ich selbst nicht unter Gesetz bin), damit ich die, die unter Gesetz sind, gewinne; 21 denen, die ohne Gesetz sind, wie ohne Gesetz (obwohl ich nicht ohne Gesetz vor Gott bin, sondern Christus gesetzmäßig unterworfen), damit ich die, die ohne Gesetz sind, gewinne. 22 Den Schwachen bin ich geworden wie ein Schwacher, damit ich die Schwachen gewinne. Ich bin allen alles geworden, damit ich auf alle Weise etliche errete. 23 Ich tue aber alles um des Evangeliums willen, damit ich mit ihm teilhaben möge.</p>	
	<p>24 Wisst ihr nicht, dass die, die in der Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber einer den Preis erhält? Lauft so, dass ihr ihn erhaltet. 25 Jeder aber, der kämpft, ist enthaltsam in allem; jene freilich, damit sie eine vergängliche Krone empfangen, wir aber eine unvergängliche. 26 Ich laufe daher also, nicht wie aufs Ungewisse; ich kämpfe also, nicht wie einer, der die Luft schlägt; 27 sondern ich zerschlage meinen Leib und führe ihn in Knechtschaft, damit ich nicht, nachdem ich anderen gepredigt, selbst verwerflich werde.</p>	
	Kapitel 10	
	<p>1 Denn ich will nicht, dass ihr unkundig seid, Brüder, dass unsere Väter alle unter der Wolke waren und alle durch das Meer hindurchgegangen sind, 2 und alle auf Moses getauft wurden in der Wolke und in dem Meer, 3 und alle dieselbe geistliche Speise aßen, 4 und alle denselben geistlichen Trank tranken; denn sie tranken aus einem geistlichen Felsen, der sie begleitete. (Der Fels aber war der Christus.) 5 An den meisten derselben aber hatte Gott kein Wohlgefallen, denn sie sind in der Wüste hingestreckt worden. 6 Diese Dinge aber sind als Vorbilder von uns geschehen, dass wir nicht nach bösen Dingen gelüsten, wie auch jene gelüsteten. 7 Werdet auch nicht Götzen diener, wie etliche von ihnen, wie geschrieben steht: „Das Volk setzte sich nieder, zu essen und zu trinken, und sie standen auf, zu spielen.“ 8 Auch lasst uns nicht Hurerei treiben, wie etliche von ihnen Hurerei trieben, und es fielen an einem Tag 23000. 9 Lasst uns auch den Christus nicht versuchen, wie etliche von ihnen ihn versuchten und von den Schlangen umgebracht wurden. 10 Murt auch nicht, wie etliche von ihnen murrten und vom Verderber umgebracht wurden. 11 Alle diese Dinge aber geschahen jenen als Vorbilder und sind geschrieben worden zu unserer Ermahnung, auf die das Ende der Zeitalter gekommen ist.</p>	

Beobachtung	1.Korintherbrief	Fragen / Auslegung
	Kapitel 10	
	12 Daher, wer sich einbildet zu stehen, sehe zu, dass er nicht fällt. 13 Keine Versuchung hat euch ergriffen, als nur eine menschliche; Gott aber ist treu, der nicht zulassen wird, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen wird, so dass ihr sie ertragen könnt. 14 Darum meine Geliebten, flieht den Götzendienst.	
	15 Ich rede als zu Verständigen; beurteilt ihr, was ich sage. 16 Der Kelch der Segnung, den wir segnen, ist er nicht die Gemeinschaft des Blutes des Christus? Das Brot, das wir brechen, ist es nicht die Gemeinschaft des Leibes des Christus? 17 Denn ein Brot, ein Leib sind wir, die Vielen, denn wir alle nehmen teil an dem einen Brot.	
	18 Seht auf Israel nach dem Fleisch. Sind nicht die, die die Schlachtopfer essen, in Gemeinschaft mit dem Altar? 19 Was sage ich nun? Dass das einem Götzen Geopferte etwas sei? Oder dass ein Götzenbild etwas sei? 20 [Nein,] sondern dass das, was [die Nationen] opfern, sie den Dämonen opfern und nicht Gott. Ich will aber nicht, dass ihr Gemeinschaft mit den Dämonen habt. 21 Ihr könnt nicht des Herrn Kelch trinken und der Dämonen Kelch; ihr könnt nicht des Herrn Tisches teilhaftig sein und des Dämonentischen. 22 Oder reizen wir den Herrn zur Eifersucht? Sind wir etwa stärker als er?	
	23 Alles ist erlaubt, aber nicht alles ist nützlich; alles ist erlaubt, aber nicht alles erbaut. 24 Niemand suche das Seine, sondern das des anderen. 25 Alles, was auf dem Fleischmarkt verkauft wird, esst, ohne um des Gewissens willen zu untersuchen. 26 Denn „die Erde ist des Herrn und ihre Fülle“.	
	27 Wenn aber jemand von den Ungläubigen euch einlädt, und ihr wollt hingehen, so esst alles, was euch vorgesetzt wird, ohne zu untersuchen um des Gewissens willen. 28 Wenn aber jemand zu euch sagt: Dies ist als Opfer dargebracht worden, so esst nicht, um jenes willen, der es anzeigt, und um des Gewissens willen, 29 des Gewissens aber, sage ich, nicht deines eigenen, sondern desjenigen des anderen; denn warum wird meine Freiheit von einem anderen Gewissen beurteilt? 30 Wenn ich mit Danksagung teilhabe, warum werde ich gelästert über das, wofür ich danksage?	
	31 Ob ihr nun esst oder trinkt oder irgend etwas tut, tut alles zur Ehre Gottes. 32 Seid ohne Anstoß, sowohl Juden als Griechen, und der Versammlung Gottes; 33 wie auch ich mich in allen Dingen allen gefällig mache, indem ich nicht meinen Vorteil suche, sondern den der Vielen, damit sie errettet werden.	
	Kapitel 11	
	1 Seid meine Nachahmer, wie auch ich Christi. 2 Ich lobe euch aber, dass ihr in allem an mich denkt und die Überlieferungen festhaltet, wie ich sie euch überliefert habe.	
	3 Ich will aber, dass ihr wisst, dass der Christus das Haupt eines jeden Mannes ist, das Haupt der Frau aber der Mann, das Haupt des Christus aber Gott. 4 Jeder Mann, der betet oder weissagt, indem er etwas auf dem Haupt hat, entehrt sein Haupt. 5 Jede Frau aber, die mit unbedecktem Haupt betet oder weissagt, entehrt ihr Haupt; denn es ist ein und dasselbe, wie wenn sie geschoren wäre. 6 Denn wenn eine Frau nicht bedeckt ist, so werde ihr auch das Haar abgeschnitten; wenn es aber für eine Frau schändlich ist, dass ihr das Haar abgeschnitten oder sie geschoren wird, so lass sie sich bedecken. 7 Denn der Mann freilich soll nicht das Haupt bedecken, da er Gottes Bild und Herrlichkeit ist; die Frau aber ist des Mannes Herrlichkeit.	
	8 Denn der Mann ist nicht von der Frau, sondern die Frau vom Mann; 9 denn der Mann wurde auch nicht um der Frau willen geschaffen, sondern die Frau um des Mannes willen. 10 Darum soll die Frau ein [Zeichen der] Macht auf dem Haupt haben, um der Engel willen. 11 Dennoch ist weder die Frau ohne den Mann, noch der Mann ohne die Frau im Herrn. 12 Denn wie die Frau vom Mann ist, so ist auch der Mann durch die Frau; alles aber von Gott.	

Beobachtung	1. Korintherbrief	Fragen / Auslegung
	Kapitel 11	
	13 Urteilt bei euch selbst: Ist es anständig, dass eine Frau unbedeckt zu Gott betet? 14 Oder lehrt euch nicht auch selbst die Natur, dass es eine Unehre für ihn ist, wenn ein Mann langes Haar hat? 15 Wenn aber eine Frau langes Haar hat, es eine Ehre für sie ist, weil das Haar ihr anstatt eines Schleiers gegeben ist? 16 Wenn es aber jemand gut scheint, streitsüchtig zu sein, so haben wir eine solche Gewohnheit nicht, noch die Versammlungen Gottes.	
	17 Indem ich aber dies vorschreibe, lobe ich nicht, dass ihr nicht zum Besseren, sondern zum Schlechteren zusammenkommt. 18 Denn fürs erste, wenn ihr als Versammlung zusammenkommt, höre ich, es seien Spaltungen unter euch, und zum Teil glaube ich es. 19 Denn es müssen auch Parteiungen unter euch sein, damit die Bewährten unter euch offenbar werden.	
	20 Wenn ihr nun an einem Ort zusammenkommt, so ist das nicht des Herrn Mahl essen. 21 Denn ein jeder nimmt beim Essen sein eigenes Mahl vorweg, und der eine ist hungrig, der andere ist betrunken. 22 Habt ihr denn nicht Häuser, um zu essen und zu trinken? Oder verachtet ihr die Versammlung Gottes und beschämt die, die nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? In diesem lobe ich nicht.	
	23 Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich auch euch überliefert habe, dass der Herr Jesus in der Nacht, in der er überliefert wurde, Brot nahm, 24 und als er gedankt hatte, es brach und sprach: ‚Dies ist mein Leib, der für euch ist; dies tut zu meinem Gedächtnis.‘ 25 Ebenso auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: ‚Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; dies tut, so oft ihr trinkt, zu meinem Gedächtnis.‘ 26 Denn so oft ihr dieses Brot esst und den Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.	
	27 Wer also irgend das Brot isst oder den Kelch des Herrn trinkt unwürdiglich, wird des Leibes und Blutes des Herrn schuldig sein. 28 Ein jeder aber prüfe sich selbst, und so esse er von dem Brot und trinke von dem Kelch. 29 Denn wer unwürdiglich isst und trinkt, isst und trinkt sich selbst Gericht, indem er den Leib nicht unterscheidet.	
	30 Deshalb sind viele unter euch schwach und krank, und ein gut Teil sind entschlafen. 31 Aber wenn wir uns selbst beurteilten, so würden wir nicht gerichtet. 32 Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir vom Herrn gezüchtigt, damit wir nicht mit der Welt verurteilt werden.	
	33 Daher, meine Brüder, wenn ihr zusammenkommt, um zu essen, so wartet aufeinander. 34 Wenn jemand hungert, der esse daheim, damit ihr nicht zum Gericht zusammenkommt. Das übrige aber will ich anordnen, sobald ich komme.	
	Kapitel 12	
	1 Was aber die geistlichen [Gaben] betrifft, Brüder, so will ich nicht, dass ihr unkundig seid. 2 Ihr wisst, dass ihr, als ihr [noch] von den Nationen wart, zu den stummen Götzenbildern hingeführt wurdet, wie ihr irgend geleitet wurdet. 3 Deshalb tue ich euch kund, dass niemand, im Geist Gottes redend, sagt: ‚Fluch über Jesus!‘ und niemand sagen kann: ‚Herr Jesus!‘ als nur im Heiligen Geist.	
	4 Es sind aber Verschiedenheiten von Gnadengaben, aber derselbe Geist; 5 und es sind Verschiedenheiten von Diensten, und derselbe Herr; 6 und es sind Verschiedenheiten von Wirkungen, aber derselbe Gott, der alles in allen wirkt.	
	7 Einem jeden aber wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen gegeben. 8 Denn einem wird durch den Geist das Wort der Weisheit gegeben, einem anderen aber das Wort der Erkenntnis nach demselben Geist; 9 einem anderen aber Glauben in demselben Geist, einem anderen aber Gnadengaben der Heilungen in demselben Geist, 10 einem anderen aber Wunderwirkungen, einem anderen aber Prophezeiung, einem anderen aber Unterscheidungen der Geister; einem anderen aber Arten von Sprachen, einem anderen aber Übersetzung der Sprachen. 11 Alles dieses aber wirkt ein und derselbe Geist, einem jeden insbesondere austeilend, wie er will.	

Beobachtung	1. Korintherbrief	Fragen / Auslegung
	Kapitel 12	
	12 Denn wie der Leib einer ist und viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich viele, ein Leib sind: so auch der Christus. 13 Denn auch in einem Geist sind wir alle zu einem Leib getauft worden, es seien Juden oder Griechen, es seien Sklaven oder Freie, und sind alle mit einem Geist getränkt worden.	
	14 Denn auch der Leib ist nicht ein Glied, sondern viele. 15 Wenn der Fuß spräche: ‚Weil ich nicht Hand bin, so bin ich nicht von dem Leib;‘ ist er deswegen nicht von dem Leib? 16 Und wenn das Ohr spräche: ‚Weil ich nicht Auge bin, so bin ich nicht von dem Leib;‘ ist es deswegen nicht von dem Leib? 17 Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo wäre das Gehör? Wenn ganz Gehör, wo der Geruch? 18 Nun aber hat Gott die Glieder gesetzt, jedes einzelne von ihnen am Leib, wie es ihm gefallen hat. 19 Wenn aber alle ein Glied wären, wo wäre der Leib? 20 Nun aber gibt es zwar viele Glieder, aber nur einen Leib.	
	21 Das Auge kann nicht zu der Hand sagen: ‚Ich brauch dich nicht;‘ oder wieder das Haupt zu den Füßen: ‚Ich brauch euch nicht;‘ 22 sondern vielmehr die Glieder des Leibes, die schwächer zu sein scheinen, sind notwendig; 23 und die uns die unehrbaren des Leibes zu sein scheinen, diese umgeben wir mit reichlicherer Ehre; und unsere nichtanständigen haben umso reichlichere Wohlanständigkeit; 24 unsere wohlanständigen aber benötigen dies nicht. Aber Gott hat den Leib zusammengefügt, indem er dem Mangelhafteren reichlichere Ehre gegeben hat, 25 damit keine Spaltung in dem Leib ist, sondern die Glieder dieselbe Sorge füreinander haben möchten. 26 Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; oder wenn ein Glied verherrlicht wird, so freuen sich alle Glieder mit. 27 Ihr aber seid Christi Leib, und Glieder insonderheit.	
	28 Und Gott hat etliche in der Versammlung gesetzt: erstens Apostel, zweitens Propheten, drittens Lehrer, sodann Wunderkräfte, sodann Gnadengaben der Heilungen, Hilfeleistungen, Regierungen, Arten von Sprachen. 29 Sind etwa alle Apostel? Alle Propheten? Alle Lehrer? Haben alle Wunderkräfte? 30 Haben alle Gnadengaben der Heilungen? Reden alle in Sprachen? Übersetzen alle?	
	31 *Eifert aber um [#] die größeren Gnadengaben; und einen noch weit vortrefflicheren Weg zeige ich euch.	[#] griech. zeloo = nacheifern, bewundern, glücklich preisen, beneiden
	Kapitel 13	
	1 Wenn ich mit den Sprachen der Menschen und der Engel rede, aber nicht Liebe habe, so bin ich ein tönendes Erz geworden oder eine schallende Zimbel. 2 Und wenn ich Prophezeiung habe und alle Geheimnisse und alle Erkenntnis weiß, und wenn ich allen Glauben habe, so dass ich Berge versetze, aber nicht Liebe habe, so bin ich nichts. 3 Und wenn ich alle meine Habe zur Speisung der Armen austeilen werde, und wenn ich meinen Leib hingebe, damit ich verbrannt werde, aber nicht Liebe habe, so ist es mir nichts nütze. 4 Die Liebe ist langmütig, ist gütig; die Liebe neidet nicht; die Liebe tut nicht groß, sie bläht sich nicht auf, 5 sie gebärdet sich nicht unanständig, sie sucht nicht das Ihrige, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet Böses nicht zu, 6 sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sondern sie freut sich mit der Wahrheit, 7 sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie erduldet alles. 8 Die Liebe vergeht niemals; seien es aber Prophezeiungen, sie werden weggetan werden; seien es Sprachen, sie werden aufhören; sei es Erkenntnis, sie wird weggetan werden. 9 Denn wir erkennen stückweise, und wir prophezeien stückweise; 10 wenn aber das Vollkommene gekommen sein wird, so wird das, was stückweise ist, weggetan werden. 11 Als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind, dachte wie ein Kind, urteilte wie ein Kind; als ich ein Mann wurde, tat ich weg, was kindisch war. 12 Denn wir sehen jetzt durch einen Spiegel, undeutlich, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise, dann aber werde ich erkennen, wie auch ich erkannt worden bin. 13 Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die größte aber von diesen ist die Liebe.	

Beobachtung	1. Korintherbrief	Fragen / Auslegung
	Kapitel 14	
	<p>1 ¹Strebt nach¹ der Liebe; ²eifert aber um² die geistlichen Gaben, vielmehr aber, dass ihr weissagt. 2 Denn wer in einer Sprache redet, redet nicht Menschen, sondern Gott; denn niemand versteht es, im Geist aber redet er Geheimnisse. 3 Wer aber weissagt, redet den Menschen zur Erbauung und Ermahnung und Tröstung. 4 Wer in einer Sprache redet, erbaut sich selbst; wer aber weissagt, erbaut die Versammlung. 5 Ich wollte aber, dass ihr alle in Sprachen redet, vielmehr aber, dass ihr weissagt. Wer aber weissagt, ist größer, als wer in Sprachen redet, es sei denn, dass er es übersetzt, damit die Versammlung Erbauung empfängt.</p> <p>6 Jetzt aber, Brüder, wenn ich zu euch komme und in Sprachen rede, was werde ich euch nützen, wenn ich nicht zu euch rede, entweder in Offenbarung oder in Erkenntnis oder in Weissagung oder in Lehre?</p> <p>7 Doch auch die leblosen Dinge, die einen Ton von sich geben, es sei Pfeife oder Harfe, wenn sie den Tönen keinen Unterschied geben, wie wird man erkennen, was gepfiffen oder geharft wird? 8 Denn auch wenn die Posaune einen undeutlichen Ton gibt, wer wird sich zum Kampf rüsten? 9 Also auch ihr, wenn ihr durch die Sprache nicht eine verständliche Rede gebet, wie wird man wissen, was geredet wird? denn ihr werdet in den Wind reden. 10 Es gibt vielleicht so und so viele Arten von Stimmen in der Welt, und keine Art ist ohne bestimmten Ton. 11 Wenn ich nun die Bedeutung der Stimme nicht weiß, so werde ich dem Redenden ein Barbar sein, und der Redende für mich ein Barbar.</p> <p>12 Also auch ihr, da ihr um geistliche Gaben eifert, so sucht, dass ihr überströmend seid zur Erbauung der Versammlung. 13 Darum, wer in einer Sprache redet, bitte, dass es übersetzt wird. 14 Denn wenn ich in einer Sprache bete, so betet mein Geist, aber mein Verstand ist fruchtlos. 15 Was ist es nun? Ich will beten mit dem Geist, aber ich will auch beten mit dem Verstand; ich will lobsingen mit dem Geist, aber ich will auch lobsingen mit dem Verstand. 16 Sonst, wenn du mit dem Geist preisen wirst, wie soll der, der die Stelle des Unkundigen einnimmt, das Amen sprechen zu deiner Danksagung, da er ja nicht weiß, was du sagst? 17 Denn du danksagst wohl gut, aber der andere wird nicht erbaut. 18 Ich danke Gott, ich rede mehr in einer Sprache als ihr alle. 19 Aber in der Versammlung will ich lieber fünf Worte reden mit meinem Verstand, damit ich auch andere unterweise, als zehntausend Worte in einer Sprache.</p> <p>20 Brüder, werdet nicht Kinder am Verstand, sondern an der Bosheit seid Unmündige, am Verstand aber werdet Erwachsene. 21 Es steht in dem Gesetz geschrieben: „Ich will in anderen Sprachen und durch andere Lippen zu diesem Volk reden, und auch so werden sie nicht auf mich hören, spricht der Herr.“</p> <p>22 Daher sind die Sprachen zu einem Zeichen, nicht den Glaubenden, sondern den Ungläubigen; die Weissagung aber nicht den Ungläubigen, sondern den Glaubenden.</p> <p>23 Wenn nun die ganze Versammlung an einem Ort zusammenkommt und alle in Sprachen reden, und es kommen Unwissende oder Ungläubige herein, werden sie nicht sagen, dass ihr von Sinnen seid?</p> <p>24 Wenn aber alle weissagen, und irgend ein Ungläubiger oder Unwissender kommt herein, so wird er von allen überführt, von allen beurteilt; 25 das Verborgene seines Herzens wird offenbar, und so, auf sein Angesicht fallend, wird er Gott anbeten und verkündigen, dass Gott wirklich unter euch ist.</p> <p>26 Was ist es nun, Brüder? Wenn ihr zusammenkommt, so hat ein jeder [von euch] einen Psalm, hat eine Lehre, hat eine Sprache, hat eine Offenbarung, hat eine Übersetzung; alles geschehe zur Erbauung. 27 Wenn nun jemand in einer Sprache redet, so sei es zu zwei oder höchstens drei und nacheinander, und einer übersetze. 28 Wenn aber kein Übersetzer da ist, so schweige er in der Versammlung, rede aber sich selbst [d.h. im Privaten] und Gott. 29 Propheten aber lasst zwei oder drei reden, und die anderen lasst urteilen. 30 Wenn aber einem anderen, der dasitzt, eine Offenbarung wird, so schweige der erste [d.h. der Sprachenredner]. 31 Denn ihr könnt einer nach dem anderen alle weissagen, damit alle lernen und alle getröstet werden. 32 Und die Geister der Propheten sind den Propheten untertan. 33 Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens, wie in allen Versammlungen der Heiligen.</p>	<p>¹ griech. dioko = nachstreben, nachjagen, verfolgen, vertreiben</p> <p>² griech. zeloo = nacheifern, bewundern, glücklich preisen, beneiden</p>

Beobachtung	1. Korintherbrief	Fragen / Auslegung
	Kapitel 14	
	<p>34 Frauen sollen in den Versammlungen schweigen, denn es ist ihnen nicht erlaubt zu reden, sondern unterwürfig zu sein, wie auch das Gesetz sagt. 35 Wenn sie aber etwas lernen wollen, so sollen sie daheim ihre eigenen Männer fragen; denn es ist schändlich für eine Frau, in der Versammlung zu reden. 36 Oder ist das Wort Gottes von euch ausgegangen? Oder ist es nur zu euch gelangt?</p>	
	<p>37 Wenn jemand sich dünkt, ein Prophet zu sein oder geistlich, so erkenne er, dass es ein Gebot des Herrn ist, was ich euch schreibe. 38 Wenn aber jemand das nicht anerkennt, so wird er [von Gott] nicht anerkannt. 39 Daher, Brüder, eifert danach zu weissagen, und wehrt nicht, in Sprachen zu reden. 40 Alles aber geschehe anständig und in Ordnung.</p>	
	Kapitel 15	
	<p>1 Ich tue euch aber kund, Brüder, das Evangelium, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch steht, 2 durch das ihr auch errettet werdet (wenn ihr an dem Wort festhaltet, das ich euch verkündigt habe), es sei denn, dass ihr vergeblich geglaubt habt.</p>	
	<p>3 Denn ich habe euch zuerst überliefert, was ich auch empfangen habe: dass Christus für unsere Sünden gestorben ist, nach den Schriften; 4 und dass er begraben wurde, und dass er auferweckt worden ist am dritten Tag, nach den Schriften; 5 und dass er Kephas erschienen ist, dann den Zwölfen. 6 Danach erschien er mehr als 500 Brüdern auf einmal, von denen die meisten bis jetzt übrig geblieben, etliche aber auch entschlafen sind. 7 Danach erschien er Jakobus, dann den Aposteln allen; 8 am letzten aber von allen, wie einer unzeitigen Geburt, erschien er auch mir. 9 Denn ich bin der geringste der Apostel, der ich nicht würdig bin, ein Apostel genannt zu werden, weil ich die Versammlung Gottes verfolgt habe. 10 Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin; und seine Gnade gegen mich ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle; nicht aber ich, sondern die Gnade Gottes, die mit mir war. 11 Sei ich es nun, seien es jene, so predigen wir, und so habt ihr geglaubt.</p>	
	<p>12 Wenn aber Christus gepredigt wird, dass er aus den Toten auferweckt ist, wie sagen etliche unter euch, dass es keine Auferstehung der Toten gibt? 13 Wenn es aber keine Auferstehung der Toten gibt, so ist auch Christus nicht auferweckt; 14 wenn aber Christus nicht auferweckt ist, so ist also auch unsere Predigt vergeblich, aber auch euer Glaube vergeblich. 15 Wir werden aber auch als falsche Zeugen Gottes befunden, weil wir in Bezug auf Gott gezeugt haben, dass er den Christus auferweckt hat, den er nicht auferweckt hat, wenn wirklich Tote nicht auferweckt werden. 16 Denn wenn Tote nicht auferweckt werden, so ist auch Christus nicht auferweckt. 17 Wenn aber Christus nicht auferweckt ist, so ist euer Glaube hohl; ihr seid noch in euren Sünden. 18 Also sind auch die, die in Christus entschlafen sind, verloren gegangen. 19 Wenn wir nur in diesem Leben Hoffnung auf Christus haben, so sind wir die elendsten von allen Menschen.</p>	
	<p>20 (Nun aber ist Christus aus den Toten auferweckt, der Erstling der Entschlafenen; 21 denn weil ja durch einen Menschen der Tod kam, so auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten. 22 Denn wie in dem Adam alle sterben, also werden auch in dem Christus alle lebendig gemacht werden. 23 Ein jeder aber in seiner eigenen Ordnung: der Erstling, Christus; dann die, die zu Christus gehören bei seiner Ankunft; 24 dann das Ende, wenn er das Reich dem Gott und Vater übergibt, wenn er weggetan haben wird alle Herrschaft und alle Gewalt und Macht. 25 Denn er muss herrschen, bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat. 26 Der letzte Feind, der weggetan wird, ist der Tod. 27 Denn alles hat er seinen Füßen unterworfen. Wenn er aber sagt, dass alles unterworfen ist, so ist es offenbar, dass der ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat. 28 Wenn ihm aber alles unterworfen sein wird, dann wird auch der Sohn selbst dem unterworfen sein, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott alles in allem ist.)</p>	

Beobachtung	1. Korintherbrief	Fragen / Auslegung
	<p style="text-align: center;">Kapitel 15</p> <p>29 Was werden sonst die tun, die für die Toten getauft werden, wenn überhaupt Tote nicht auferweckt werden? Warum werden sie auch für sie getauft? 30 Warum sind auch wir jede Stunde in Gefahr? 31 Täglich sterbe ich, so wahr ihr mein Ruhm seid, Brüder, den ich in Christus Jesus, unserem Herrn, habe. 32 Wenn ich, um nach Menschenweise zu reden, in Ephesus mit wilden Tieren gekämpft habe, was nützt es mir, wenn Tote nicht auferweckt werden? „Lasst uns essen und trinken, denn morgen sterben wir!“ 33 Lasst euch nicht verführen: Böser Verkehr verdirbt gute Sitten. 34 Werdet rechtschaffen nüchtern und sündigt nicht, denn etliche sind in Unwissenheit über Gott; zur Beschämung sage ich's euch.</p> <p>35 Es wird aber jemand sagen: „Wie werden die Toten auferweckt? Und mit was für einem Leib kommen sie?“ 36 Tor! Was du säst, wird nicht lebendig, es sei denn, es stirbt. 37 Und was du säst, du säst nicht den Leib, der werden soll, sondern ein nacktes Korn, sei es von Weizen oder von einem der anderen Samen. 38 Gott aber gibt ihm einen Leib, wie er gewollt hat, und einem jeden der Samen seinen eigenen Leib. 39 Nicht alles Fleisch ist dasselbe Fleisch; sondern ein anderes ist das der Menschen, und ein anderes das Fleisch des Viehes, und ein anderes das der Vögel, und ein anderes das der Fische. 40 Und es gibt himmlische Leiber und irdische Leiber. Aber eine andere ist die Herrlichkeit der himmlischen, eine andere die der irdischen; 41 eine andere die Herrlichkeit der Sonne, und eine andere die Herrlichkeit des Mondes, und eine andere die Herrlichkeit der Sterne; denn es unterscheidet sich Stern von Stern an Herrlichkeit.</p> <p>42 So ist auch die Auferstehung der Toten. Es wird gesät in Verwesung, es wird auferweckt in Unverweslichkeit. 43 Es wird gesät in Unehre, es wird auferweckt in Herrlichkeit; es wird gesät in Schwachheit, es wird auferweckt in Kraft; 44 es wird gesät ein natürlicher Leib, es wird auferweckt ein geistiger Leib. Wenn es einen natürlichen Leib gibt, so gibt es auch einen geistigen. 45 So steht auch geschrieben: „Der erste Mensch, Adam, wurde eine lebendige Seele“; der letzte Adam ein lebendig machender Geist.</p> <p>46 Aber das Geistige war nicht zuerst, sondern das Natürliche, danach das Geistige. 47 Der erste Mensch ist von der Erde, von Staub; der zweite Mensch vom Himmel. 48 Wie der von Staub ist, so sind auch die, die von Staub sind; und wie der Himmlische, so sind auch die Himmlischen. 49 Und wie wir das Bild dessen von Staub getragen haben, so werden wir auch das Bild des Himmlischen tragen. 50 Dies aber sage ich, Brüder, dass Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht erben können, auch die Verwesung nicht die Unverweslichkeit erbt.</p> <p>51 Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden zwar nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, 52 in einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune; denn posaunen wird es, und die Toten werden auferweckt werden unverweslich, und wir werden verwandelt werden. 53 Denn dieses Verwesliche muss Unverweslichkeit anziehen, und dieses Sterbliche [muss] Unsterblichkeit anziehen. 54 Wenn aber dieses Verwesliche Unverweslichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen wird, dann wird das Wort erfüllt werden, das geschrieben steht: „Verschlungen ist der Tod in Sieg“. 55 „Wo ist, o Tod, dein Stachel? Wo ist, o Tod, dein Sieg?“ 56 Der Stachel des Todes aber ist die Sünde, die Kraft der Sünde aber das Gesetz. 57 Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus!</p> <p>58 Daher, meine geliebten Brüder, seid fest, unbeweglich, allezeit überströmend in dem Werk des Herrn, da ihr wisst, dass eure Mühe nicht vergeblich ist im Herrn.</p>	

Der 1. Korintherbrief

1

Hintergründe zum 1. Korintherbrief

Geographie

- Korinth lag auf der Landenge (Isthmus) zwischen Nordgriechenland und dem Peloponnes
- aller Verkehr von Norden nach Süden wie von Ost nach West musste diese Landenge passieren.
- Korinth hatte zwei wichtigen Häfen:
 - Kenchreä: ca. 14 km östlich von Korinth am Golf von Aegina; die Verbindung nach Osten mit dem Ägäischen Meer
 - Lechaion / Lechäum: ca. 2,5 km westlich von Korinth am Golf von Korinth; die Verbindung nach Westen mit dem Jonischen Meer.

2

Hintergründe zum 1. Korintherbrief

Die Bevölkerung

- Die Bewohner waren *Griechen* und *Juden*.
- Es gab dort eine Synagoge → eine große Anzahl an Juden lebte in der Stadt (Philo berichtet, dass es ab dem frühen 1. Jh. n. Chr. eine lebendige jüdische Gemeinde gab).
- Das *römische* Element wird in den *lateinischen* Namen der Gemeindeglieder deutlich: Gajus, Crispus, Justus, Fortunatus, Achaikus.
- Korinth war Sammelpunkt verschiedener Kulturkreise.
- In Korinth gab es Reiche, Mächtige, Aristokraten, aber auch Arme, Sklaven, Ungebildete.

3

Hintergründe zum 1. Korintherbrief

Moral

- Korinth war eine moralisch verkommene Stadt.
- die alte Stadt hatte den Ruf für vulgären Materialismus.
- Korinth war das Sodom seiner Tage.
- Die 1000 „Priesterinnen“, die in kleinen Häuschen mit Rosengärten davor wohnten, hatten sich der Verehrung der Aphrodite geweiht. Der Geschlechtsakt wurde als ein Akt der Hingabe und Weihe an die Gottheit verstanden.
- Eine Aufzählung moralischer Verfehlungen findet man in 1Kor 6.
- Der ganze Brief macht deutlich, dass die Korinther von ihrer Vergangenheit eingeholt wurden: Hurerei, Rechtsstreitigkeiten, Unmoral, Trunksucht, ...

4

Hintergründe zum 1. Korintherbrief

Wirtschaft

- Korinth war eine der größten Städte der römischen Welt.
- Korinth hatte ca. 500.000 – 700.000 Einwohner (heute 28.000).
- Korinth war ein wichtiger wirtschaftlicher Machtfaktor.
- Korinth war eine blühende Handelstadt.

5

Aufgaben zum 1. Korintherbrief

1. Wer ist der Empfänger des 1. Korintherbriefes? Bitte genau lesen!

Kapitel 1

1 Paulus, berufener Apostel Jesu Christi durch Gottes Willen, und Sosthenes, der Bruder, 2 der Versammlung Gottes, die in Korinth ist, den Heiligsten in Christus Jesus, den berufenen Heiligen, samt allen, die an jedem Ort den Namen unseres Herrn Jesus Christus anrufen, sowohl ihres als unseres Herrn. 3 Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

Kapitel 4

17 Deshalb habe ich euch Timotheus gesandt, der mein geliebtes und treues Kind ist in dem Herrn; der wird euch an meine Wege erinnern, die in Christus sind, wie ich überall in jeder Versammlung lehre.

Kapitel 7

17 Doch wie der Herr einem jeden ausgeteilt hat, wie Gott einen jeden berufen hat, so wandle er; und so verordne ich in allen Versammlungen. 18 Ist jemand

Kapitel 11

ist? 16 Wenn es aber jemand gut scheint, streitsüchtig zu sein, so haben wir eine solche Gewohnheit nicht, noch die Versammlungen Gottes.

Kapitel 14

sind den Propheten untertan. 33 Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens, wie in allen Versammlungen der Heiligen.

Die Gemeinde in Korinth & alle Christen in aller Welt, auch wir. Der 1. Korintherbrief ist das einzige Buch im NT, das sich direkt an alle Christen richtet und somit für alle verbindlich ist. Er ist ein universell gültiger Brief!

6

Aufgaben zum 1. Korintherbrief

2. Was ist der Anlass des 1. Korintherbriefes?

Kapitel 1

10 Ich ermahne euch aber, Brüder, durch den Namen unseres Herrn Jesus Christus, dass ihr alle dasselbe redet und nicht Spaltungen unter euch sind, sondern dass ihr in demselben Sinn und in derselben Meinung völlig zusammengefügt seid. 11 Denn es ist mir über euch bekannt geworden, meine Brüder, durch die Hausgenossen der Chloe, dass Streitigkeiten unter euch sind.

Kapitel 5

1 Allgemein hört man, dass Hurerei unter euch ist, und [zwar] eine solche Hurerei, die selbst unter den Nationen nicht stattfindet: dass einer die Frau seines Vaters hat. 2 Und ihr seid aufgeblasen und habt

Kapitel 7

1 Was aber das betrifft, wovon ihr mir geschrieben habt, so ist es gut für einen Menschen, keine Frau zu berühren. 2 Aber wegen der Hurerei habe ich jeder seine eigene Frau, und eine jede habe ihren eigenen Mann. 3 Der Mann leiste der Frau die eheliche Pflicht, ebenso aber auch die Frau dem Mann.

Kapitel 15

12 Wenn aber Christus gepredigt wird, dass er aus den Toten auferweckt ist, wie sagen etliche unter euch, dass es keine Auferstehung der Toten gibt?

Es gibt einen mehrfachen Anlass für den Brief:

1. Angehörige der Chloe hatten über Missstände berichtet.
2. Das unmoralische Verhalten der Korinther sprach sich herum.
3. Die Korinther hatten Paulus einen Brief mit Fragen geschickt.
4. Paulus spricht weitere Probleme an, von denen er gehört hatte.

7

Aufgaben zum 1. Korintherbrief

3. Welche geistlichen Probleme hatten die Korinther?

Kapitel 1

10 Ich ermahne euch aber, Brüder, durch den Namen unseres Herrn Jesus Christus, dass ihr alle dasselbe redet und nicht Spaltungen unter euch sind, sondern dass ihr in demselben Sinn und in derselben Meinung völlig zusammengefügt seid. 11 Denn es ist mir über euch bekannt geworden, meine Brüder, durch die Hausgenossen der Chloe, dass Streitigkeiten unter euch sind.

Kapitel 5

1 Allgemein hört man, dass Hurerei unter euch ist, und [zwar] eine solche Hurerei, die selbst unter den Nationen nicht stattfindet: dass einer die Frau seines Vaters hat. 2 Und ihr seid aufgeblasen und habt

Kapitel 6

1 Wagt sich jemand unter euch, der eine Sache gegen den anderen hat, vor den Ungerechten und nicht vor den Heiligen zu rechten? 2 Oder wisst ihr nicht,

Kapitel 11

20 Wenn ihr nun an einem Ort zusammenkommt, so ist das nicht des Herrn Mahl essen. 21 Denn ein jeder nimmt beim Essen sein eigenes Mahl vorweg, und der eine ist hungrig, der andere ist betrunken. 22 Habt ihr denn nicht Häuser, um zu essen und zu trinken? Oder verachtet ihr die Versammlung Gottes und beschämt die, die nichts haben? Was soll ich euch

Kapitel 15

12 Wenn aber Christus gepredigt wird, dass er aus den Toten auferweckt ist, wie sagen etliche unter euch, dass es keine Auferstehung der Toten gibt?

1. Es gab Grabenkämpfe und Spaltungen in Korinth.
2. Massive Unmoral kam unter den Korinthern vor.
3. Die Korinther hatten Rechtsstreitigkeiten untereinander und trugen diese vor weltlichen Gerichten aus.
4. Das Abendmahl verkam zu einem egoistischen Besäufnismahl.
5. Etliche Korinther zweifelten die Existenz einer Auferstehung an.

8

Aufgaben zum 1. Korintherbrief

6. Welche Themen werden im 1. Korintherbrief behandelt?

Kapitel 7

1 Was aber das betrifft, wovon ihr mir geschrieben habt, so ist es gut für einen Menschen, keine Frau zu berühren. 2 Aber wegen der Hurerei habe ein jeder seine eigene Frau, und eine jede habe ihren eigenen Mann. 3 Der Mann leiste der Frau die eheliche Pflicht, ebenso aber auch die Frau dem Mann. 4 Die Frau hat nicht Macht über ihren eigenen Leib, sondern der Mann; ebenso aber hat auch der Mann nicht Macht über seinen eigenen Leib, sondern die Frau. 5 Entzieht euch einander nicht, es sei denn etwa nach Übereinkunft eine Zeitlang, damit ihr zum Beten Muße habt; und kommt wieder zusammen, damit der Satan euch nicht versucht wegen eurer Unenthaltbarkeit. Dies aber sage ich aus Nachsicht, nicht als Befehl. 7 Ich wünschte aber, alle Menschen wären wie auch ich selbst; aber ein jeder hat seine eigene Gnadengabe von Gott, der eine so, der andere so. 8 Ich sage aber den Unverheirateten und den Witwen: Es ist gut für sie, wenn sie bleiben wie auch ich. 9 Wenn sie sich aber nicht beherrschen können, so lasst sie heiraten, denn es ist besser zu heiraten,

als Brunst zu leiden. 10 Den Verheirateten aber gebiete nicht ich, sondern der Herr, dass eine Frau nicht vom Mann geschieden werde, 11 (wenn sie aber auch geschieden ist, so bleibe sie unverheiratet, oder versöhne sich mit dem Mann) und dass ein Mann seine Frau nicht entlassen soll.

12 Den übrigen aber sage ich, nicht der Herr: Wenn ein Bruder eine ungläubige Frau hat, und sie willigt ein, bei ihm zu wohnen, so entlasse er sie nicht. 13 Und eine Frau, die einen ungläubigen Mann hat, und er willigt ein, bei ihr zu wohnen, so entlasse sie den Mann nicht. 14 Denn der ungläubige Mann ist geheiligt durch die Frau, und die ungläubige Frau ist geheiligt durch den Bruder; sonst wären ja eure Kinder unrein, nun aber sind sie heilig. 15 Wenn aber der Ungläubige sich trennt, so trenne er sich. Der Bruder oder die Schwester ist in solchen Fällen nicht gebunden; in Frieden aber hat uns Gott berufen. 16 Denn was weißt du, Frau, ob du den Mann erretten wirst? Oder was weißt du, Mann, ob du die Frau erretten wirst?

Zu den Problemen der Korinther, die Paulus angeht, und seinen Antworten werden weitere Themen behandelt. Dies sind:

1. Sexualität, Ehe und Ehelosigkeit.

13

Aufgaben zum 1. Korintherbrief

6. Welche Themen werden im 1. Korintherbrief behandelt?

Kapitel 8

1 Was aber die Götzenopfer betrifft, so wissen wir - (denn wir alle haben Erkenntnis; die Erkenntnis bläht auf, die Liebe aber erbaut. 2 Wenn jemand sich einbildet, er erkenne etwas, so hat er noch nicht erkannt, wie man erkennen soll; 3 wenn aber jemand Gott liebt, der ist von ihm erkannt) - 4 was nun das Essen der Götzenopfer betrifft, so wissen wir, dass ein Götzenbild nichts ist in der Welt, und dass es keinen [anderen] Gott gibt, als nur einen. 5 Denn wenn es auch solche gibt, die Götter genannt werden, sei es im Himmel oder auf der Erde (wie es ja viele Götter und viele Herren gibt), 6 so gibt es für uns doch nur **ein** Gott, der Vater, von dem alle Dinge sind, und wir für ihn, und **ein** Herr, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind, und wir durch ihn.

7 Diese Erkenntnis aber haben nicht alle, sondern etliche essen, in Folge des Gewissens, das sie bis jetzt vom Götzenbild haben, als von einem Götzenopfer, und ihr Gewissen wird befleckt, weil es schwach ist. 8 Speise aber empfiehlt Gott uns nicht; weder sind wir, wenn wir nicht essen, geringer, noch sind wir, wenn wir essen, vorzüglicher.

9 Seht aber zu, dass nicht etwa diese eure Freiheit den Schwachen zum Anstoß wird. 10 Denn wenn jemand dich, der du Erkenntnis hast, im Götzentempel zu Tisch liegen sieht, wird nicht sein Gewissen, da er schwach ist, bestärkt werden, die Götzenopfer zu essen? 11 Und durch deine Erkenntnis kommt der Schwache um, der Bruder, um dessentwillen Christus gestorben ist. 12 Wenn ihr aber so gegen die Brüder sündigt und ihr schwaches Gewissen verletzt, so sündigt ihr gegen Christus.

13 Darum, wenn eine Speise meinem Bruder Anlass zur Sünde gibt, so will ich für immer kein Fleisch essen, damit ich meinem Bruder kein Ärgernis gebe.

2. Das Essen von Götzenopferfleisch.

14

Aufgaben zum 1. Korintherbrief

6. Welche Themen werden im 1. Korintherbrief behandelt?

Kapitel 10

15 Ich rede als zu Verständigen; beurteilt ihr, was ich sage. 16 Der Kelch der Segnung, den wir segnen, ist er nicht die Gemeinschaft des Blutes des Christus? Das Brot, das wir brechen, ist es nicht die Gemeinschaft des Leibes des Christus? 17 Denn ein Brot, ein Leib sind wir, die Vielen, denn wir alle nehmen teil an dem einen Brot.

18 Dies ist mein Leib, der für euch ist; dies tut zu meinem Gedächtnis. 19 Ebenso auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: 'Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; dies tut, so oft ihr trinkt, zu meinem Gedächtnis'. 20 Denn so oft ihr dieses Brot esst und den Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.

21 Wer also irgend das Brot isst oder den Kelch des Herrn trinkt unwürdiglich, wird des Leibes und Blutes des Herrn schuldig sein. 22 Ein jeder aber prüfe sich selbst, und so esse er von dem Brot und trinke von dem Kelch. 23 Denn wer unwürdiglich isst und trinkt, isst und trinkt sich selbst Gericht, indem er den Leib nicht unterscheidet.

24 Deshalb sind viele unter euch schwach und krank, und ein gut Teil sind entschlafen. 25 Aber wenn wir uns selbst beurteilen, so würden wir nicht gerichtet. 26 Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir vom Herrn gezüchtigt, damit wir nicht mit der Welt verurteilt werden.

27 Daher, meine Brüder, wenn ihr zusammenkommt, um zu essen, so wartet aufeinander. 28 Wenn jemand hungert, der esse daheim, damit ihr nicht zum Gericht zusammenkommt.

Kapitel 11

20 Wenn ihr nun an einem Ort zusammenkommt, so ist das nicht des Herrn Mahl essen. 21 Denn ein jeder nimmt beim Essen sein eigenes Mahl vorweg, und der eine ist hungrig, der andere ist betrunken. 22 Habt ihr denn nicht Häuser, um zu essen und zu trinken? Oder verachtet ihr die Versammlung Gottes und beschämt die, die nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? In diesem lobe ich nicht.

23 Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich auch euch überliefert habe, dass der Herr Jesus in der Nacht, in der er überliefert wurde, Brot nahm, 24 und als er gedankt hatte, es brach und sprach:

3. Gottesdienst – das Abendmahl.

15

Aufgaben zum 1. Korintherbrief

6. Welche Themen werden im 1. Korintherbrief behandelt?

Kapitel 11

3 Ich will aber, dass ihr wisst, dass der Christus das Haupt eines jeden Mannes ist, das Haupt der Frau aber der Mann, das Haupt des Christus aber Gott. 4 Jeder Mann, der betet oder weissagt, indem er etwas auf dem Haupt hat, entehrt sein Haupt. 5 Jede Frau aber, die mit unbedecktem Haupt betet oder weissagt, entehrt ihr Haupt; denn es ist ein und dasselbe, wie wenn sie geschoren wäre. 6 Denn wenn eine Frau nicht bedeckt ist, so werde ihr auch das Haar abgeschnitten; wenn es aber für eine Frau schändlich ist, dass ihr das Haar abgeschnitten oder sie geschoren wird, so lass sie sich bedecken. 7 Denn der Mann freilich soll nicht das Haupt bedecken, da er Gottes Bild und Herrlichkeit ist; die Frau aber ist des Mannes Herrlichkeit.

8 Denn der Mann ist nicht von der Frau, sondern die Frau vom Mann; 9 denn der Mann wurde auch nicht um der Frau willen geschaffen, sondern die Frau um des Mannes willen. 10 Darum soll die Frau ein [Zeichen der] Macht auf dem Haupt haben, um der Engel willen.

11 Dennoch ist weder die Frau ohne den Mann, noch der Mann ohne die Frau im Herrn. 12 Denn wie die Frau vom Mann ist, so ist auch der Mann durch die Frau; alles aber von Gott.

13 Urteilt bei euch selbst: Ist es anständig, dass eine Frau unbedeckt zu Gott betet? 14 Oder lehrt euch nicht auch selbst die Natur, dass es eine Unehre für ihn ist, wenn ein Mann langes Haar hat? 15 Wenn aber eine Frau langes Haar hat, es eine Ehre für sie ist, weil das Haar ihr anstatt eines Schleiers gegeben ist? 16 Wenn es aber jemand gut scheint, streitsüchtig zu sein, so haben wir eine solche Gewohnheit nicht, noch die Versammlungen Gottes.

Kapitel 14

34 Frauen sollen in den Versammlungen schweigen, denn es ist ihnen nicht erlaubt zu reden, sondern unterwürdig zu sein, wie auch das Gesetz sagt. 35 Wenn sie aber etwas lernen wollen, so sollen sie daheim ihre eigenen Männer fragen; denn es ist schändlich für eine Frau, in der Versammlung zu reden. 36 Oder ist das Wort Gottes von euch ausgegangen? Oder ist es nur zu euch gelangt?

4. Beten und Weissagen von Frauen.

16

Aufgaben zum 1. Korintherbrief

6. Welche Themen werden im 1. Korintherbrief behandelt?

Kapitel 12

4 Es sind aber Verschiedenheiten von Gnadengaben, aber derselbe Geist; 5 und es sind Verschiedenheiten von Diensten, und derselbe Herr; 6 und es sind Verschiedenheiten von Wirkungen, aber derselbe Gott, der alles in allen wirkt.

7 Einem jeden aber wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen gegeben. 8 Denn einem wird durch den Geist das Wort der Weisheit gegeben, einem anderen aber das Wort der Erkenntnis nach demselben Geist; 9 einem anderen aber Glauben in demselben Geist, einem anderen aber Gnadengaben der Heilungen in demselben Geist, 10 einem anderen aber Wunderwirkungen, einem anderen aber Prophezeiung, einem anderen aber Unterscheidungen der Geister; einem anderen aber Arten von Sprachen, einem anderen aber Übersetzung der Sprachen. 11 Alles dieses aber wirkt ein und derselbe Geist, einem jeden insbesondere austeilend, wie er will.

12 Denn wie der Leib **einer** ist und viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich viele, **ein** Leib sind: so auch der Christus. 13 Denn auch in **einem** Geist sind wir alle zu **einem** Leib getauft worden, es seien Juden oder Griechen, es seien Sklaven oder Freie, und sind alle mit **einem** Geist getränkt worden.

5. Die Geistesgaben und die Gemeinde, der Leib Christi.

17

Kapitel 14

1 Strebt nach der Liebe; eifert aber um die geistlichen Gaben, vielmehr aber, dass ihr weissagt. 2 Denn wer in einer Sprache redet, redet nicht Menschen, sondern Gott; denn niemand versteht es, im Geist aber redet er Geheimnisse. 3 Wer aber weissagt, redet den Menschen zur Erbauung und Ermahnung und Tröstung. 4 Wer in einer Sprache redet, erbaut sich selbst; wer aber weissagt, erbaut die Versammlung. 5 Ich wollte aber, dass ihr alle in Sprachen redet, vielmehr aber, dass ihr weissagt, ist größer, als wer in Sprachen redet, es sei denn, dass er es übersetzt, damit die Versammlung Erbauung empfängt.

23 Wenn nun die ganze Versammlung an einem Ort zusammenkommt und alle in Sprachen reden, und es kommen Unwissende oder Ungläubige herein, werden sie nicht sagen, dass ihr von Sinnen seid? 24 Wenn aber alle weissagen, und irgend ein Ungläubiger oder Unwissender kommt herein, so wird er von allen überführt, von allen beurteilt; 25 das Verborgene seines Herzens wird offenbar, und so, auf sein Angesicht fallend, wird er Gott anbeten und verkündigen, dass Gott wirklich unter euch ist.

Aufgaben zum 1. Korintherbrief

6. Welche Themen werden im 1. Korintherbrief behandelt?

Kapitel 15

3 Denn ich habe euch zuerst überliefert, was ich auch empfangen habe: dass Christus für unsere Sünden gestorben ist, nach den Schriften; 4 und dass er begraben wurde, und dass er auferweckt worden ist am dritten Tag, nach den Schriften; 5 und dass er Kephas erschienen ist, dann den Zwölfen. 6 Danach erschien er mehr als 500 Brüdern auf einmal, von denen die meisten bis jetzt übrig geblieben, etliche aber auch entschlafen sind. 7 Danach erschien er Jakobus, dann den Aposteln allen; 8 am letzten aber von allen, wie einer unzeitigen Geburt, erschien er auch mir. 9 Denn ich bin der geringste der Apostel, der ich nicht würdig bin, ein Apostel genannt zu werden, weil ich die Versammlung Gottes verfolgt habe. 10 Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin; und seine Gnade gegen mich ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle; nicht aber ich, sondern die Gnade Gottes, die mit mir war. 11 Sei ich es nun, seien es jene, so predigen wir, und so habt ihr geglaubt.

35 Es wird aber jemand sagen: ‚Wie werden die Toten auferweckt? Und mit was für einem Leib kommen sie?‘ 36 Tor! Was du säst, wird nicht lebendig, es sei denn, es stirbt. 37 Und was du säst, du säst nicht den

Leib, der werden soll, sondern ein nacktes Korn, sei es von Weizen oder von einem der anderen Samen. 38 Gott aber gibt ihm einen Leib, wie er gewollt hat, und einem jeden der Samen seinen eigenen Leib. 39 Nicht alles Fleisch ist dasselbe Fleisch; sondern ein anderes ist das der Menschen, und ein anderes das des Viehes, und ein anderes das der Vögel, und ein anderes das der Fische. 40 Und es gibt himmlische Leiber und irdische Leiber. Aber eine andere ist die Herrlichkeit der himmlischen, eine andere die der irdischen; 41 eine andere die Herrlichkeit der Sonne, und eine andere die Herrlichkeit des Mondes, und eine andere die Herrlichkeit der Sterne; denn es unterscheidet sich Stern von Stern an Herrlichkeit.

42 So ist auch die Auferstehung der Toten. Es wird gesät in Verwesung, es wird auferweckt in Unverweslichkeit. 43 Es wird gesät in Unehre, es wird auferweckt in Herrlichkeit; es wird gesät in Schwachheit, es wird auferweckt in Kraft; 44 es wird gesät ein natürlicher Leib, es wird auferweckt ein geistiger Leib. Wenn es einen natürlichen Leib gibt, so gibt es auch einen geistigen. 45 So steht auch geschrieben: ‚Der erste Mensch, Adam, wurde eine lebendige Seele‘; der letzte Adam ein lebendig machender Geist.

6. Die Auferstehung und das Leben nach dem Tod.

18

Aufgaben zum 1. Korintherbrief

6. Welche Themen werden im 1. Korintherbrief behandelt?

Kapitel 16

1 Was aber die Sammlung für die Heiligen betrifft: Wie ich den Versammlungen von Galatien verordnet habe, so tut auch ihr. 2 An jedem ersten Wochentag lege ein jeder von euch bei sich zurück und sammle auf, je nachdem er Gedeihen hat, damit nicht dann, wenn ich komme, Sammlungen geschehen. 3 Wenn ich aber angekommen bin, so will ich die, die irgend ihr für tüchtig halten werdet, mit Briefen senden, dass sie eure Gabe nach Jerusalem hinbringen. 4 Wenn es aber angemessen ist, dass auch ich hinreise, so sollen sie mit mir reisen.

7. Sammlung für die verarmten Christen in Jerusalem.

19

Aufgaben zum 1. Korintherbrief

7. Wann und wo wurde der 1. Korintherbrief geschrieben?

Kapitel 16

5 Ich werde aber zu euch kommen, wenn ich Macedonien durchzogen habe, denn Macedonien durchziehe ich [nur], 6 bei euch aber werde ich vielleicht bleiben oder auch überwintern, damit ihr mich geleitet, wohin irgend ich reise; 7 denn ich will euch jetzt nicht im Vorbeigehen sehen, denn ich hoffe, einige Zeit bei euch zu bleiben, wenn der Herr es erlaubt. 8 Ich werde aber bis Pfingsten in Ephesus bleiben, 9 denn eine große und wirkungsvolle Tür ist mir aufgetan, und es gibt viele Widersacher.

Während der 3. Missionsreise ca. 54/55n.Chr. von Ephesus aus.

20

Gliederung 1 des 1. Korintherbriefes

Einleitung: Absender, Adressat, Gruß 1:1-3

Dank: Für Gottes Werk unter den Korinthern 1:4-9

Reaktion auf den Bericht aus Chloes Haus 1:10-6:20

Problem 1: Spaltungen 1:10 – 4:21

Problem 2: Unmoral 5:1-13 & 6:12-20

Problem 3: Juristische Streitigkeiten 6:1-11

Antworten auf Fragen der Korinther 7:1-16:4

Frage 1: Ist Ehe oder Ehelosigkeit besser? 7:1-40

Frage 2: Darf man Götzenopferfleisch essen? 8:1-13 & 10:15 – 11:2

Frage 3: Darf ein Diener Christi nur von Spenden leben? 9:1 – 10:14

Frage 4: Wer muss wann eine Kopfbedeckung tragen? 11:3-16

Frage 5: Wie feiert man das Herrenmahl richtig? 11:17-33

Frage 6: Welche Geistesgabe ist die wichtigste? 12:1 – 14:33

Frage 7: Dürfen sich Frauen in der Gemeinde äußern? 14:34-39

Frage 8: Gibt es tatsächlich eine körperliche Auferstehung? 15:1-58

Frage 9: Wie soll man Sammlungen handhaben? 16:1-14

Frage 10: Wie sollte man mit Dienern Christi umgehen? 16:15-18

Schlussworte und Grüße 16:19-24 21

Gliederung 2 des 1. Korintherbriefes

Einleitung: Absender, Adressat, Gruß 1:1-3

Dank: Für Gottes Werk unter den Korinthern 1:4-9

Reaktion auf den Bericht aus Chloes Haus 1:10-6:20

Problem 1a: Spaltungen 1:10-13

Vorbild Paulus: Verzicht auf Redeweisheit zugunsten Kreuz 1:14-17

Antwort 1a auf Grundproblem: Weisheit - Gabe nicht Verdienst 1:18-31

Vorbild Paulus: Verzicht auf Redeweisheit zugunsten Kreuz 2:1-7

Antwort 1b auf Grundproblem: Weisheit - Gabe nicht Verdienst 2:8-16

Problem 1b: Spaltungen 3:1-4

Paulus & Apollos: Demütige Diener eines handelnden Gottes 3:5-16

Antwort 1c auf Grundproblem: Weisheit - Gabe nicht Verdienst 3:18-23

Paulus & Apollos: Keine Selbstüberschätzung - nur Verwalter 4:1-6a

Problem 1c: Spaltungen 4:6b

Antwort 1d auf Grundproblem: Weisheit - Gabe nicht Verdienst 4:7-8

Paulus & Apollos: Verachtet für Christus 4:9-21

Problem 2a: Unmoral 5:1-13

Problem 3: Juristische Streitigkeiten 6:1-11

Problem 2b: Unmoral 6:12-20 22

Gliederung 2 des 1. Korintherbriefes

Antworten auf die Fragen der Korinther 7:1-16:4

Thema 1: Sexualität, Ehelosigkeit und Ehe 7:1-40

Thema 2a: Götzenopferfleisch 8:1-6

Thema 2b: Götzenopferfleisch 8:7-13

Vorbild Paulus: Verzicht auf Freiheiten zugunsten Anderer 9:1-23

Motivation zu geistlichem Glaubenskampf 9:24-27

AT-Vorbilder: Folgen der Sünde 10:1-14

Thema 2c: Götzenopferfleisch = 10:15-22

Thema 3a: Gottesdienst - das Abendmahl 10:23-32

Vorbild Paulus: Verzicht auf Freiheiten zugunsten Anderer 10:33-11:2

Thema 4a: Beten und Weissagen von Frauen 11:3-16

Problem 1d: Spaltungen 11:17-19

Thema 3b: Gottesdienst - das Abendmahl 11:20-34

Thema 5a: Geistesgaben & der Leib Christi 12:1-31

Antwort 2 auf Grundproblem: Liebe - nicht Selbstliebe 13:1-13

Thema 3c: Gottesdienst - Erbauung = 14:1-33

Thema 5b: Geistesgaben & der Leib Christi 14:34-40

Thema 4b: Beten und Weissagen von Frauen 15:1-58

Thema 5: Auferstehung 16:1-4

Pläne des Paulus 16:5-12

Schlussermahnungen, Schlusswort, Grüße 16:13-24 23

Gliederung [?]		Auslegung
	<h1>1. Korintherbrief</h1>	
	<h2>Kapitel 1</h2>	
Einleitung:	JC 1 Paulus, berufener Apostel Jesu Christi durch Gottes Willen , und Sosthenes , der Bruder , 2 der Versammlung Gottes , die in Korinth ist, den in Christus Jesus Geheiligten, den berufenen Heiligen, samt allen, die an jedem Ort den Namen unseres Herrn Jesus Christus anrufen , sowohl ihres als unseres Herrn . 3 Gnade euch und Friede von Gott , unserem Vater , und dem Herrn Jesus Christus!	Es gibt viele Probleme in Korinth, deshalb benötigt Paulus große Autorität (berufener Apostel)!
	JC Ein Universalbrief	Der Brief richtet sich an wahre Gläubige! Brief gilt allen Christen weltweit (vgl. Kap. 4:17; 7:17; 14:33)!
	HJC HJC	Christus sollte Herr in unserem Leben sein!
	L	Die Korinther mussten begreifen, dass sie Gottes Gnade & Frieden in ihrem Leben nötig hatten und auch den Mitgläubigen gegenüber gnädig sein & Frieden halten mussten.
Dank:	JC 4 Ich danke meinem Gott allezeit wegen euch über die Gnade Gottes , die euch gegeben ist in Christus Jesus , 5 dass ihr in ihm in allem reich gemacht worden seid, in allem Wort und aller Erkenntnis, 6 wie das Zeugnis des Christus unter euch bestätigt worden ist , 7 so dass ihr an keiner Gnadengabe Mangel habt, indem ihr die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus erwartet, 8 der euch auch befestigen wird bis ans Ende, dass ihr untadelig seid an dem Tag unseres Herrn Jesus Christus . 9 Gott ist treu, durch den ihr berufen worden seid in die Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus , unseres Herrn .	Kaum Lob für die Korinther, sondern nur für Gottes Werk! Alles war ihnen gegeben worden. Worin sie reich waren, dass hatte ihnen Gott geschenkt. Gott gab ihnen sein Wort und Erkenntnis. Er bestätigte sein Zeugnis unter ihnen mit Außerordentlichen Gnadengaben – das war nichts, worauf sie sich etwas einbilden konnten, Eine Gnadengabe ist ein Geschenk Gottes Aber sie erwarteten dass Christus wiederkam, das ist +! Im Blick auf Christus hat Paulus Hoffnung für Korinther, dass Christus sie passend für seine Wiederkunft macht. Das liegt nicht an ihrer Leistung – es ist Gottes Verdienst! Ziel der Berufung (Einladung) ist es, in der Gemeinschaft mit unserem Herrn Jesus Christus zu leben.
Problem 1a: Spaltungen	HJC 10 Ich ermahne euch aber, Brüder , durch den Namen unseres Herrn Jesus Christus , dass ihr alle dasselbe redet und nicht Spaltungen unter euch sind, sondern dass ihr in demselben Sinn und in derselben Meinung völlig zusammengefügt seid. 11 Denn es ist mir über euch bekannt geworden, meine Brüder , durch die Hausgenossen der Chloe , dass Streitigkeiten unter euch sind. 12 Ich meine aber dies, dass ein jeder von euch sagt: ich bin des Paulus, ich aber des Apollos, ich aber des Kephas, ich aber des Christus . 13 Ist der Christus zerteilt? Ist etwa Paulus für euch gekreuzigt, oder seid ihr auf Paulus' Namen getauft worden? 14 Ich danke Gott , dass ich niemand von euch getauft habe, außer Krispus und Gajus, 15 damit nicht jemand sagt, dass ich auf meinen Namen getauft habe. 16 Ich habe aber auch das Haus des Stephanas getauft; sonst weiß ich nicht, ob ich jemand anderes getauft habe. 17 Denn Christus hat mich nicht ausgesandt zu taufen, sondern das Evangelium zu verkündigen; nicht in Redeweisheit , damit nicht das Kreuz Christi zunichte gemacht wird.	I: Reaktion auf Berichte aus den Haus der Cloe: 1. Spaltungen unter den Korinthern Nach der Einleitung muss Paulus sogleich ermahnen ☉ und diese Ermahnung hat großes Gewicht, findet sie im Namen, in der Vollmacht Christi statt. Sie sollten eine geistliche Einheit bilden mit demselben Denken, derselben Ausrichtung. Stattdessen versuchten sie sich gegenseitig auszustechen und zu übertrumpfen. ☉ Keine anonyme Anschuldigung! Sie dachten nur an sich: ich, ich, ich. Da sie selbst nicht ☉ viel zu bieten hatten, beriefen sie sich auf begnadete Lehrer, ja auf Christus selbst. Ihr Ziel war es aber nicht, Christus zur Geltung zu bringen, sondern sich selbst. ☉ Als ob es mehrere Christus' gäbe, von denen man sich den passenden aussuchen könnte, oder als ob Paulus den Platz Christi einnehmen könnte. Im Nachhinein ist Paulus froh, dass er nur wenige in der Gemeinde von Korinth selbst getauft hat, weil er so nicht den Eindruck erweckt hat, als ginge es um ihn oder als wolle er Nachfolger für sich selbst gewinnen. Es geht immer um Christus und das Evangelium von der Rettung durch sein Kreuz. Es darf niemals darum gehen, ☉ das Evangelium durch Redeweisheit abzuschwächen oder zu umgehen.
!!! Grundproblem Ichsucht !!!	W 18 Denn das Wort vom Kreuz ist denen, die verloren gehen, Torheit ; uns aber, die wir errettet werden, ist es Gottes Kraft . 19 Denn es steht geschrieben: „Ich will die Weisheit der Weisen vernichten, und den Verstand der Verständigen will ich wegtun“. 20 Wo ist der Weise ? Wo der Schriftgelehrte? Wo der Schulstreiter dieses Zeitlaufs? Hat nicht Gott die Weisheit der Welt zur Torheit gemacht? 21 Denn weil ja in der Weisheit Gottes die Welt durch die Weisheit Gottes nicht erkannte, so gefiel es Gott wohl, durch die Torheit der Predigt die Glaubenden zu erretten; 22 weil ja sowohl Juden Zeichen fordern, als auch Griechen Weisheit suchen; 23 wir aber predigen Christus als gekreuzigt, den Juden ein Ärgernis , und den Nationen eine Torheit ; 24 den Berufenen selbst aber, sowohl Juden als Griechen, Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit ; 25 denn das Törichte Gottes ist weiser als die Menschen , und das Schwache Gottes ist stärker als die Menschen .	☉ Ja, das Kreuz ist für Ungläubig alles andere als attraktiv. Aber darum geht es ja auch gar nicht. Im Kreuz zeigt sich Gottes ganze Erlösungsmacht! Gerade weil wir uns nicht durch unsere Weisheit retten konnten, musste Gott etwas - menschlich gesehen - Dummes tun, Jes 29:14 um Menschen zu retten. Dadurch wird alle menschliche Weisheit als nutzlos, töricht entlarvt. Seht euch T doch bei euch um: Wo sind denn all die schlaunen Leute? Gottes Weisheit beschloss, dass die Menschen ihn nicht durch ihre eigene Weisheit erkennen können, sondern T nur durch den Glauben an eine 'törichte' Predigt über einen Gekreuzigten. Sie konnten ihn nicht erkennen, weil sie das Falsche suchten, nämlich Juden Zeichen und ☉ Griechen menschliche Weisheit. Doch unsere Botschaft T ist ein gekreuzigter Messias. Für die Juden ist dies ein Skandal und für die Griechen einfach nur dumm . Für Menschen jedoch, die sich rufen lassen wird Christus T zu göttlicher Kraft & göttlicher Weisheit . Ja selbst das 'Dümmste', was Gott tun kann ist noch weiser als alles, was Menschen tun und in seiner Schwachheit am Kreuz ist Gott noch stärker als alle Menschen . Ihr könnt es ja an euch selbst sehen, dass Gott nicht die Weisen , die Mächtigen , die Edlen auserwählt hat, sondern die, die in der Welt für dumm , schwach und un-GH: Gott handel! edel gehalten werden, damit er die Weisen , die Starken , die Edlen , die Geachteten , die die GH etwas gelten zu nichts machte. Er wollte damit zeigen, dass kein Mensch sich das Heil durch seine Weisheit, GH Macht oder sein Ansehen selbst verdienen kann. Kein Mensch sollte etwas haben, mit dem er vor Gott prahlen könnte. Die Ehre für die Erlösung sollte allein Christus , dem Erlöser , zukommen. Und allein durch ihn seid ihr gerettet . Er ist für uns zur Weisheit , zur Gerechtigkeit , zur Heiligung und zur Rettung geworden. Wenn wir also angeben wollen, dann sollten wir mit unserem Herrn prahlen! Jer 9:23,24; Jes 45:25
Antwort 1a auf Grundproblem: Weisheit ist Gabe Gottes nicht Verdienst	W 26 Denn seht eure Berufung, Brüder , dass es nicht viele Weise nach dem Fleisch , nicht viele Mächtige , nicht viele Edle sind; 27 sondern das Törichte der Welt hat Gott auserwählt, damit er die Weisen zu Schanden mache; und das Schwache der Welt hat Gott auserwählt, damit er das Starke zu Schanden mache; 28 und das Unedle der Welt und das Verachtete hat Gott auserwählt, das, was nicht ist, damit er das, was ist, zunichte mache, 29 damit sich vor Gott kein Fleisch rühmt . 30 Aus ihm aber seid ihr in Christus Jesus , der uns geworden ist Weisheit von Gott und Gerechtigkeit und Geheiligtsein und Erlösung ; 31 damit, wie geschrieben steht: „ Wer sich rühmt, der rühme sich des Herrn “.	
!!! Grundproblem Ichsucht !!!	JC	
	L	

Gliederung [?]	1. Korintherbrief	Auslegung
<p>Vorbild Paulus: Verzicht auf Redeweisheit, um das Kreuz Christi nicht herabzusetzen.</p> <p>JC</p> <p>W</p> <p>W !!</p> <p>!!</p> <p>W</p> <p>W</p> <p>W</p>	<p>Kapitel 2</p> <p>1 Und ich, als ich zu euch kam, Brüder, kam nicht nach Vortrefflichkeit der Rede oder Weisheit, euch das Zeugnis Gottes verkündigend. 2 Denn ich hielt nicht dafür, etwas unter euch zu wissen, als nur Jesus Christus und ihn als gekreuzigt. 3 Und ich war bei euch in Schwachheit und in Furcht und in vielem Zittern; 4 und meine Rede und meine Predigt war nicht in überredenden Worten der Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft, 5 damit euer Glaube nicht auf Menschenweisheit beruht, sondern auf Gottes Kraft.</p> <p>6 Wir reden aber Weisheit unter den Vollkommenen, nicht aber Weisheit dieses Zeitlaufs, noch der Fürsten dieses Zeitlaufs, die zunichte werden, 7 sondern wir reden Gottes Weisheit in einem Geheimnis, die verborgene, die Gott zuvor bestimmt hat, vor den Zeitaltern, zu unserer Herrlichkeit; 8 die keiner von den Fürsten dieses Zeitlaufs erkannt hat (denn wenn sie diese erkannt hätten, so würden sie wohl den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt haben), 9 sondern wie geschrieben steht: „Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, <u>was Gott bereitet hat</u> denen, die ihn lieben“; 10 <u>uns aber hat Gott es offenbart</u> durch [seinen] Geist, denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes.</p> <p>11 Denn wer von den Menschen weiß, was des Menschen ist, als nur der Geist des Menschen, der in ihm ist? Also hat auch niemand erkannt, was Gottes ist, als nur der Geist Gottes. 12 Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, damit wir die Dinge kennen, die <u>uns von Gott geschenkt sind</u>; 13 die wir auch reden, nicht in Worten, gelehrt durch menschliche Weisheit, sondern in Worten, <u>gelehrt durch den Geist</u>, klarlegend Geistliches durch Geistliches. 14 Der seelische Mensch aber fasst nicht, was des Geistes Gottes ist, denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich unterschieden wird; 15 der geistliche aber unterscheidet alles, er selbst aber wird von niemand unterschieden; 16 denn „wer hat den Sinn des Herrn erkannt, der ihn unterweist?“ Wir aber haben Christi Sinn.</p>	<p>Auslegung</p> <p>Seht euch doch meinen Dienst bei euch an. Habe ich nicht genau so gehandelt? Ich habe nicht durch brillante Rhetorik oder beeindruckende Weisheit gegläntzt. Das Einzige, was mir wichtig war, war der gekreuzigte Christus. Ich bin bei euch schwach, ängstlich und unsicher aufgetreten. Was ich sagte und meine Predigten waren niemals überredende Worte irdischer Weisheit. Nie wollte ich jemanden manipulieren. Stattdessen war ich durchdrungen vom Geist Gottes und seine Kraft wurde in meinem Reden deutlich. Euer Glaube sollte niemals auf menschlicher Weisheit beruhen; er sollt durch Gottes Kraft gewirkt sein.</p> <p>Weisheit ist nie selbst erworben – sie kommt von Gott!</p> <p>Nicht das wir dummes Zeug reden würden, wir reden schon Weisheit, aber es ist keine irdische Weisheit, sondern göttliche Weisheit. Weisheit die letztlich vom Teufel stammt, wird eines Tages vernichtet werden. Die Weisheit, die wir reden, ist für Ungläubige verborgen wie ein Geheimnis. Doch Gott hat sie schon vor ewigen Zeiten zu unsere Ehre vorher bestimmt. Hätten die Führer dieser Welt diese Weisheit begriffen, so hätten sie Christus, den Herrn der Herrlichkeit, niemals gekreuzigt. Es ist vielmehr so, wie Jesaja 64:4 sagt: Gott hat denen, die ihn lieben, das offenbart, was nie jemand gesehen Gh oder gehört, ja, was sich ein Mensch nicht einmal Jes 64:4 ausdenken könnte. Uns also hat er es durch Gh seinen Geist offenbart, denn der Geist Gottes dringt in alles ein, sogar in die tiefsten Gedanken Gottes.</p>
<p>Antwort 1b auf das Grundproblem: Weisheit ist Gabe Gottes nicht Verdienst</p> <p>W</p> <p>W</p> <p>L</p> <p>Problem 1b: Spaltungen</p> <p>!!! Grundproblem Ichsucht !!!</p> <p>Paulus & Apollos: Demütige Diener im Auftrag eines handelnden Gottes.</p> <p>!!!</p> <p>!!!</p> <p>JC</p> <p>Achtung: Handlung hat Konsequenzen!</p>	<p>11 Denn wer von den Menschen weiß, was des Menschen ist, als nur der Geist des Menschen, der in ihm ist? Also hat auch niemand erkannt, was Gottes ist, als nur der Geist Gottes. 12 Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, damit wir die Dinge kennen, die <u>uns von Gott geschenkt sind</u>; 13 die wir auch reden, nicht in Worten, gelehrt durch menschliche Weisheit, sondern in Worten, <u>gelehrt durch den Geist</u>, klarlegend Geistliches durch Geistliches. 14 Der seelische Mensch aber fasst nicht, was des Geistes Gottes ist, denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich unterschieden wird; 15 der geistliche aber unterscheidet alles, er selbst aber wird von niemand unterschieden; 16 denn „wer hat den Sinn des Herrn erkannt, der ihn unterweist?“ Wir aber haben Christi Sinn.</p> <p>Kapitel 3</p> <p>1 Und ich, Brüder, konnte nicht zu euch reden wie zu Geistlichen, sondern wie zu Fleischernen wie zu Unmündigen in Christus. 2 Ich habe euch Milch zu trinken gegeben, nicht Speise; denn ihr konntet es noch nicht; aber ihr könnt es auch jetzt noch nicht, 3 denn ihr seid noch fleischlich. Denn da Neid und Streit unter euch ist, seid ihr nicht fleischlich und wandelt nach Menschenweise? 4 Denn wenn einer sagt: Jch bin des Paulus'; der andere aber: Jch des Apollos'; seid ihr nicht Menschen? 5 Wer ist denn Apollos, und wer Paulus? Diener, durch die ihr geglaubt habt, und zwar wie der Herr einem jeden gegeben hat. 6 Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen, Gott aber hat das Wachstum gegeben. 7 Also ist weder der da pflanzt etwas, noch der da begießt, <u>sondern Gott, der das Wachstum gibt</u>. 8 Der aber pflanzt und der begießt, sind eins; ein jeder aber wird seinen eigenen Lohn empfangen nach seiner eigenen Arbeit. 9 Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; Gottes Ackerfeld, Gottes Bau seid ihr. 10 Nach der Gnade Gottes, die mir gegeben ist, habe ich als ein weiser Baumeister den Grund gelegt; ein anderer aber baut darauf; ein jeder aber sehe zu, wie er darauf baut. 11 Denn einen anderen Grund kann niemand legen, außer dem, der da liegt, der ist Jesus Christus.</p> <p>12 Wenn aber jemand auf [diesen] Grund baut Gold, Silber, köstliche Steine, Holz, Heu, Stroh, 13 so wird das Werk eines jeden offenbar werden, denn der Tag wird es klar machen, weil er in Feuer offenbart wird; und was für ein Werk eines jeden ist, wird das Feuer bewahren. 14 Wenn das Werk jemandes bleiben wird, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen; 15 wenn das Werk jemandes verbrennen wird, so wird er Schaden leiden, er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer. 16 Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? 17 Wenn jemand den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, und solche seid ihr.</p>	<p>Mit dem Geist Gottes ist es wie mit dem Geist eines Menschen. Genauso, wie kein Mensch weiß, was in einem anderen vorgeht, so weiß auch niemand, was in Gott vorgeht, außer dem Geist Gottes. Wir haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist Gottes. Nur dadurch können wir die Dinge erkennen, die Gott Gh uns geschenkt hat. Über diese Dinge reden wir auch, wie es uns der Heilige Geist gelehrt hat und nicht, wie Gh wir es uns mit menschlicher Weisheit ausgedacht haben. Wir erklären also geistliche Dinge mit geistlichen Dingen. Ein Mensch, der den Heiligen Geist nicht hat, kann geistliche Dinge niemals verstehen, da ihm ein „geistliches Sinnesorgan“ fehlt. Geistliche Dinge können nur von Geistlichen beurteilt werden. Deshalb kann ein geistlicher Mensch auch alles beurteilen. Sein geistliches Leben Jes 40:13.14 hingegen kann von Ungläubigen niemals verstanden werden, denn wer könnte den Sinn des Herrn verstehen, der unser Denken prägt.</p> <p>Eigentlich müsstet ihr als Geistliche ja alles beurteilen können. Aber ihr verhaltet euch wie natürliche, ungläubige Menschen. Ihr seid immer noch wie geistliche Kleinkinder, die noch Babynahrung benötigen. Das liegt daran, dass ihr noch fleischlich seid, was man daran erkennt, dass ihr egoistisch seid und daraus erwachsen Neid & Streit. Ist ein solches Verhalten nicht für Ungläubige typisch? Jeder von euch gehört einem anderen Fanclub an, aber eigentlich dreht sich alles nur um euch selbst, ich, ich, ich, ... Am Beispiel von Apollos und mir, Paulus, könnt ihr sehen, wie es richtig geht: Gott setzt Diener für verschiedene Aufgaben ein. Ich, Paulus bin Neulandmissionar, Apollos dient mit Gottes Wort, um Wachstum zu fördern – doch das Wachstum selbst schenkt Gott! Wer hat also die Ehre verdient? Die Diener, oder Gott, der Gh schließlich das Wachstum schenkt? Natürlich Gott! Der Arbeiter, der pflanzt, und der, der begießt, arbeiten an derselben Sache! Und jeder wird für seinen Dienst Lohn von Gott erhalten, wenn er im Sinn des Auftraggebers handelt. Gott hat uns eingesetzt, damit wir an euch Gh arbeiten, Gemeinde bauen. Gott hat mir eine Gnadengabe gegeben und ich habe sie weise eingesetzt (keine falsche Bescheidenheit!), um die Grundlage, Jesus Christus, !!! Andere bauen darauf weiter. Die Frage ist nur wie! !!! Mit Gottes Gaben zu seiner Ehre, oder mit eigenen Mitteln zur eigenen Ehre? Die Basis zu allem jedoch muss Jesus Christus bleiben!</p> <p>Preisgericht:</p> <p>Gott wird Motive offen legen (s. Kap. 4:5) und entsprechend des Werkes belohnen! Bringst du das mit, was du aus dir selbst vorrätig hast (Holz, Heu, Stroh) oder das, was Gott dir geschenkt hat (Gold, Silber, kostbare Steine)? Im Preisgericht wird klar werden, was du für wen gebaut hast: Gottes Dinge für Gott → Lohn, oder Eigenes für dich selbst → kein Lohn! !! Kein Verlorengehen, aber auch kein Lohn !!</p>
<p>!!!</p> <p>!!!</p> <p>JC</p> <p>Achtung: Handlung hat Konsequenzen!</p>	<p>12 Wenn aber jemand auf [diesen] Grund baut Gold, Silber, köstliche Steine, Holz, Heu, Stroh, 13 so wird das Werk eines jeden offenbar werden, denn der Tag wird es klar machen, weil er in Feuer offenbart wird; und was für ein Werk eines jeden ist, wird das Feuer bewahren. 14 Wenn das Werk jemandes bleiben wird, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen; 15 wenn das Werk jemandes verbrennen wird, so wird er Schaden leiden, er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer. 16 Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? 17 Wenn jemand den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, und solche seid ihr.</p>	<p>!!! Mit Gottes Gaben zu seiner Ehre, oder mit eigenen Mitteln zur eigenen Ehre? Die Basis zu allem jedoch muss Jesus Christus bleiben!</p> <p>Preisgericht:</p> <p>Gott wird Motive offen legen (s. Kap. 4:5) und entsprechend des Werkes belohnen! Bringst du das mit, was du aus dir selbst vorrätig hast (Holz, Heu, Stroh) oder das, was Gott dir geschenkt hat (Gold, Silber, kostbare Steine)? Im Preisgericht wird klar werden, was du für wen gebaut hast: Gottes Dinge für Gott → Lohn, oder Eigenes für dich selbst → kein Lohn! !! Kein Verlorengehen, aber auch kein Lohn !!</p> <p>!!! Gemeinde = Tempel Gottes !!! Es geht um das Haus Gottes! Wir arbeiten für ihn, !!! sonst verderben wir seine Gemeinde → kein Lohn! !!!</p>

Gliederung ²	1. Korintherbrief	Auslegung
<p>Antwort 1c auf das Grundproblem: Weisheit ist Gabe Gottes nicht Verdienst !!! Grundproblem Ichsucht !!!</p>	<p>Kapitel 3 18 Niemand betrüge sich selbst. Wenn sich jemand unter euch einbildet, <u>weise zu sein in diesem Zeitalter</u>, so werde er töricht, damit er <u>weise</u> wird. 19 Denn die <u>Weisheit</u> dieser <u>Welt</u> ist Torheit bei <u>Gott</u>; denn es steht geschrieben: „Der die <u>Weisen</u> erhascht in ihrer List“. 20 Und wieder: „Der <u>Herr</u> kennt die Überlegungen der <u>Weisen</u>, dass sie hohl sind“. 21 <u>So rühme sich also niemand in Menschen</u>, denn alles ist euer. 22 Es sei Paulus oder Apollos oder Kephas, es sei <u>Welt</u> oder Leben oder Tod, es sei Gegenwärtiges oder Zukünftiges: alles ist euer, 23 ihr aber seid <u>Christi</u>, <u>Christus</u> aber ist <u>Gottes</u>.</p>	<p>Wenn sich jemand von euch einbildet, er sei weise in ☐ in dieser Welt, so betrügt er sich selbst. Um wahrhaft <u>T</u> weise zu werden, muss man erst in den Augen der <u>T</u> Welt töricht werden. Göttliche Weisheit findet die Welt dumm, aber <u>Weltliche Weisheit</u> ist in Gottes Augen Torheit. Das kann man bereits im AT nachlesen: Alles, was menschliche Weisheit hervorbringt, ist letztlich hohl und Hiob 5:13 leer. Es ist also Dummheit, mit Menschen anzugeben (ich bin des Paulus, ...) – ihr könnt doch aus Ps 94:11 allen Nutzen ziehen. Paulus, Apollos oder Petrus – sie stehen euch doch zur Verfügung; seien es Welt, Leben oder Tod, sei es Gegenwärtiges oder Zukünftiges – alles ist für euch da! Ihr aber sollt für Christus da sein, wie Christus für Gott da ist.</p>
<p>Paulus & Apollos: keine Selbstüberschätzung – nur Verwalter.</p>	<p>Kapitel 4 1 Dafür halte man uns: für <u>Sklaven Christi</u> und <u>Verwalter der Geheimnisse Gottes</u>. 2 Übrigens sucht man hier an den Verwaltern, dass einer treu erfunden wird. 3 Mir aber ist es das Geringste, dass ich von euch oder von einem <u>menschlichen</u> Tag beurteilt werde; ich beurteile mich aber auch selbst nicht. 4 Denn ich bin mir selbst nichts bewusst, aber dadurch bin ich nicht gerechtfertigt. Der mich aber beurteilt, ist der <u>Herr</u>. 5 So urteilt nicht etwas vor der Zeit, bis der <u>Herr</u> kommt, der auch das Verborgene der Finsternis ans Licht bringen und die Ratschläge der Herzen offenbaren wird; und dann wird einem jeden sein Lob von <u>Gott</u> werden. 6 Dies aber, <u>Brüder</u>, habe ich auf mich und Apollos bezogen wegen euch, damit ihr an uns lernt, <u>nicht über das hinaus [zu denken], was geschrieben ist, damit ihr euch nicht aufbläht einer für den einen, gegen den anderen</u>. 7 Denn wer unterscheidet dich? <u>Was aber hast du, das du nicht empfangen hast? Wenn du es aber auch empfangen hast, was rühmst du dich, als hättest du es nicht empfangen?</u> 8 <u>Schon seid ihr gesättigt, schon seid ihr reich geworden; ihr habt ohne uns geherrscht</u>, und ich wollte wohl, dass ihr herrscht, damit [die Zeit da wäre, dass] auch wir mit euch herrschen möchten.</p>	<p>Überschätzt uns nicht! Wir, Paulus und Apollos, sind nur <u>Sklaven Christi</u> und als <u>Verwalter</u> von Gottes <u>Geheimnissen</u> eingestellt. Und bei <u>Verwaltern</u> zählt vor allem <u>Treue</u>! Für unseren geistlichen Dienst ist kein menschliches, irdisches Gericht zuständig, sondern <u>Christi Preisgericht</u>. → Preisgericht Unsere innersten Motive können nicht einmal wir selbst beurteilen (Jer 17:9)! Das würde mir auch nicht viel nützen. Aus diesem Grund sollen wir auch die verborgenen Motive Anderer nicht beurteilen. Das wird Gott tun, wenn er beim Preisgericht den Lohn festsetzt. Es geht hierbei nur um positive Beurteilung, Lohn, nicht um Gericht! Das gilt auch für uns, Paulus und Apollos. An uns könnt ihr lernen, nicht überheblich zu denken. Euer überhebliches Denken führt dazu, dass ihr euch ☐ aufplustert, Gruppchen bildet und euch gegenseitig ☐ bekämpft.</p>
<p>Problem 1c: Spaltungen !!! Grundproblem Ichsucht !!! Antwort 1d auf das Grundproblem: Weisheit ist Gabe Gottes nicht Verdienst !!! Grundproblem Ichsucht !!! !!! Grundproblem Ichsucht !!!</p>	<p>9 Denn mir scheint, dass <u>Gott</u> uns, die Apostel, als die Letzten dargestellt hat, wie zum Tod bestimmt; denn wir sind der <u>Welt</u> ein Schauspiel geworden, sowohl Engeln als <u>Menschen</u>. 10 Wir sind Narren um <u>Christi</u> willen, ihr aber seid klug in <u>Christus</u>; wir schwach, ihr aber stark; ihr herrlich, wir aber verachtet. 11 Bis auf die jetzige Stunde leiden wir sowohl Hunger als Durst und sind nackt und werden mit Fäusten geschlagen und haben keine bestimmte Wohnung 12 und mühen uns ab, mit unseren eigenen Händen arbeitend. Geschmäht, segnen wir; verfolgt, dulden wir; 13 gelästert, bitten wir; als Auskehricht der <u>Welt</u> sind wir geworden, ein Auswurf aller bis jetzt.</p>	<p>!!! Zentrum der Argumentation gegen Ichsucht !!! Gibt es irgendetwas, das dir nicht geschenkt wurde? ☐ Intelligenz, gesunder Familienhintergrund...? Wenn alles ein Geschenk ist, was gibst du damit an, als hättest ☐ du es dir selbst verdient? Aber ihr seid selbstgenügsam geworden, habt euch überhoben und andere durch eure Beurteilung beherrscht! Schön wäre es, wenn der Zeitpunkt des Herrschens bereits da wäre! Der wichtigste Dienst, der Aposteldienst, benötigt Menschen, die bereit sind, allen zu dienen. Wer sich selbst erniedrigt, wie Christus es tat, wird erhöht werden. Für Christus sterben, von der Welt verlacht, bewirkt Ehre bei Gott.</p>
<p>Paulus & Apollos: verachtet für Christus.</p>	<p>14 Nicht euch zu beschämen schreibe ich dies, sondern ich ermahne euch als meine geliebten Kinder. 15 Denn wenn ihr zehntausend Zuchtmeister in <u>Christus</u> hättet, so doch nicht viele Väter; denn in <u>Christus Jesus</u> habe ich euch gezeugt durch das <u>Evangelium</u>. 16 Ich bitte euch nun, seid meine Nachahmer!</p>	<p>☐ Apostel predigen die Torheit des Kreuzes für Christus. ☐ Korinther halten sich selbst für klug in Bezug auf Christus. ☐ Apostel sind halten sich selbst für schwach. ☐ Korinther halten sich für stark. ☐ Apostel wurden für Christus verachtet. ☐ Korinther halten sich für etwas Besonderes. ☐ Apostel leiden Hunger & Durst und werden geschlagen, sie mühen sich ab, werden verspottet & segnen, gelästert & beten für ihre Bedränger, gelten als letzter Dreck. Ziel dieser Aussagen ist nicht die Bloßstellung der Korinther sondern ihre Erziehung. Paulus handelt hier nicht wie ein angestellter Erzieher (Pädagoge, Zuchtmeister), sondern wie ein geistlicher Vater. Er hat das neue Leben der Korinther durch sein Evangelium hervorgebracht. Er wünscht sich so sehr, dass er ihnen zum Vorbild wird, und sie zu derselben geistlichen Denkweise gelangen. Timotheus, Paulus' geistliches Kind, dem Paulus Vorbild sein konnte, wurde zu den Korinthern gesandt, um ihnen das vorbildliche Leben & Lehren des Paulus nahe zu bringen.</p>
<p>!!! Grundproblem Ichsucht !!!</p>	<p>17 Deshalb habe ich euch Timotheus gesandt, der mein geliebtes und treues Kind ist in dem <u>Herrn</u>; der wird euch an meine Wege erinnern, die in <u>Christus</u> sind, wie ich überall in jeder <u>Versammlung</u> lehre. 18 <u>Erlliche aber sind aufgeblasen</u>, als ob ich nicht zu euch kommen würde. 19 Ich werde aber bald zu euch kommen, wenn der <u>Herr</u> will, und werde erkennen, nicht das <u>Wort der Aufgeblasenen</u>, sondern die <u>Kraft</u>; 20 denn das Reich <u>Gottes</u> besteht nicht im Wort, sondern in <u>Kraft</u>. 21 Was wollt ihr? soll ich mit der Rute zu euch kommen, oder in <u>Liebe</u> und im Geist der Sanftmut?</p>	<p>!!! Der Brief ist universell gültig !!! ☐ Einige der Korinther sind so arrogant zu glauben, sie hätten Paulus ein für allemal vertrieben. Paulus macht jedoch klar, dass er definitiv kommen wird, wenn Gottes Zeit ☐ gekommen ist. Dann wird er offen legen, wo nur leeres Gerede ist und wo Gottes verändernde Kraft wirkt, denn in Gottes reich zählt nicht leeres Gerede, sondern durch Gottes Kraft verändertes Leben. Würdet ihr es also besser finden, wenn ich mit aller Autorität massiv auftreten würde, oder dass ich eure Herzen durch Liebe & Sanftmut gewinne?</p>
<p>Problem 2a: Unmoral !!! Grundproblem Ichsucht !!!</p>	<p>Kapitel 5 1 Allgemein hört man, dass Hurerei unter euch ist, und [zwar] eine solche Hurerei, die selbst unter den Nationen nicht stattfindet: dass einer die Frau seines Vaters hat. 2 Und <u>ihr seid aufgeblasen</u> und habt nicht vielmehr Leid getragen, damit der, der diese Tat begangen hat, aus eurer Mitte weggetan wird. 3 Denn ich, zwar dem Leib nach abwesend, aber im Geist gegenwärtig, habe schon als gegenwärtig geurteilt, den, der dieses so verübt hat, 4 im Namen unseres <u>Herrn Jesus Christus</u> (wenn ihr und mein Geist mit der <u>Kraft</u> unseres <u>Herrn Jesus</u> versammelt seid) 5 einen solchen dem Satan zu überliefern zum Verderben des Fleisches, damit der Geist am Tag des <u>Herrn Jesus</u> errettet wird.</p>	<p>2. Unmoral unter den Korinthern Das unmoralische Verhalten in eurer Mitte ist bereits allgemein bekannt. Ihr geht dabei so weit, wie es selbst bei Ungläubigen verpönt ist. Lebt doch tatsächlich einer mit seiner Stiefmutter zusammen. Statt dass ihr darüber trauert, bildet ihr euch noch was auf eure Toleranz ein! Wer so lebt, gehört aus der Gemeinschaft der Christen ausgeschlossen und in den Herrschaftsbereich des Satans übergeben, damit er – außerhalb eines jeden christlichen Umfeldes – sein sündiges Leben erkennt und umkehrt. Dies wollte ich aber nicht im Alleingang durchziehen, sondern ihr solltet Gottes Willen in dieser Sache erkennen, damit wir einig sind und gemeinsam handeln (s. Vers 13). Ein körperliches Gericht durch den Teufel im Auftrag Gottes soll den Gestraften zu Christus treiben (vgl. 2Kor 2:6-8).</p>

Gliederung ^[?]	1. Korintherbrief	Auslegung
	Kapitel 5	
!!! Grundproblem Ichsucht !!!	<p>6 <u>Euer Rühmen</u> ist nicht gut. Wisst ihr nicht, dass ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert? 7 Fegt den alten Sauerteig aus, damit ihr ein neuer Teig seid, wie ihr ungesäuert seid. Denn auch unser Passah, Christus, ist geschlachtet. 8 Darum lasst uns nicht mit altem Sauerteig Festfeier halten, auch nicht mit Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit Ungesäuertem der Reinheit und Wahrheit.</p> <p>9 Ich habe euch in dem Brief geschrieben, nicht mit Hurern Umgang zu haben; 10 nicht durchaus mit den Hurern dieser Welt oder den Habsüchtigen und Räubern oder Götzendienern, sonst müsstet ihr ja aus der Welt hinausgehen. 11 Nun aber habe ich euch geschrieben, keinen Umgang zu haben, wenn jemand, der Bruder genannt wird, ein Hurer ist, oder ein Habsüchtiger oder ein Götzdiener oder ein Schmäher oder ein Trunkenbold oder ein Räuber, mit einem solchen selbst nicht zu essen. 12 Denn was habe ich die zu richten, die draußen sind? Ihr, richtet ihr nicht, die drin sind? 13 Die aber draußen sind, richtet Gott; tut den Bösen von euch selbst hinaus.</p>	<p>☉ Ihr habt gar keinen Grund stolz zu sein! Merkt ihr nicht, wie unmoralisches Handeln ansteckend wirkt und Kreise zieht? Für Sünde solltet ihr keine Toleranz übrig haben! Wenn wir durch Christi Tod gerecht wurden (ungesäuert sind), dann sollen wir auch gerecht leben! Wir sollen nicht zurückfallen ins alte Leben, sondern rein & gerecht leben.</p> <p>Sauerteig als Bild für Bosheit und Schlechtigkeit Ungesäuertes als Bild von Reinheit und Wahrheit Bosheit = falsche Lehre; Schlechtigkeit = falsches Leben</p> <p>In Vers 5! Wegen Vers 10 evtl. in einem früheren Brief. Trennung vom Bösen meint nicht, den Kontakt zu Ungläubigen aufzugeben. Dann bliebe nur Einsiedelei übrig. Ihr sollt allen Umgang mit Menschen aufgeben, die sich Christen nennen und anhaltend in Sünde leben. Wenn jemand ein Hurer ist (nicht in Hurerei fällt), ein grundsätzlich Habsüchtiger ist, noch Götzen verehrt, immer wieder Gott oder Menschen lästert, sich regelmäßig betrinkt oder ein uneinsichtiger Dieb ist, so müsst ihr jede Gemeinschaft mit ihm ablehnen und dürft nicht einmal mit ihm essen. Die Ungläubigen brauchen wir nicht zu be- oder verurteilen – sie sind eh draußen im Machtbereich des Teufels! Wir sollten die beurteilen, die sich im Herrschaftsbereich Christi aufhalten! Aufforderung zu gemeinsamem Handeln!</p>
<p>Hurer → Kap 5 Habsüchtiger → Kap 6; Götzdiener → Kap 10 Gilt nicht nur für Christen, die am Herrenmahl teilnehmen, sondern für alle, die sich Christ nennen! Auch ist der Ausschluss nicht nur ein Ausschluss vom Herrenmahl, sondern ein genereller Ausschluss von aller Gemeinschaft.</p>	Kapitel 6	3. Habsucht und Rechtshandel unter den Korinthern
Problem 3: Juristische Streitigkeiten	<p>1 <u>Wasst sich jemand</u> unter euch, der eine Sache gegen den anderen hat, vor den Ungerechten und nicht vor den Heiligen zu richten? 2 Oder wisst ihr nicht, dass die Heiligen die Welt richten werden? Und wenn durch euch die Welt gerichtet wird, seid ihr unwürdig, über die geringsten Dinge zu richten? 3 Wisst ihr nicht, dass wir Engel richten werden? Schweige denn Dinge dieses Lebens. 4 Wenn ihr nun über Dinge dieses Lebens zu richten habt, so setzt ihr diese dazu, die gering geachtet sind in der Versammlung? 5 Zur Beschämung sage ich's euch. Also nicht ein Weiser ist unter euch, auch nicht einer, der zwischen seinen Brüdern entscheiden kann? 6 sondern es richtet Bruder mit Bruder, und das vor Ungläubigen! 7 Es ist nun schon überhaupt ein Fehler an euch, dass ihr Rechtshändler miteinander habt. <u>Warum lasst ihr euch nicht lieber unrecht tun? Warum lasst ihr euch nicht lieber betrügen?</u> 8 <u>Aber ihr tut unrecht und betrügt, und das Brüder!</u></p>	<p>☉ Schämt ihr euch überhaupt nicht, eure Rechtshändler vor Ungläubigen auszutragen? Warum klärt ihr sie nicht wenigstens nur unter den Gläubigen. Wir, die von Gott heilig Gemachten, werden eines Tages mit Christus die Welt richten! Meint ihr nicht, dass Geschwister, die einmal die Welt richten werden, nicht in der Lage sind, euren Kleinkram zu richten. Wir werden sogar Engel richten, dann sollte es bei Alltagsdingen ja wohl auch möglich sein! Und wenn ihr tatsächlich mal selbst über Alltagsdinge zu Gericht sitzt, dann seid ihr noch so unklug, solche mit dem Schiedsgericht zu beauftragen, die keinerlei Rückhalt in der Gemeinde haben?! Das ist doch einfach peinlich! Gibt es tatsächlich keinen einzigen Weisen unter euch, der in der Lage ist, zwischen Brüdern zu vermitteln? Nein, da zieht ihr lieber vor Ungläubigen gegen eure Brüder vor Gericht! Wo es doch schon grundsätzlich falsch ist, mit Geschwistern Rechtshandel zu haben. Warum verzichtet ihr nicht lieber auf euer Recht und lasst euch (wie ☉ Christus) Unrecht tun. Nein, da tut ihr schon lieber selbst euren Geschwistern Unrecht.</p>
!!! Grundproblem Ichsucht !!!	<p>9 Oder wisst ihr nicht, dass Ungerechte das Reich Gottes nicht erben werden? Irrt euch nicht! Weder Hurer, noch Götzdiener, noch Ehebrecher, noch Wollüstige noch Knabenschänder, 10 noch Diebe, noch Habsüchtige, noch Trunkenbolde, noch Schmäher, noch Räuber werden das Reich Gottes erben. 11 Und so etwas sind etliche von euch gewesen; aber ihr seid abgewaschen, aber ihr seid geheiligt, aber ihr seid gerechtfertigt worden in dem Namen des Herrn Jesus und in dem Geist unseres Gottes.</p>	<p>Sagt mal: Wisst ihr wirklich nicht, dass dem Wesen nach Ungerechte niemals in Gottes Reich eingehen werden? Täuscht euch da nicht! Kein Hurer, Götzdiener, Ehebrecher, Lustmolch, Knabenschänder, Dieb, Habsüchtiger, Säufer, Lästere oder Räuber wird in Gottes Reich gelangen. Und genau solche sind etliche von euch gewesen. Doch Christus hat all diesen Schmutz von euch abgewaschen, hat euch für sich zur Seite gestellt, hat euch gerecht gesprochen im Glauben an ihn und in der Kraft des Geistes Gottes. Ihr werdet doch nicht dahin zurückfallen?</p>
Problem 2b: Unmoral	<p>12 Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles ist nützlich. Alles ist mir erlaubt, aber ich will mich von keinem überwältigen lassen. 13 Die Speisen für den Bauch, und der Bauch für die Speisen; Gott aber wird sowohl diesen als jene zunichte machen. Der Leib aber nicht für die Hurerei, sondern für den Herrn, und der Herr für den Leib. 14 Gott aber hat sowohl den Herrn auferweckt, als er auch uns heraus auferwecken wird durch seine Macht. 15 Wisst ihr nicht, dass eure Leiber Glieder Christi sind? Soll ich denn die Glieder Christi nehmen und zu Gliedern einer Hure machen? Niemals! 16 Oder wisst ihr nicht, dass, wer der Hure anhängt, ein Leib mit ihr ist? „Denn es werden“, spricht er, „die zwei zu einem Fleisch sein.“ 17 Wer aber dem Herrn anhängt, ist ein Geist mit ihm.</p>	<p>Zwar sind wir als Christen frei, alles zu tun, was uns gut scheint, aber es ist längst nicht alles nützlich. Zwar ist uns alles erlaubt, aber wir sollen uns von nichts beherrschen lassen. Bauch und Essen sind füreinander da, werden aber beide vergehen. Unser Körper aber ist nicht für Hurerei da, sondern nur für unseren Herrn Jesus Christus, und Christus sorgt für unseren Körper. Doch unser Körper wird nicht vergehen, sondern genau so, wie Gott Christus durch seine Macht auferweckt hat, wird er auch uns – aus den Toten heraus – auferwecken. Kapiert ihr denn nicht, dass unsere Körper Glieder des Leibes Christi sind? Kann man denn Glieder vom Leib Christi nehmen und zu Gliedern einer Hure machen? Niemals!! Kapiert ihr nicht, dass 1 Mo 2:24 ihr ein Fleisch mit einer Hure werdet, wenn ihr mit ihr schlaft? Es steht bereits in 1Mo geschrieben, dass körperliche Vereinigung zu einem Fleisch verschleißt. Wer aber am Herrn klebt, ist ein Geist mit ihm!</p>
einzelner Christ = Tempel Gottes !!	<p>18 Flieht die Hurerei! Jede Sünde, die ein Mensch begehen mag, ist außerhalb des Leibes; wer aber hurt, sündigt gegen seinen eigenen Leib. 19 Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib der Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt, den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört?</p>	<p>Kämpft nicht gegen die Hurerei, flieht vor ihr. Sünde beinträchtigt den Körper normalerweise nicht. Hurerei jedoch richtet sich auch gegen den eigenen Körper. Habt ihr immer noch nicht begriffen, dass der Heilige Geist in jedem Gläubigen wohnt und sein Körper dadurch zu einem Tempel des Heiligen Geistes wird. Ihr gehört euch nicht mehr selbst, sondern Christus!</p>
!!!	<p>20 Denn ihr seid um einen Preis erkauf worden; verherrlichtet nun Gott in eurem Leib.</p>	<p>!!! Christus hat einen hohen Preis für euch bezahlt – sein eigenes Leben! Ehrt Gott deshalb mit eurem Körper!</p>

Gliederung ²	1. Korintherbrief	Auslegung
	Kapitel 7	II: Beantwortung von Fragen, die die Korinther an Paulus geschickt hatten:
Thema 1: Sexualität, Ehelosigkeit und Ehe	1 Was aber das betrifft, wovon ihr mir geschrieben habt, so ist es gut für einen Menschen, keine Frau zu berühren. 2 Aber wegen der Hurerei habe ein jeder seine eigene Frau, und eine jede habe ihren eigenen Mann. 3 Der Mann leiste der Frau die eheliche Pflicht, ebenso aber auch die Frau dem Mann. 4 Die Frau hat nicht Macht über ihren eigenen Leib, sondern der Mann; ebenso aber hat auch der Mann nicht Macht über seinen eigenen Leib, sondern die Frau. 5 Entzieht euch einander nicht, es sei denn etwa nach Übereinkunft eine Zeitlang, damit ihr zum Beten Muße habt; und kommt wieder zusammen, damit der Satan euch nicht versucht wegen eurer Unenthaltbarkeit. Dies aber sage ich aus Nachsicht, nicht als Befehl. 7 Ich wünsche aber, alle Menschen wären wie auch ich selbst; aber ein jeder hat seine eigene Gnadengabe von Gott, der eine so, der andere so. 8 Ich sage aber den Unverheirateten und den Witwen: Es ist gut für sie, wenn sie bleiben wie auch ich. 9 Wenn sie sich aber nicht beherrschen können, so lasst sie heiraten, denn es ist besser zu heiraten, als Brunst zu leiden. 10 Den Verheirateten aber gebiete nicht ich, sondern der Herr, dass eine Frau nicht vom Mann geschieden werde, 11 (wenn sie aber auch geschieden ist, so bleibe sie unverheiratet, oder versöhne sich mit dem Mann) und dass ein Mann seine Frau nicht entlassen soll. 12 Den übrigen aber sage ich, nicht der Herr: Wenn ein Bruder eine ungläubige Frau hat, und sie willigt ein, bei ihm zu wohnen, so entlasse er sie nicht. 13 Und eine Frau, die einen ungläubigen Mann hat, und er willigt ein, bei ihr zu wohnen, so entlasse sie den Mann nicht. 14 Denn der ungläubige Mann ist geheiligt durch die Frau, und die ungläubige Frau ist geheiligt durch den Bruder; sonst wären ja eure Kinder unrein, nun aber sind sie heilig. 15 Wenn aber der Ungläubige sich trennt, so trenne er sich. Der Bruder oder die Schwester ist in solchen Fällen nicht gebunden; in Frieden aber hat uns Gott berufen. 16 Denn was weißt du, Frau, ob du den Mann erretten wirst? Oder was weißt du, Mann, ob du die Frau erretten wirst? 17 Doch wie der Herr einem jeden ausgeteilt hat, wie Gott einen jeden berufen hat, so wandle er; und so verordne ich in allen Versammlungen. 18 Ist jemand beschnitten berufen worden, so ziehe er keine Vorhaut; ist jemand in der Vorhaut berufen worden, so werde er nicht beschnitten. 19 Die Beschneidung ist nichts, und die Vorhaut ist nichts, sondern das Halten der Gebote Gottes. 20 Ein jeder bleibe in dem Beruf, in dem er berufen worden ist. 21 Bist du als Sklave berufen worden, so lass es dich nicht kümmern; wenn du aber auch frei werden kannst, so benutze es vielmehr. 22 Denn der als Sklave im Herrn Berufene ist ein Freigelassener des Herrn; ebenso ist der als Freier Berufene ein Sklave Christi. 23 Ihr seid um einen Preis erkauft; werdet nicht der Menschen Sklaven. 24 Ein jeder bleibe darin bei Gott, worin er berufen worden ist, Brüder.	1. Ist Ehe oder Ehelosigkeit für Christen besser? Grundsätzlich ist es schon gut, wenn man unverheiratet bleibt. Aber damit keiner wegen seines Verlangens in Unzucht fällt, ist es besser, wenn man verheiratet ist. In der Ehe sollte dann aber auch jeder Partner dem anderen zur Verfügung stehen. Jeder sollte den Anderen wichtiger nehmen als sich selbst und sich ihm hingeben. In der Ehe ist sexuelle Enthaltsamkeit nur für eine kurze Zeit und auch nur nach Absprache möglich, um Zeit für Gott zu haben. Dann müssen die Ehepartner wieder zusammenkommen, damit nicht einer der Ehepartner wegen erzwungener Enthaltsamkeit in Unzucht fällt. Der Vorzug der Ehe aber ist kein Zwang, sondern Nachsicht. Ich, Paulus, würde mir wünschen, alle wären – um ganz für Gott da sein zu können – unverheiratet wie ich; doch Gott hat mit jedem einen anderen Plan! Ist jemand unverheiratet oder verwitwet, so ist es gut, wenn sie für Gott unverheiratet bleiben. Können sie aber nicht alleine leben, so sollen sie heiraten. Es ist besser zu heiraten, als vor Verlangen zu brennen. Für Verheiratete hat der Herr festgelegt, dass sie nicht geschieden werden (wenn sie geschieden sind, sollen sie unverheiratet bleiben, oder sich versöhnen) und dass ein Mann seine Frau nicht entlassen darf. kein Jesuswort, sondern direkte Inspiration von Gott Ist ein gläubiger bereits mit einem ungläubigen Ehepartner verheiratet, so sollen sie zusammen bleiben, es sei denn, der ungläubige will sich unbedingt trennen. Denn der ungläubige Ehepartner steht durch den gläubigen unter einem besonderen Segen. Andernfalls wären eure Kinder ja unrein (ohne Segen). Nun aber stehen auch sie unter einem besonderen Segen. Will sich der Ungläubige jedoch unbedingt trennen, so soll er sich trennen. Seine Frau ist dann nicht mehr an ihn gebunden. Doch wenn immer möglich, haltet Frieden! Wer weiß, vielleicht wird sich dein Ehepartner durch dich bekehren. Ein jeder soll so leben, wie Gott es für ihn vorgesehen hat, ob verheiratet oder unverheiratet. !!! universell gültig !!! Aber das gilt auch ganz allgemein. Jeder soll da bleiben, wo Gott ihn hingestellt hat, es sei denn Gott zeigt einen anderen Weg. Bist du Jude, dann bleibe Jude, bist du Heide, dann bleibe Heide. Außerliche Dinge wie Beschneidensein oder Unbeschneidensein sind unwesentlich. Wichtig ist nur, auf Gott zu hören. Jeder bleibe in seinem Beruf! Bist du Sklave, dann ist das OK so. Kannst du aber frei werden, dann nütze dies für Gott! Ist es dein Los, Sklave zu sein, dann bist du ein Freier für den Herrn; ist es hingegen dein Los, kein Sklave zu sein, dann bist du ein Sklave Jesu Christi. Denkt immer daran: Christus hat euch !!! für einen hohen Preis gekauft. Ihr gehört ihm! Werdet !!! deshalb nicht Sklaven von Menschen. Grundsätzlich soll also jeder in seiner Gott gegebenen Stellung bleiben. kein Jesuswort, sondern Paulus' weiser Ratschlag Für Ledige gibt es kein direktes Gebot Christi. Ich, Paulus, gebe euch, als einer, dem man vertrauen kann, jedoch den Rat, ledig zu bleiben, weil die aktuelle Not in der Christenheit es erfordert. Bist du jedoch bereits verlobt, so löse diese Verlobung nicht – um des Reiches Christi willen – auf. Bist du aber noch frei, so suche keinen Ehepartner. Wenn ein Junggeselle jedoch heiratet, so sündigt er nicht. Und wenn eine Jungfrau heiratet, so sündigt sie nicht, sie wird jedoch die Schmerzen der Geburt aushalten müssen. Ich möchte euch dies ersparen. Für alle gilt, dass die Zeit, für Gott zu wirken, knapp ist. Deshalb sollen wir uns nicht in unserem Leben verbeißen (in unserer Ehe, in unserer Trauer, in unserer Freude, in unserem Besitz) und unsere Ehe sowie unseren Besitz als von Gott geliehen ansehen und für ihn gebrauchen. Denn diese Welt und alles auf ihr vergeht. Deshalb sollten wir unser Leben für Bleibendes einsetzen. Wenn ich empfehle auf das Heiraten zu verzichten, geht es mir darum, dass ihr euch um Gottes Dinge sorgt. Und ein Unverheirateter hat einfach viel eher Zeit und Freiheit für die Belange seines Herrn, also für ihn da zu sein, während ein Verheirateter oft überlegen muss, was sein Ehepartner wünscht. Es gibt einfach diesen Unterschied zwischen unverheiratet sein und verheiratet sein.
verheiratet		
persönlicher Weg !!!		
unverheiratet		
verheiratet		
Scheidung 1		
Falsches Denken:		
Trennung, weil man dachte, der Ungläubige sei unrein. Dann aber wären auch die Kinder unrein und man müsste sich auch von ihnen trennen.		
NT-Lehre:		
Anders als in Esra 10; Neh 13:23ff gibt es keine kultische Unreinheit.		
Scheidung 2		
allgemein		
persönlicher Weg !!!		
allgemein		
unverheiratet		

Gliederung [?]	1. Korintherbrief	Auslegung
	Kapitel 7	
unverheiratet	35 Dies aber sage ich zu eurem eigenen Nutzen, nicht damit ich euch eine Schlinge überwerfe, sondern zur Wohlständigkeit und zu ungeteiltem Anhangen an dem Herrn . 36 Wenn aber jemand denkt, er handle ungeziemend mit seiner Jungfrauschaft, wenn er über die Jahre der Blüte hinausgeht, und es muss also geschehen, so tue er, was er will; er sündigt nicht: sie mögen heiraten. 37 Wer aber im Herzen feststeht und keine Not, sondern Gewalt hat über seinen eigenen Willen und dies in seinem Herzen beschlossen hat, seine Jungfrauschaft zu bewahren, der tut wohl. 38 Wer also heiratet, tut wohl, und wer nicht heiratet, tut besser.	Dies sage ich nicht, um euch zu Fall zu bringen, sondern zu eurem Nutzen, damit ihr euer Leben rein gestaltet und fest an eurem Herrn klebt. Deshalb ist es auch völlig in Ordnung, wenn jemand meint, er müsse jetzt heiraten und ein längeres Warten über die Zeit seiner Vollkraft hinaus sei nicht richtig. Wenn er will, dann soll er ruhig heiraten. Das ist bestimmt keine Sünde! Wenn sich aber jemand ganz sicher ist, und keinerlei Not damit hat, nicht zu heiraten, wenn er also Herr seines Willens und seiner Empfindungen ist und fest entschlossen ist, nicht zu heiraten, dann ist dies genau richtig. Wer also heiratet, handelt richtig. Heiratet aber einer aus oben genannten Gründen nicht, so ist dies noch besser. Ist man verheiratet, dann ist man allerdings lebenslang an seinen Ehepartner gebunden. Ist der aber gestorben, so kann man erneut heiraten, wenn man will, allerdings nur Gläubige, die dem Herrn dienen wollen. Doch meine Meinung ist – und auch ich habe Gottes Geist – dass man glücklicher sein wird, wenn man unverheiratet bleibt.
Scheidung 3	39 Eine Frau ist gebunden, so lange Zeit ihr Mann lebt; wenn aber der Mann entschlafen ist, so ist sie frei, sich zu verheiraten, an wen sie will, nur im Herrn .	
unverheiratet	40 Glückseliger ist sie aber, wenn sie so bleibt, nach meiner Meinung; ich denke aber, dass auch ich Gottes Geist habe.	
	Kapitel 8	2. Darf man Götzenopferfleisch essen?
Thema 2a: Götzenopferfleisch	1 Was aber die Götzenopfer betrifft, so wissen wir - (denn wir alle haben Erkenntnis; die Erkenntnis bläht auf, die Liebe aber erbaut . 2 Wenn jemand sich einbildet, er erkenne etwas, so hat er noch nicht erkannt, wie man erkennen soll; 3 wenn aber jemand Gott liebt , der ist von ihm erkannt) -	Einige Themen werden in mehreren Schritten behandelt. Erst kommt ein Überblick, dann wird das Thema eingegrenzt und näher erläutert. Hier das Thema ‚Fleisch essen‘. ☹ ☺ Götzenopferfleisch ist zunächst einmal schlicht und einfach Fleisch und damit unbedenklich zu essen. Aber dieses Wissen allein bringt überhaupt nichts, außer Einbildung. Und wenn sich jemand einbildet, er habe den Durchblick, so hat er noch nicht begriffen, dass Erkenntnis nur mit Liebe gepaart etwas bringt. Und die Liebe zu Gott ist die Voraussetzung zu Gottes Führung in meinem Leben. Es gibt zwar viele Götter und Götzen in dieser Welt, aber diese alle sind Nichtse, also ohne Inhalt. Es gibt zwar viele, die Herren genannt werden, aber es gibt nur einen wirklichen Gott, den Schöpfer von Himmel und Erde, und nur einen, der wirklich Autorität besitzt, den Herrn Jesus Christus, den Schöpfer und unser Erlöser. Wie Götzenbilder nichts sind, so ist auch Götzenopferfleisch schlicht und einfach Fleisch.
!!! Grundproblem Ichsucht !!!	4 was nun das Essen der Götzenopfer betrifft, so wissen wir, dass ein Götzenbild nichts ist in der Welt , und dass es keinen [anderen] Gott gibt, als nur einen. 5 Denn wenn es auch solche gibt, die Götter genannt werden, sei es im Himmel oder auf der Erde (wie es ja viele Götter und viele Herren gibt), 6 so gibt es für uns doch nur ein Gott , der Vater , von dem alle Dinge sind, und wir für ihn, und ein Herr , Jesus Christus , durch den alle Dinge sind, und wir durch ihn.	Wenn auch das die Fakten sind, so hat doch nicht jeder Christ dieselbe Erkenntnis. Manche haben einfach ein zu sensibles Gewissen und deshalb Angst, sich am Götzenopferfleisch zu verunreinigen, weil sie eine falsch Vorstellung von der Bedeutung von Götzenbildes haben. Aber es gibt ja auch kein Gebot, Fleisch zu essen. So ist man nicht schlechter, wenn man kein Götzenopferfleisch ist, oder besser, wenn man Götzenopferfleisch ist.
Ein Götzenbild ist nichts, deshalb ist auch Götzenopferfleisch ganz normales Fleisch.		Ihr habt also die Freiheit, nach Bedarf Fleisch zu essen, auch Götzenopferfleisch. Aber achtet darauf, dass ihr dadurch nicht Schwache zu Fall bringt. Wenn du als Starker im Götzentempel Fleisch isst, und dein schwacher Bruder sieht dich dort, wird er meinen, Götzenopferfleisch essen zu können, aber sein schwaches Gewissen !!! wird verletzt. Mit deiner richtigen Erkenntnis, aber ohne !!! Liebe, schadest du deinem Bruder, für den Christus !!! sein Leben hingegeben hat. Dies ist Sünde! Sünde !!! gegen den Bruder und Sünde gegen Christus!
		Wenn also das Essen von irgendwelchem Fleisch meinen Bruder zur Sünde verleiten könnte, dann esse ich lieber gar kein Fleisch, als dass mein Bruder in Sünde fällt.
		3. Darf ein Diener Christi nur von Spenden leben?
Thema 2b: Götzenopferfleisch	7 Diese Erkenntnis aber haben nicht alle, sondern etliche essen, infolge des Gewissens , das sie bis jetzt vom Götzenbild haben, als von einem Götzenopfer, und ihr Gewissen wird befleckt, weil es schwach ist. 8 Speise aber empfiehlt Gott uns nicht; weder sind wir, wenn wir nicht essen, geringer, noch sind wir, wenn wir essen, vorzüglicher.	Habe ich nicht alle Freiheit der Welt – zumal ich ein Apostel bin, den auferstandenen Herrn gesehen und euch zu Christus geführt habe? Für Andere bin ich vielleicht kein Apostel, aber zumindest für euch bin ich einer, denn eure Bekehrung siegelt meine Apostelschaft. Nun mögen mich zwar einige dafür zur Rechenschaft ziehen wollen, dass ich manchmal Spenden für meinen Dienst erhalte. Aber habe ich – genauso wie die anderen Apostel – nicht auch das Recht, vom Evangelium zu leben oder auch zu heiraten? Haben nicht auch Barnabas und ich die Freiheit, statt zu arbeiten, vom Evangelium zu leben? Habt ihr schon einmal gehört, dass sich jemand selbst bezahlt, wenn er für andere in den Krieg zieht? Oder dass jemand einen Weinberg pflanzt und nicht von seiner Frucht isst? Oder eine Herde hütet und nicht von ihrer Milch trinkt?
Bei schwachem Gewissen erhält Götzenopferfleisch die Bedeutung von Okkultem.	9 Seht aber zu, dass nicht etwa diese eure Freiheit den Schwachen zum Anstoß wird. 10 Denn wenn jemand dich, der du Erkenntnis hast, im Götzentempel zu Tisch liegen sieht, wird nicht sein Gewissen , da er schwach ist, bestärkt werden, die Götzenopfer zu essen? 11 Und durch deine Erkenntnis kommt der Schwache um, der Bruder , um dessentwillen Christus gestorben ist. 12 Wenn ihr aber so gegen die Brüder sündigt und ihr schwaches Gewissen verletzt, so sündigt ihr gegen Christus .	Ist das bloß im weltlichen so, oder sagt nicht auch Gottes Wort dies in 5Mo 25:4: „Du sollst dem Ochsen, der drischt, nicht das Maul zubinden.“?
	13 Darum, wenn eine Speise meinem Bruder Anlass zur Sünde gibt, so <u>will ich für immer kein Fleisch essen, damit ich meinem Bruder kein Argernis gebe.</u>	Meint ihr, Gott ginge es bei diesem Gebot letztlich um Ochsen?
	Kapitel 9	
Vorbild Paulus: Persönliche Freiheit zugunsten von Anderen verwenden.	1 Bin ich nicht frei ? Bin ich nicht ein Apostel? Habe ich nicht Jesus, unseren Herrn , gesehen? Seid nicht ihr mein Werk im Herrn ? 2 Wenn ich anderen nicht ein Apostel bin, so bin ich es doch wenigstens euch; denn das Siegel meiner Apostelschaft seid ihr im Herrn . 3 Meine Verantwortung vor denen, die mich zur Untersuchung ziehen, ist diese: 4 Haben wir etwa nicht die Freiheit zu essen und zu trinken? 5 Haben wir etwa nicht die Freiheit , eine Schwester als Frau umherzuführen, wie auch die übrigen Apostel und die Brüder des Herrn und Kephas? 6 Oder haben allein ich und Barnabas nicht die Freiheit , nicht zu arbeiten? 7 Wer tut jemals Kriegsdienste auf eigenen Sold? Wer pflanzt einen Weinberg und isst nicht [von] dessen Frucht? Oder wer weidet eine Herde und ist nicht von der Milch der Herde? 8 Rede ich dieses etwa nach Menschenweise , oder sagt nicht auch das Gesetz dieses? 9 Denn in dem Gesetz Moses steht geschrieben: „Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden“. Ist Gott etwa für die Ochsen besorgt?	

Gliederung [?]	1. Korintherbrief	Auslegung
	Kapitel 9	
	10 Oder spricht er nicht durchaus um unsertwillen? Denn es ist um unsertwillen geschrieben, dass der Pflügende auf Hoffnung pflügen soll, und der Dreschende auf Hoffnung dreschen, um dessen {d.h. der erhofften Ernte} teilhaftig zu werden. 11 Wenn wir euch das Geistliche gesät haben, ist es ein Großes, wenn wir euer Fleischliches ernten? 12 Wenn andere dieses Recht an euch teilhaftig sind, nicht vielmehr wir? Wir haben aber dieses Recht nicht gebraucht, sondern wir ertragen alles, damit wir dem Evangelium des Christus kein Hindernis bereiten.	Glaubt ihr nicht, dass er damit gerade uns Menschen meint? Es steht gerade wegen uns in der Heiligen Schrift, dass der Pflügende pflügen soll und der Dreschende dreschen soll, um hinterher Anteil an der Ernte zu haben. Wenn wir eine geistliche Arbeit an euch verrichtet haben, ist es dann unangemessen, wenn wir fleischlichen, irdischen Lohn erwarten? Wenn andere dieses Recht bei euch haben, warum dann wir nicht? Wir haben allerdings dieses Recht nicht für uns in Anspruch genommen, sondern wir verzichten darauf, damit ja kein falscher Verdacht der Bereicherung auf unsere Botschaft fällt.
	13 Wisst ihr nicht, dass die, die heilige Dienste verrichten von dem Heiligen essen? Die, die des Altars warten, mit dem Altar teilen? 14 So hat auch der Herr denen, die das Evangelium verkündigen, verordnet, vom Evangelium zu leben. 15 Ich aber habe von keinem dieser Dinge Gebrauch gemacht. Ich habe dies aber nicht geschrieben, damit es so mit mir geschieht; denn es wäre mir besser zu sterben, als dass jemand meinen Ruhm zunichte machen sollte. 16 Denn wenn ich das Evangelium verkündige, so habe ich keinen Ruhm, denn eine Notwendigkeit liegt mir auf; denn wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht verkündigte! 17 Denn wenn ich dies freiwillig tue, so habe ich Lohn, wenn aber unfreiwillig , so bin ich mit einer Verwaltung betraut. 18 Was ist nun mein Lohn? Dass ich, das Evangelium verkündigend, das Evangelium kostenfrei mache, so dass ich mein Recht am Evangelium nicht gebrauche.	Wisst ihr nicht, dass auch im AT die, die im Tempel arbeiten vom Heiligen essen? Die, die sich um den Opferdienst am Altar kümmern, von den Opfern essen? So hat der Herr denen, die das Evangelium verkünden, auch das Recht gegeben, davon zu leben. Ich habe von diesem Recht bisher bloß keinen Gebrauch gemacht! Das schreibe ich jetzt aber nicht, damit sich das nun ändert! Es wäre nämlich besser für mich, jetzt zu sterben, als jetzt vom Evangelium zu leben und meine Ehre zu verlieren. Denn wenn ich das Evangelium (nur als Beruf) verkündige, so habe ich keine Ehre verdient, sondern nur meinen Job, das Notwendige, gemacht. Wehe mir, ich würde das Evangelium nicht verkünden! Mache ich dies also freiwillig, so werde ich dafür Lohn erhalten. Mache ich es hingegen unfreiwillig, so ist es nur ein Job (mit irdischer Entlohnung). Was bewirkt mir nun (himmlischen) Lohn? Dass ich das Evangelium kostenfrei verkündige und mein Recht auf (irdische) Entlohnung nicht in Anspruch nehme.
Entweder gibt es den Lohn hier und jetzt oder, wenn ich hier auf Lohn verzichte, in der Zukunft		
	19 Denn obwohl ich von allen frei bin, habe ich mich allen zum Sklaven gemacht, damit ich so viele wie möglich gewinne. 20 Und ich bin den Juden geworden wie ein Jude, damit ich die Juden gewinne; denen, die unter Gesetz sind, wie unter Gesetz (obwohl ich selbst nicht unter Gesetz bin), damit ich die, die unter Gesetz sind, gewinne; 21 denen, die ohne Gesetz sind, wie ohne Gesetz (obwohl ich nicht ohne Gesetz vor Gott bin, sondern Christus gesetzmäßig unterworfen), damit ich die, die ohne Gesetz sind, gewinne. 22 Den Schwachen bin ich geworden wie ein Schwacher, damit ich die Schwachen gewinne. Ich bin allen alles geworden, damit ich auf alle Weise etliche errette. 23 Ich tue aber alles um des Evangeliums willen, damit ich mit ihm teilhaben möge.	Ja, tatsächlich, ich habe alle Freiheit der Welt! Und doch habe ich mich zum Sklaven aller gemacht, um möglichst Viele für Christus zu gewinnen. Für die Juden habe ich mich wie ein Jude verhalten, um Juden zu gewinnen. Für Menschen unter Gesetz habe ich gehandelt, als stünde ich noch unter Gesetz (obwohl ich nicht mehr unter Gesetz bin), um sie zu gewinnen. Gegenüber Menschen ohne Gesetz habe ich mich verhalten, als wäre ich ohne Gesetz (dabei bin ich nicht ohne göttliches Gesetz, sondern unter dem Gesetz des Christus, damit ich möglichst viele dieser Menschen für Christus gewinne. Für Schwache bin ich schwach geworden, um Schwache zu gewinnen. Ich bin für alle alles geworden, um wenigstens etliche zu retten. Das alles tue ich für das Evangelium , damit ich Anteil am (himmlischen) Lohn des Evangeliums erhalte.
Motivation zu geistlichem Glaubenskampf !!	24 Wisst ihr nicht, dass die, die in der Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber einer den Preis erhält? Laufft so, dass ihr ihn erhaltet. 25 Jeder aber, der kämpft, ist enthaltsam in allem; jene freilich, damit sie eine vergängliche Krone empfangen, wir aber eine unvergängliche. 26 Ich laufe daher also, nicht wie aufs Ungewisse; ich kämpfe also, nicht wie einer, der die Luft schlägt; 27 sondern ich zerschlage meinen Leib und führe ihn in Knechtschaft, damit ich nicht, nachdem ich anderen gepredigt, selbst verwerflich werde.	!!! Das Leben als Christ ist wie ein Langstreckenlauf: !!! Dort laufen viele, aber nur einer erhält den Siegespreis. So laufft nun, damit ihr ihn erhaltet. Wenn im !!! irdischen Lauf jemand um den Siegespreis kämpft, !!! so muss er absolut diszipliniert sein. Bei ihm ist es nur !!! ein vergänglicher Preis, bei uns ein unvergänglicher! !!! Deshalb laufe ich nicht ziellos dahin oder bin wie ein !!! Faustkämpfer, der blind in die Luft schlägt, sondern !!! ich diszipliniere meinen Körper und mache ihn mir !!! dienstbar, damit ich nicht anderen predige und selbst !!! unbewährt bin.
	Kapitel 10	
AT-Vorbilder: Folgen der Sünde	1 Denn ich will nicht, dass ihr unkundig seid, Brüder , dass unsere Väter alle unter der Wolke waren und alle durch das Meer hindurchgegangen sind, 2 und alle auf Moses getauft wurden in der Wolke und in dem Meer, 3 und alle dieselbe geistliche Speise aßen, 4 und alle denselben geistlichen Trank tranken; denn sie tranken aus einem geistlichen Felsen, der sie begleitete. (Der Fels aber war der Christus .) 5 An den meisten derselben aber hatte Gott kein Wohlgefallen, denn sie sind in der Wüste hingestreckt worden.	Ihr sollt wissen, liebe Geschwister, dass die AT-Geschichten oft ein Typos, ein Bild auf uns sind. So haben zwar alle Israeliten in der Wüste dasselbe erlebt – sie waren unter der Schechina (Wolke), zogen alles durchs Rote Meer und wurden gewissermaßen auf Moses Gesetz getauft, aßen alle vom Manna und tranken Wasser aus dem sie gewissermaßen begleitenden Felsen, der ein Sinnbild für Christus ist. Doch über die meisten von ihnen te sich Gott nicht freuen, deshalb starben sie in der Wüste. Folgende Bilder enthält die Wüstenwanderung:
Durchzug durchs Rote Meer ist Typos der Taufe	6 Diese Dinge aber sind als Vorbilder von uns geschehen, dass wir nicht nach bösen Dingen gelüsten, wie auch jene gelüsten. 7 Werdet auch nicht Götzendiener, wie etliche von ihnen, wie geschrieben steht: „Das Volk setzte sich nieder, zu essen und zu trinken, und sie standen auf, zu spielen.“ 8 Auch lasst uns nicht Hurerei treiben, wie etliche von ihnen Hurerei trieben, und es fielen an einem Tag 23000. 9 Lasst uns auch den Christus nicht versuchen, wie etliche von ihnen ihn versuchten und von den Schlangen umgebracht wurden. 10 Murrte auch nicht, wie etliche von ihnen murrten und vom Verderber umgebracht wurden.	4Mo 11:4.34 Murren über Manna, schreien nach Fleisch → Kapitel 6:1-8 (Habsucht, Egoismus) 2Mo 32 (V.6!) goldenes Kalb → Kapitel 10:15-22 (Essen in Götzentempel)
Fels im AT ist häufig ein Typos von Christus!	11 Alle diese Dinge aber geschahen jenen als Vorbilder und sind geschrieben worden zu unserer Ermahnung, auf die das Ende der Zeitalter gekommen ist.	4Mo 25:1-9 Nach Bileam: Hurerei mit den Töchtern Moabs → Kapitel 5 (Hurerei, Unzucht) 4Mo 21:4-9 Murren: elendes Manna, Schlangenplage → Kapitel 10:18-22(!) (Arrogante Mahlfeyer) 4Mo 14:2.27.37 Murren nach Rückkehr der 12 Kundschafter → Kapitel 15:12-19 (Zweifel an Gottes Auferstehungsmacht)
!! AT-Geschichten als Vorbilder für Christen !!		!! AT-Geschichten als Vorbilder für Christen !! Lasst euch durch die Beispiele des Volkes Gottes vor einem sündigen Leben warnen!
→ Auszug aus Agypten ist Typos auf Christen!		

Gliederung [?]	1. Korintherbrief	Auslegung
Zusammenfassung:	Kapitel 10	
!!! Grundproblem Ichsucht !!!	12 Daher, <u>wer sich einbildet zu stehen</u> , sehe zu, dass er nicht fällt. 13 Keine Versuchung hat euch ergriffen, als nur eine <u>menschliche</u> ; <u>Gott aber ist treu, der nicht zulassen wird, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen wird, so dass ihr sie ertragen könnt</u> . 14 Darum meine Geliebten, flieht den Götzendienst.	☉ Achtung: Bildet euch bloß nicht ein, dass ihr besser als !!! Israel wärt und euch so etwas nicht passieren kann! !!! Aber ihr müsst nicht versagen wie die Israeliten! !!! Die Antwort auf eine menschliche Prüfung ist !!! Gottes Treue. Verlass dich auf Gott – er kann! !!!
Thema 2c: Götzenopferfleisch =	15 Ich rede als zu Verständigen; beurteilt ihr, was ich sage. 16 Der Kelch der Segnung, den wir segnen, ist er nicht die Gemeinschaft des Blutes des <u>Christus</u> ? Das Brot, das wir brechen, ist es nicht die Gemeinschaft des Leibes des <u>Christus</u> ? 17 Denn ein Brot, ein Leib sind wir, die Vielen, denn wir alle nehmen teil an dem einen Brot.	Vor Götzendienst flieht man zu Gott, kein Kampf! zu 2. Darf man Götzenopferfleisch essen?
Thema 3a: Gottesdienst - das Herrenmahl	18 Seht auf Israel nach dem Fleisch. Sind nicht die, die die Schlachtopfer essen, in Gemeinschaft mit dem Altar? 19 Was sage ich nun? Dass das einem Götzen Geopferte etwas sei? Oder dass ein Götzenbild etwas sei? 20 [Nein,] sondern dass das, was [die Nationen] opfern, sie den Dämonen opfern und nicht Gott. Ich will aber nicht, dass ihr Gemeinschaft mit den Dämonen habt. 21 Ihr könnt nicht des <u>Herrn</u> Kelch trinken und der Dämonen Kelch; ihr könnt nicht des <u>Herrn</u> Tisches teilhaftig sein und des Dämonentischen. 22 Oder reizen wir den <u>Herrn</u> zur Eifersucht? Sind wir etwa stärker als er?	Das Herrenmahl ist für Verständige, nicht für Unmündige! Durch Trinken vom Kelch behauptet man: Das Blut Jesu hat mich gereinigt. Durch Essen vom Brot behauptet man: Ich gehöre zum Leib Christi, allen Christen weltweit.
	23 Alles ist erlaubt, aber nicht alles ist nützlich; alles ist erlaubt, aber nicht alles erbaut. 24 Niemand suche das Seine, sondern das des anderen. 25 Alles, was auf dem Fleischmarkt verkauft wird, esst, ohne um des <u>Gewissens</u> willen zu untersuchen. 26 Denn „die Erde ist des <u>Herrn</u> und ihre Fülle“.	Israel als AT-Typos: Wer im AT das Friedensopfer auf dem Altar opferte, der aß auch von diesem Gemeinschafts-Opfer (3Mo 7:15f) und hatte damit Anteil am Altar (= Tisch des Herrn Mal1:7). Das geopfert Fleisch an sich ist nichts besonderes, sondern dass es den Dämonen geopfert wird und man dadurch Gemeinschaft mit den Dämonen hat, macht es besonders. Essen von Götzenopferfleisch im Götzentempel ist praktische Gemeinschaft mit Dämonen und schließt deshalb von der Teilnahme am Herrenmahl aus!
Thema 2d: Götzenopferfleisch	27 Wenn aber jemand von den Ungläubigen euch einlädt, und ihr wollt hingehen, so esst alles, was euch vorgesetzt wird, ohne zu untersuchen um des <u>Gewissens</u> willen. 28 Wenn aber jemand zu euch sagt: Dies ist als Opfer dargebracht worden, so esst nicht, um jenes willen, der es anzeigt, und um des <u>Gewissens</u> willen, 29 des <u>Gewissens</u> aber, sage ich, nicht deines eigenen, sondern desjenigen des anderen; denn warum wird meine Freiheit von einem anderen <u>Gewissen</u> beurteilt? 30 Wenn ich mit Danksagung teilhabe, warum werde ich gelästert über das, wofür ich danksage?	Wollt ihr Christus wirklich durch euer Verhalten herausfordern, ihn versuchen? Meint ihr, ihr kämt gegen ihn an?
Thema 2e: Götzenopferfleisch	31 Ob ihr nun esst oder trinkt oder irgend etwas tut, tut alles zur Ehre <u>Gottes</u> . 32 Seid ohne Anstoß, sowohl Juden als Griechen, und der Versammlung <u>Gottes</u> ; 33 wie auch ich mich in allen Dingen allen gefällig mache, indem ich nicht meinen Vorteil suche, sondern den der Vielen, damit sie errettet werden.	Grundsätzlich habe ich als Christ alle Freiheit der Welt, aber nicht alles ist hilfreich oder baut auf! Sei nicht egoistisch, sondern nutze deine Freiheit zum Nutzen Anderer. Essen von jeder Form des Fleisches im Privaten ist grundsätzlich möglich. Fleisch ist Fleisch und sonst nichts. Alles kommt von Gott und gehört ihm.
Setz deine Freiheit für ANDERE ein!	31 Ob ihr nun esst oder trinkt oder irgend etwas tut, tut alles zur Ehre <u>Gottes</u> . 32 Seid ohne Anstoß, sowohl Juden als Griechen, und der Versammlung <u>Gottes</u> ; 33 wie auch ich mich in allen Dingen allen gefällig mache, indem ich nicht meinen Vorteil suche, sondern den der Vielen, damit sie errettet werden.	Wenn ihr von Ungläubigen eingeladen seid, dürft ihr alles ohne Nachfrage essen. Ihr braucht euch kein Gewissen darum machen. ABER: Setzt euch ein Ungläubiger ausdrücklich Götzenopferfleisch vor, so esst nicht, weil der Gastgeber sonst denken könnte, dass ihr auch den Götzen dient. Hierbei geht es nicht um dein Gewissen, sondern das Gewissen des Ungläubigen. Ich habe zwar die Freiheit von diesem Fleisch zu essen; aber der Andere wird denken, als Christ könne man problemlos weiterhin den Götzen dienen. Und obwohl ich das Fleisch mit Dank essen könnte, werde ich als Christ gelästert werden: „Und so was will Christ sein?“
Thema 2: Zusammenfassung	31 Ob ihr nun esst oder trinkt oder irgend etwas tut, tut alles zur Ehre <u>Gottes</u> . 32 Seid ohne Anstoß, sowohl Juden als Griechen, und der Versammlung <u>Gottes</u> ; 33 wie auch ich mich in allen Dingen allen gefällig mache, indem ich nicht meinen Vorteil suche, sondern den der Vielen, damit sie errettet werden.	!!! Deshalb: Alles, was immer ihr tut, ob ihr esst oder trinkt, tut alles zu Gottes Ehre! Achtet gleichzeitig darauf, dass ihr weder ungläubigen Juden oder Heiden noch Christen einen Anlass zur Sünde gebt. Handelt wie ich, nicht egoistisch, sondern lebt so, dass Andere angezogen werden und zu Christus finden.
Vorbild Paulus: Persönliche Freiheit zugunsten von Anderen verwenden.	31 Ob ihr nun esst oder trinkt oder irgend etwas tut, tut alles zur Ehre <u>Gottes</u> . 32 Seid ohne Anstoß, sowohl Juden als Griechen, und der Versammlung <u>Gottes</u> ; 33 wie auch ich mich in allen Dingen allen gefällig mache, indem ich nicht meinen Vorteil suche, sondern den der Vielen, damit sie errettet werden.	Ja, orientiert euch an mir, wie ich mich an Christus orientiere. Und darin kann ich euch wirklich loben, dass ihr mich nicht vergessen habt, sondern das, was ich euch mitgeteilt habe, festhaltet.
Thema 4a: Beten & Weissagen von Frauen	3 Ich will aber, dass ihr wisst, dass der <u>Christus</u> das Haupt eines jeden Mannes ist, das Haupt der Frau aber der Mann, das Haupt des <u>Christus</u> aber <u>Gott</u> . 4 Jeder Mann, der betet oder weissagt, indem er etwas auf dem Haupt hat, entehrt sein Haupt. 5 Jede Frau aber, die mit unbedecktem Haupt betet oder weissagt, entehrt ihr Haupt; denn es ist ein und dasselbe, wie wenn sie geschoren wäre. 6 Denn wenn eine Frau nicht bedeckt ist, so werde ihr auch das Haar abgeschnitten; wenn es aber für eine Frau schändlich ist, dass ihr das Haar abgeschnitten oder sie geschoren wird, so lass sie sich bedecken. 7 Denn der Mann freilich soll nicht das Haupt bedecken, da er <u>Gottes</u> Bild und Herrlichkeit ist; die Frau aber ist des Mannes Herrlichkeit.	4. Wann muss wer eine Kopfbedeckung tragen? !!! Allgemein, nicht in der Gemeinde !!! ! nicht Rangfolge, sondern Verantwortungsfolge ! Achte auf die ‚unsortierte‘ Anordnung! Beim lauten Beten oder Weissagen in der Öffentlichkeit soll ein Mann seinen Kopf nicht bedecken, sonst entehrt er Christus. Beim lauten Beten oder Weissagen in der Öffentlichkeit soll eine Frau ihren Kopf bedecken, sonst entehrt sie ihren Mann. Sie verhält sich wie eine Geschorene, eine Prostituierte. Dann kann man sie gleich kahl scheren. Ist es aber eine Schande für eine Frau, wenn ihre Haare komplett abgeschnitten werden oder sie kahl rasiert wird, dann soll sie ihren Kopf beim Beten bedecken. Der Mann aber soll beim Beten oder Weissagen nicht seinen Kopf bedecken, er symbolisiert Christus und ehrt ihn damit, wie die Frau ihren Mann mit bedecktem Kopf ehrt.
Engel sind nicht allwissend. Deshalb sehen sie nicht die Einstellung einer Frau, sondern nur das, was sie tut . Ihre Handlung soll zeigen, dass sie sich der Schöpfungsordnung unterwirft!	8 Denn der Mann ist nicht von der Frau, sondern die Frau vom Mann; 9 denn der Mann wurde auch nicht um der Frau willen geschaffen, sondern die Frau um des Mannes willen. 10 Darum soll die Frau ein [Zeichen der] Macht auf dem Haupt haben, um der Engel willen. 11 Dennoch ist weder die Frau ohne den Mann, noch der Mann ohne die Frau im <u>Herrn</u> . 12 Denn wie die Frau vom Mann ist, so ist auch der Mann durch die Frau; alles aber von <u>Gott</u> .	Der Mann wurde nicht von der Frau genommen, sondern die Frau vom Mann (1Mo 2:21,22). Die Frau wurde als Hilfe des Mannes geschaffen nicht umgekehrt. Deshalb soll eine Frau ihren Kopf bedecken als Zeichen dafür, dass sie sich nicht über den Mann stellt. Als Zeichen für die Engelwelt soll sie dies machen. Dennoch aber brauchen sich Mann und Frau gegenseitig; die Frau wurde zwar von der Frau genommen, der Mann aber von ihr geboren.
Letztlich wurden wir alle von Gott geschaffen!	8 Denn der Mann ist nicht von der Frau, sondern die Frau vom Mann; 9 denn der Mann wurde auch nicht um der Frau willen geschaffen, sondern die Frau um des Mannes willen. 10 Darum soll die Frau ein [Zeichen der] Macht auf dem Haupt haben, um der Engel willen. 11 Dennoch ist weder die Frau ohne den Mann, noch der Mann ohne die Frau im <u>Herrn</u> . 12 Denn wie die Frau vom Mann ist, so ist auch der Mann durch die Frau; alles aber von <u>Gott</u> .	

Gliederung ²	1. Korintherbrief	Auslegung
	Kapitel 11	
	13 Urteilt bei euch selbst: Ist es anständig, dass eine Frau unbedeckt zu Gott betet? 14 Oder lehrt euch nicht auch selbst die Natur, dass es eine Unehre für ihn ist, wenn ein Mann langes Haar hat? 15 Wenn aber eine Frau langes Haar hat, es eine Ehre für sie ist, weil das Haar ihr anstatt eines Schleiers gegeben ist? 16 Wenn es aber jemand gut scheint, streitsüchtig zu sein, so haben wir eine solche Gewohnheit nicht, noch die Versammlungen Gottes.	Überlegt doch einmal selbst: Gehört es sich wirklich, dass eine Frau ohne Kopfbedeckung öffentlich betet? Zeigt euch nicht euer natürliches Empfinden, dass es es zu einem Mann nicht passt, dass er langes Haar trägt, während es für eine Frau eine Ehre ist. Sie trägt ihr Haar wie einen natürlichen Schleier, der sie ehrt. Wenn ihr meint über dieses Thema streiten zu müssen, dann liegt ihr falsch! Unbedecktes Beten ist bei uns unüblich, wie in allen anderen Gemeinden Gottes! !!! universell gültig !!!
Problem 1d: Spaltungen	17 Indem ich aber dies vorschreibe, lobe ich nicht, dass ihr nicht zum Besseren, sondern zum Schlechteren zusammenkommt. 18 Denn fürs erste, wenn ihr als Versammlung zusammenkommt, höre ich, es seien Spaltungen unter euch, und zum Teil glaube ich es. 19 Denn es müssen auch Parteilagen unter euch sein, damit die Bewährten unter euch offenbar werden.	5. Wie feiert man das Herrenmahl richtig? !!! In der Gemeinde !!! ☉ Die Korinther kamen in der Gemeinde nicht zusammen, um sich aufzubauen, sondern um sich gegenseitig zu übertrumpfen. So entstanden Grüppchen, die sich gegenseitig bekämpften. Dann spricht Paulus sie total ironisch an: Natürlich müssen Spaltungen unter euch sein. Nur so könnt ihr ja zeigen, wie toll ihr seid!
Thema 3b: Gottesdienst – das Herrenmahl	20 Wenn ihr nun an einem Ort zusammenkommt, so ist das nicht des Herrn Mahl essen. 21 Denn ein jeder nimmt beim Essen sein eigenes Mahl vorweg, und der eine ist hungrig, der andere ist betrunken. 22 Habt ihr denn nicht Häuser, um zu essen und zu trinken? Oder verachtet ihr die Versammlung Gottes und beschämt die, die nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? In diesem lobe ich nicht. 23 Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich auch euch überliefere, dass der Herr Jesus in der Nacht, in der er überliefert wurde, Brot nahm, 24 und als er gedankt hatte, es brach und sprach: ‚Dies ist mein Leib, der für euch ist; dies tut zu meinem Gedächtnis.‘ 25 Ebenso auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: ‚Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; dies tut, so oft ihr trinkt, zu meinem Gedächtnis.‘ 26 Denn so oft ihr dieses Brot esst und den Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt. 27 Wer also irgend das Brot isst oder den Kelch des Herrn trinkt unwürdiglich, wird des Leibes und Blutes des Herrn schuldig sein. 28 Ein jeder aber prüfe sich selbst, und so esse er von dem Brot und trinke von dem Kelch. 29 Denn wer unwürdiglich isst und trinkt, isst und trinkt sich selbst Gericht, indem er den Leib nicht unterscheidet. 30 Deshalb sind viele unter euch schwach und krank, und ein gut Teil sind entschlafen. 31 Aber wenn wir uns selbst beurteilen, so würden wir nicht gerichtet. 32 Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir vom Herrn gezüchtigt, damit wir nicht mit der Welt verurteilt werden. 33 Daher, meine Brüder, wenn ihr zusammenkommt, um zu essen, so wartet aufeinander. 34 Wenn jemand hungert, der esse daheim, damit ihr nicht zum Gericht zusammenkommt. Das übrige aber will ich anordnen, sobald ich komme.	Wenn ihr also alle als Gemeinde zusammenkommt, dann ist das, was ihr esst nicht das Herrenmahl. Denn ihr nutzt ☉ Art und Weise falsch es als normales Essen, nur dass ihr noch egoistisch seid und Einer sich besäuft, während ein ☉ Einstellung falsch Anderer hungert. Könnt ihr nicht zuhause essen und trinken? Verachtet ihr die Gemeinschaft und blamiert die, die arm sind? Das ist nicht gut! Paulus hat seine Informationen direkt von Christus! Diese stimmen genau mit den Evangelien überein. Der Herr setzte in der Nacht vor seiner Gefangennahme das Mahl ein. Bedeutungen des Herrenmahls Gedächtnismahl: a. Gebrochenes Brot erinnert an zerschlagenen Leib. b. Kelch erinnert an vergossenes Blut & neuen Bund. Verkündigungsmahl: c. Herrenmahl verkündet den stellvertretenden Tod Christi. Mahl hat seine Bedeutung bis zur Wiederkunft Christi. Eine unwürdige Weise des Herrenmahl-Essens führt ☉ Art und Weise falsch zum Gericht, da man dadurch schuldig an Christus wird. So soll sich jeder prüfen, ob er die ☉ Art und Weise falsch richtige Einstellung zum Mahl hat und dann soll er am Mahl teilnehmen. Prüfung soll zur richtigen Teilnahme nicht zur Nichtteilnahme führen. Wer das Herrenmahl für eine ganz normale Mahlzeit hält, sorgt für sein eigenes Gericht, wie man es in Korinth sieht: Etliche von ihnen waren krank, einige sogar verstorben. Diese Gericht ist eine Erziehungsmaßnahme Gottes, die uns vor dem Gericht, das über Ungläubige kommt, bewahren soll. Es ist also ein irdisches, kein ewiges Gericht. Damit ihr das Herrenmahl also auf die richtige Art und Weise esst, geht so vor: Euer normales Essen nehmt zuhause vor. In der Gemeinde wartet aufeinander und esst gemeinsam vom symbolischen Herrenmahl. So werdet ihr vor Gottes irdischem Gericht bewahrt. Alles Weitere werde ich euch mitteilen, wenn ich komme.
Der neue Bund ist ein einseitiger Bund, ein Testament Christi für seine Jünger (vgl. Heb 8:7f).		
	Kapitel 12	
Thema 5a: Geistesgaben und Leib Christi	1 Was aber die geistlichen [Gaben] betrifft, Brüder, so will ich nicht, dass ihr unkundig seid. 2 Ihr wisst, dass ihr, als ihr [noch] von den Nationen wart, zu den stummen Götzenbildern hingeführt wurdet, wie ihr irgend geleitet wurdet. 3 Deshalb tue ich euch kund, dass niemand, im Geist Gottes redend, sagt: ‚Fluch über Jesus!‘ und niemand sagen kann: ‚Herr Jesus!‘ als nur im Heiligen Geist. 4 Es sind aber Verschiedenheiten von Gnadengaben, aber derselbe Geist; 5 und es sind Verschiedenheiten von Diensten, und derselbe Herr; 6 und es sind Verschiedenheiten von Wirkungen, aber derselbe Gott, der alles in allen wirkt. 7 Einem jeden aber wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen gegeben. 8 Denn einem wird durch den Geist das Wort der Weisheit gegeben, einem anderen aber das Wort der Erkenntnis nach demselben Geist; 9 einem anderen aber Glauben in demselben Geist, einem anderen aber Gnadengaben der Heilungen in demselben Geist, 10 einem anderen aber Wunderwirkungen, einem anderen aber Prophezeiung, einem anderen aber Unterscheidungen der Geister; einem anderen aber Arten von Sprachen, einem anderen aber Übersetzung der Sprachen. 11 Alles dieses aber wirkt ein und derselbe Geist, einem jeden insbesondere austeilend, wie er will.	6. Welche Geistesgabe ist die wichtigste? Folgendes solltet ihr unbedingt wissen: Geistesgaben sind im Gegensatz zu okkulten Phänomenen nicht getrieben sondern rational steuerbar (vgl. Kap 14:32). Folgendes Erkennungszeichen macht deutlich, wer Geistes Kind jemand ist: Sagt jemand ‚Fluch über Jesus‘, so treibt ihn niemals der Heilige Geist. Erkennt jemand aber bewusst Jesus als Herr an. So durch den Heiligen Geist. 1. Der Geist gibt die Gnadengaben. 2. Der Herr beauftragt zum Dienst mit diesen Gaben. 3. Gott wirkt durch diese Gaben. Alle Gnadengaben sind zum Nutzen Anderer (vgl. 1Pet 4:10). Einer hat die Gabe, mit Gottes Wort lebenspraktische Weisheit zu vermitteln; ein Anderer kann durch Gottes Geist tief in Gottes Wort eindringen; ein Anderer hat ein besonders festes Gottvertrauen; ein anderer hat die Gabe, durch den Heiligen Geist Spontanheilungen zu vollbringen; wieder ein Anderer kann andere Wunder vollbringen; ein Anderer kann mit Gottes Wort direkt in Situationen hineinreden; ein Anderer erkennt sehr schnell, welcher Geist eine Wirkung hervorbringt; ein Anderer kann spontan Fremdsprachen reden; ein Anderer diese übersetzen. Nicht wir bestimmen unsere Gnadengaben (wie das Wort ja bereits sagt), sondern der Heilige Geist (vgl. Vers 18:28).
Gott bestimmt !!! Gott bestimmt !!! W		
nicht einer hat alle Gnadengaben sondern jeder hat eine andere Gnadengabe so wird aus vielen Gliedern ein Körper (s. V. 12:13)!		
Gott bestimmt !!!		

Gliederung [?]	1. Korintherbrief	Auslegung
	Kapitel 14	!!! In der Gemeinde !!!
Thema 3c: Gottesdienst – Erbauung = T Thema 5b: Geistesgaben und Leib Christi	1 <u>Strebt nach der Liebe</u> ; eifert aber um die geistlichen Gaben, vielmehr aber, dass ihr <u>weissagt</u> . 2 Denn wer in einer Sprache redet, redet nicht <u>Menschen</u> , sondern <u>Gott</u> ; <u>denn niemand versteht es</u> , im Geist aber redet er Geheimnisse. 3 Wer aber weissagt, <u>redet den Menschen zur Erbauung und Ermahnung und Tröstung</u> . 4 Wer in einer Sprache redet, <u>erbaut sich selbst</u> ; wer aber weissagt, <u>erbaut die Versammlung</u> . 5 Ich wollte aber, dass ihr alle in Sprachen redet, vielmehr aber, dass ihr <u>weissagt</u> . Wer aber weissagt, ist größer, als wer in Sprachen redet, es sei denn, dass er es übersetzt, damit die <u>Versammlung Erbauung empfängt</u> .	Wir sollten aus Kap 13 gelernt haben, uns um Liebe zu * Definition s. V.3 bemühen. Deshalb sollten wir die Geistesgaben wichtig nehmen und sie für andere einsetzen! ⊖ <u>Perversion der Gabe – sie ist zum Nutzen Anderer!</u> Definition der Weissagung: ⊕ Weissagung ist Gottes Wort reden zur Erbauung, zur Ermahnung/Zurechtbringung, zum Trost. ⊖ <u>Perversion der Gabe – sie ist zum Nutzen Anderer!</u> ⊕ <u>da dies zum Nutzen Anderer ist!</u>
!!! Grundproblem Ichsucht !!!	6 Jetzt aber, <u>Brüder</u> , wenn ich zu euch komme und in Sprachen rede, was werde ich euch nützen, wenn ich nicht zu euch rede, entweder in Offenbarung oder in Erkenntnis oder in Weissagung oder in Lehre?	Ironisch: Super, dass ihr alle in Fremdsprachen redet! - Aber viel besser wäre, wenn ihr zum Nutzen Anderer da wäret! Deshalb ist Weissagung auch wichtiger als Sprachenreden. ⊕ <u>Zum Nutzen Anderer!</u>
!!! Grundproblem Ichsucht !!!	7 Doch auch die leblosen Dinge, die einen Ton von sich geben, es sei Pfeife oder Harfe, wenn sie den Tönen keinen Unterschied geben, wie wird man erkennen, was gepfiffen oder geharft wird? 8 Denn auch wenn die Posaune einen undeutlichen Ton gibt, wer wird sich zum Kampf rüsten? 9 Also auch ihr, wenn ihr durch die Sprache nicht eine verständliche Rede gebet, wie wird man wissen, was geredet wird? <u>Denn ihr werdet in den Wind reden</u> . 10 Es gibt vielleicht so und so viele Arten von Stimmen in der <u>Welt</u> , und keine Art ist ohne bestimmten Ton. 11 Wenn ich nun die Bedeutung der Stimme nicht weiß, so werde ich dem Redenden ein Barbar sein, und der Redende für mich ein Barbar.	Was nützt denn das Reden in einer Fremdsprache, wenn ⊖ nichts bei euch ankommt? Weder wird euch ⊕ etwas klar, noch erkennt ihr mehr, noch wird ⊕⊕⊕ euer Leben erreicht, noch kapiert ihr Gottes Wort! Sprachenreden ist für euch dann wie Musikinstrumente, die immer denselben Ton von sich geben und keine Melodie erkennen lassen. Woher wollt ihr dann wissen, welches Lied gerade gespielt wird? Auch ein Posaunensignal hat keinerlei Wirkung, wenn es keine klare Tonfolge, keinen Inhalt hat. Niemand wird reagieren. So ist es auch, wenn ihr eine unverständliche Fremdsprache sprecht – wie soll dann jemand wissen, was ihr sagen wollt? ⊖ = <u>nutzlos sein</u> Euer Reden wird völlig sinnlos sein! In der Natur ist es so, dass jede Stimme eine klare Bedeutung besitzt. Aber wenn ich diese Bedeutung nicht kenne, dann bringt mir das gar nichts – ich werde für den ⊖ = <u>nutzlos sein</u> Redenden wie ein Ausländer sein. Genauso sinnlos ist auch Sprachenrede in der Gemeinde. Deshalb: Wenn ihr Geistesgaben wichtig nehmt, dann ⊕ <u>Zum Nutzen Anderer!</u> Sorgt dafür, dass ihr den Anderen in der Gemeinde damit nützt. Wenn also jemand in einer Fremdsprache reden will, muss er dafür sorgen, dass es übersetzt wird. Bei euch ist Sprachenreden so, ⊖ dass ihr mit dem Geist zu beten meint, aber nicht kapiert, was ihr sagt. Ich jedoch will <u>gleichzeitig</u> mit meinem Geist und meinem Verstand beten und Gott loben! Wenn du nur im Geist preist, wie soll sonst ein Anderer, der dich nicht versteht, amen zu deinem Dankgebet sagen, da er ja gar nicht weiß, was du gerade sagst? ⊖ <u>nutzlos!</u> Dein Gebet mag schon gut sein – aber deine Geschwister werden nicht erbaut! ⊖ <u>Perversion der Gabe – sie ist zum Nutzen Anderer!</u> 5 verständliche Worte zum Nutzen Anderer sind mehr wert als 10'000 unverständliche Worte! ⊕ <u>Zum Nutzen Anderer!</u> ⊖ <u>nutzlos!</u> Brüder, seid doch nicht so naiv! Was Bosheit angeht, da könnt ihr ahnungslos sein, sie zu tun, aber was den Verstand angeht, da werdet endlich erwachsen!
auch = gleichzeitig	12 Also auch ihr, da ihr um geistliche Gaben eifert, so sucht, dass ihr <u>überströmend seid zur Erbauung der Versammlung</u> . 13 Darum, wer in einer Sprache redet, bitte, dass es übersetzt wird. 14 Denn wenn ich in einer Sprache bete, so betet mein Geist, aber mein Verstand ist fruchtlos. 15 Was ist es nun? Ich will beten mit dem Geist, aber ich will auch beten mit dem Verstand; ich will lobsingeln mit dem Geist, aber ich will auch lobsingeln mit dem Verstand. 16 Sonst, wenn du mit dem Geist preisen wirst, wie soll der, der die Stelle des Unkundigen einnimmt, das Amen sprechen zu deiner Danksagung, da er ja nicht weiß, was du sagst? 17 Denn du danksagst wohl gut, aber der andere wird nicht erbaut. 18 Ich danke <u>Gott</u> , ich rede mehr in einer Sprache als ihr alle. 19 Aber in der Versammlung will ich lieber fünf Worte reden mit meinem Verstand, damit ich auch andere unterweise, als zehntausend Worte in einer Sprache.	Bedeutung der Sprachenrede: 1. Ist an Israel gerichtet! 2. Führt nicht zur Umkehr! (s. Vers 23!) 3. Ist ein Gerichtszeichen (s. Jes 28:11,12!) 4. Ist an Ungläubige (aus Israel) gerichtet! Bedeutung der Weissagung: Sie ist an Gläubige gerichtet! Beispiel für die Funktion & Bedeutung der Sprachenrede: ⊖ <u>nutzlos!</u> Sprachenreden bewirkt keine Umkehr Ungläubiger! ⊖ <u>bewirkt keine Umkehr!</u> ⊕ <u>Zum Nutzen Anderer!</u> Durch Weissagung wird Gottes Wort direkt in ein Leben hinein geredet und bewirkt sogar bei Ungläubigen Umkehr! ⊕ <u>deckt Sünde auf!</u> ⊕ <u>bewirkt Umkehr und Anbetung Gottes!</u> Weissagung zeigt Gottes Anwesenheit! Frieden in der Gemeinde (Vers 33): So sieht der Gemeindealltag normalerweise aus: Jeder bringt etwas zum Nutzen Anderer mit! ⊕ <u>Zum Nutzen Anderer!</u>
Das ist völlig ironisch!	20 <u>Brüder</u> , werdet nicht Kinder am Verstand, sondern an der Bosheit seid Unmündige, am Verstand aber werdet Erwachsene. 21 Es steht in dem Gesetz geschrieben: „Ich will in anderen Sprachen und durch andere Lippen <u>zu diesem Volk</u> reden, und auch so werden sie nicht auf mich hören, spricht der <u>Herr</u> .“ 22 <u>Daher sind die Sprachen zu einem Zeichen</u> , nicht den Glaubenden, sondern <u>den Ungläubigen</u> ; die <u>Weissagung</u> aber nicht den Ungläubigen, sondern <u>den Glaubenden</u> .	In der Gemeinde sollen maximal 2-3 Reden in einer Fremdsprache stattfinden, die anschließend übersetzt werden. Er soll seine Gnadengabe im Privaten, außerhalb der Gemeinde für Gott einsetzen! Sie hat eine Bedeutung (s. V.21f: für ungläubige Juden), selten aber in der Gemeinde! Auch Propheten, die weissagen (s. V3), sollen maximal 2-3 reden. Was gesagt wird, soll immer anhand von Gottes Wort beurteilt werden! Hat einer eine Weissagung für die Gemeinde, so soll der Sprachenredner schweigen! ⊕ <u>Zum Nutzen Anderer!</u> Weissagung geht immer ⊕ <u>Zum Nutzen Anderer!</u> vor, denn es erbaut! Eine Gabe beherrscht nicht, sondern sie wird beherrscht! In der Gemeinde herrsche nicht Unordnung, sondern Friede! !!! universal gültig !!!
Funktion & Bedeutung der Sprachenrede !!!	23 Wenn nun die ganze <u>Versammlung an einem Ort zusammenkommt</u> und alle in Sprachen reden, und es kommen Unwissende oder Ungläubige herein, werden sie nicht sagen, dass ihr von Sinnen seid? 24 Wenn aber alle weissagen, und irgend ein Ungläubiger oder Unwissender kommt herein, so wird er von allen überführt, von allen beurteilt; 25 das Verborgene seines Herzens wird offenbar, und so, auf sein Angesicht fallend, wird er <u>Gott</u> anbeten und verkündigen, dass <u>Gott</u> wirklich unter euch ist.	
!!! In der Gemeinde !!!	26 Was ist es nun, <u>Brüder</u> ? Wenn ihr <u>zusammenkommt</u> , so hat ein jeder [von euch] einen Psalm, hat eine Lehre, hat eine Sprache, hat eine Offenbarung, hat eine Übersetzung; alles geschehe zur Erbauung. 27 Wenn nun jemand in einer Sprache redet, so sei es zu zwei oder höchstens drei und nacheinander, und einer übersetze. 28 Wenn aber kein Übersetzer da ist, so schweige er in der Versammlung, rede aber sich selbst [d.h. im Privaten] und <u>Gott</u> . 29 Propheten aber lasst zwei oder drei reden, und die anderen lasst urteilen. 30 Wenn aber einem anderen, der dasitzt, eine Offenbarung wird, so schweige der erste [d.h. der Sprachenredner]. 31 Denn ihr könnt einer nach dem anderen alle weissagen, damit alle lernen und alle getröstet werden. 32 Und die Geister der Propheten sind den Propheten untertan. 33 Denn <u>Gott</u> ist nicht ein <u>Gott</u> der Unordnung, sondern des Friedens, wie in <u>allen Versammlungen der Heiligen</u> .	
!!! In der Gemeinde !!!		

Gliederung ^[?]	1. Korintherbrief	Auslegung
Thema 4b: Beten & Weissagen von Frauen !!! In der Gemeinde !!!	Kapitel 14	7. Dürfen sich Frauen in der Gemeinde äußern?
	34 Frauen sollen in den Versammlungen schweigen, denn es ist ihnen nicht erlaubt zu reden, sondern unterwürfig zu sein, wie auch das Gesetz sagt. 35 Wenn sie aber etwas lernen wollen, so sollen sie daheim ihre eigenen Männer fragen; denn es ist schändlich für eine Frau, in der Versammlung zu reden. 36 Oder ist das Wort Gottes von euch ausgegangen? Oder ist es nur zu euch gelangt?	Einer Frau ist keine Form eigenständigen Redens in den offiziellen Gemeindestunden erlaubt! Im Zusammenhang dieses Kapitels sind dies insbesondere Sprachenreden, Beten und Weissagen. Sogar das Stellen von Fragen ist Frauen in der Gemeinde nicht erlaubt. Amen-Sagen und Singen hingegen sind gemeinsame Äußerungen damit erlaubt. !! Aussage für alle Gemeindestunden gültig !!
!!! absolut autoritativ !!!	37 Wenn jemand sich dünkt, ein Prophet zu sein oder geistlich, so erkenne er, dass es ein Gebot des Herrn ist, was ich euch schreibe. 38 Wenn aber jemand das nicht anerkennt, so wird er [von Gott] nicht anerkannt.	Jeder, der meint, ein Prophet oder geistlich zu sein, der müsste erkennen, dass es sich bei dem, was ich hier lehre, um nichts anderes als um Gottes Wort geht! Wer das nicht anerkennt, wir auch von Gott nicht anerkannt!
!! Zusammenfassung !!	39 Daher, Brüder, eifert danach zu weissagen, und wehrt nicht, in Sprachen zu reden. 40 Alles aber geschehe anständig und in Ordnung.	⊕ Seid zum Nutzen Anderer! Sprachenrede ja, aber so, wie sie vorgesehen ist (siehe Verse 21&22)! Und verhaltet euch, wie es sich gehört, nicht chaotisch!
	Kapitel 15	8. Gibt es tatsächlich eine körperliche Auferstehung?
Thema 6: Auferstehung	1 Ich tue euch aber kund, Brüder, das Evangelium, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch steht, 2 durch das ihr auch errettet werdet (wenn ihr an dem Wort festhaltet, das ich euch verkündigt habe), es sei denn, dass ihr vergeblich geglaubt habt.	Ich möchte euch noch einmal das Evangelium weiter-sagen, dass ich euch doch bereits verkündigt habe, das ihr angenommen habt, wodurch ihr Halt in eurem Leben habt, durch das ihr gerettet werdet, wenn ihr das Wort so festhaltet, wie ich es euch verkündigt habe, außer wenn euer Glaube nichts bringt, weil es keine Auferstehung gibt.
	3 Denn ich habe euch zuerst überliefert, was ich auch empfangen habe: dass Christus für unsere Sünden gestorben ist, nach den Schriften; 4 und dass er begraben wurde, und dass er auferweckt worden ist am dritten Tag, nach den Schriften; 5 und dass er Kephas erschienen ist, dann den Zwölfen. 6 Danach erschien er mehr als 500 Brüdern auf einmal, von denen die meisten bis jetzt übrig geblieben, etliche aber auch entschlafen sind. 7 Danach erschien er Jakobus, dann den Aposteln allen; 8 am letzten aber von allen, wie einer unzeitigen Geburt, erschien er auch mir. 9 Denn ich bin der geringste der Apostel, der ich nicht würdig bin, ein Apostel genannt zu werden, weil ich die Versammlung Gottes verfolgt habe. 10 Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin; und seine Gnade gegen mich ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle; nicht aber ich, sondern die Gnade Gottes, die mit mir war. 11 Sei ich es nun, seien es jene, so predigen wir, und so habt ihr geglaubt.	Ich habe euch doch von Anfang an das weiter gegeben, was Gott mich lehrte, dass nämlich Christus für unsere Sünden gestorben ist, begraben wurde und am 3. Tag auferstand, wie es bereits das AT ankündigte. Dann erschien er Petrus, dann den 12 Jüngern. Schließlich erschien er 500 Geschwistern gleichzeitig. Ihr könnt jetzt noch viele Augenzeugen befragen, viele leben noch! Das war 33n.Chr. 1Kor wurde 22 Jahre später ca. 54/55n.Chr. aus Ephesus geschrieben (Kap. 16:8). Dann erschien er noch seinem Halbbruder Jakobus und dann allen Aposteln gleichzeitig. Zuletzt aber, wie eine ‚unzeitige Geburt‘ (da Christus-Erscheinungen nach der Himmelfahrt eigentlich vorbei waren (Mt 23:39)), erschien er auch mir, Paulus. Ich bin jedoch der geringste Apostel und nicht einmal wert, Apostel genannt zu werden, weil ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe. Doch Gottes Gnade hat aus mir gemacht, was ich bin. Und das war nicht umsonst, denn ich habe mehr gearbeitet, als die anderen Apostel. Das sind die schlichten Fakten! Falsche Demut ist ebenso unangebracht wie Selbstüberschätzung. Aber die Ehre dafür gehört allein Gott! Und ihr habt geglaubt, was wir predigten.
Sie sagten nicht, Christus sei nicht auferstanden, sondern es gebe so etwas wie leibliche Auferstehung nicht. Aber damit steht und fällt auch die Auferstehung Jesu und unsere Erlösung!	12 Wenn aber Christus gepredigt wird, dass er aus den Toten auferweckt ist, wie sagen etliche unter euch, dass es keine Auferstehung der Toten gibt? 13 Wenn es aber keine Auferstehung der Toten gibt, so ist auch Christus nicht auferweckt; 14 wenn aber Christus nicht auferweckt ist, so ist also auch unsere Predigt vergeblich, aber auch euer Glaube vergeblich.	Wenn wir den auferstandenen Christus gepredigt haben, wie kommt es dann aber, dass einige von euch behaupten, es gebe keine leibliche Auferstehung? Wenn es nun grundsätzlich keine leibliche Auferstehung gibt, dann ist auch Christus nicht auferstanden, und wenn Christus nicht auferweckt wurde, dann ist unsere Predigt völlig umsonst und damit auch euer Glaube. Dann sind wir falsche Zeugen, weil wir von Gott behauptet haben, er haben Christus leiblich aus den Toten heraus auferweckt, was er natürlich nicht getan haben kann, wenn Tote niemals leiblich auferweckt werden. Denn wenn Tote nicht auferweckt werden können, dann konnte natürlich auch Christus nicht auferweckt werden und dann ist euer Glaube völlig hohl und vergeblich und auch das Problem eurer Sünde ist noch nicht gelöst. Und dann sind auch alle, die schon gestorben sind, ewig verloren.
	15 Wir werden aber auch als falsche Zeugen Gottes befunden, weil wir in Bezug auf Gott gezeugt haben, dass er den Christus auferweckt hat, den er nicht auferweckt hat, wenn wirklich Tote nicht auferweckt werden. 16 Denn wenn Tote nicht auferweckt werden, so ist auch Christus nicht auferweckt. 17 Wenn aber Christus nicht auferweckt ist, so ist euer Glaube hohl; ihr seid noch in euren Sünden. 18 Also sind auch die, die in Christus entschlafen sind, verloren gegangen. 19 Wenn wir nur in diesem Leben Hoffnung auf Christus haben, so sind wir die elendsten von allen Menschen.	Wenn unsere zukünftige Lebensperspektive eine Illusion ist, dann verlieren wir nicht nur unser ewiges Leben, sondern auch unser irdisches Leben war sinnlos und wir haben das Meiste verpasst.
(Evolution widerspricht dem Kern der Bibel, denn der Tod ist eine Folge der Sünde und nicht ein positives Optimierungsmittel der Evolution.) Adam war ein historisches Wesen, der erste Mensch. Ohne Sündenfall Adams keine Erlösung durch Christus.	20 (Nun aber ist Christus aus den Toten auferweckt, der Erstling der Entschlafenen; 21 denn weil ja durch einen Menschen der Tod kam, so auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten. 22 Denn wie in dem Adam alle sterben, also werden auch in dem Christus alle lebendig gemacht werden. 23 Ein jeder aber in seiner eigenen Ordnung: der Erstling, Christus; dann die, die zu Christus gehören bei seiner Ankunft; 24 dann das Ende, wenn er das Reich dem Gott und Vater übergibt, wenn er weggetan haben wird alle Herrschaft und alle Gewalt und Macht. 25 Denn er muss herrschen, bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat. 26 Der letzte Feind, der weggetan wird, ist der Tod. 27 Denn alles hat er seinen Füßen unterworfen. Wenn er aber sagt, dass alles unterworfen ist, so ist es offenbar, dass der ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat. 28 Wenn ihm aber alles unterworfen sein wird, dann wird auch der Sohn selbst dem unterworfen sein, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott alles in allem ist.)	Nun aber ist Fakt, dass Christus leiblich auferweckt wurde. Er ist der Erste, ihm werden viele folgen. So, wie durch einen Menschen, Adam, der Tod in die Welt kam, so kam auch durch einen Menschen, Jesus Christus die Auferstehung. Wie durch Adam alle sterben, so können in Christus auch alle lebendig gemacht werden.
		Auferstehungsreihenfolge: 1. Christus, der Erlöser. 2. Christus-Gläubige zur Erlösung, wenn er wiederkommt. 3. Ungläubige zum ewigen Gericht (Off 20:11-15). Das ist allerdings eine etwas andere Auferstehung. Christus muss herrschen, bis er alle Herrscher unterworfen hat. (Davon ist natürlich Gott ausgenommen, der ihm alles unterworfen hat.) Als letzter Feind wird der Tod als Feind weggetan, nicht der 2. Tod, der Feuersee, als Gericht für die Ungläubigen. Dieser Abschnitt lehrt keine Allversöhnung! Wenn Christus alle Feinde besiegt hat, übergibt er das Reich dem Gott und Vater und unterwirft sich ihm selbst auch. Dann endlich steht Gott wieder im Zentrum der Schöpfung!

Gliederung [?]	1. Korintherbrief	Auslegung
	Kapitel 16	
Thema 7: Sammlung für Christen in Jerusalem	<p>1 Was aber die Sammlung für die Heiligen betrifft: Wie ich den Versammlungen von Galatien verordnet habe, so tut auch ihr. 2 An jedem ersten Wochentag lege ein jeder von euch bei sich zurück und sammle auf, je nachdem er Gedeihen hat, damit nicht dann, wenn ich komme, Sammlungen geschehen. 3 Wenn ich aber angekommen bin, so will ich die, die irgend ihr für tüchtig halten werdet, mit Briefen senden, dass sie eure Gabe nach Jerusalem hinbringen. 4 Wenn es aber angemessen ist, dass auch ich hinreise, so sollen sie mit mir reisen.</p>	<p>9. Wie sollen wir das mit der Sammlung handhaben? Die ersten Christen in Jerusalem hatten nach Pfingsten alles aufgegeben, um frisch Bekehrte schulen zu können. Dadurch waren sie verarmt. Jetzt können die Nutznießer der Schulungen ein Stück ihrer Schuld durch Spenden abtragen. Regelmäßiges Beiseitelegen ist sinnvoll, sonst wird man das für Spenden vorgesehene Geld leicht für Anderes ausgeben und hat dann, wenn es benötigt wird, nichts mehr vorrätig. Für den Umgang mit Geld sind dringend vertrauenswürdige Christen einzusetzen, damit keine Gerüchte aufkommen können. Alles muss mit Zeugen geschehen.</p>
Pläne des Paulus	<p>5 Ich werde aber zu euch kommen, wenn ich Macedonien durchzogen habe, denn Macedonien durchziehe ich [nur], 6 bei euch aber werde ich vielleicht bleiben oder auch überwintern, damit ihr mich geleitet, wohin irgend ich reise; 7 denn ich will euch jetzt nicht im Vorbeigehen sehen, denn ich hoffe, einige Zeit bei euch zu bleiben, wenn der Herr es erlaubt. 8 Ich werde aber bis Pfingsten in Ephesus bleiben, 9 denn eine große und wirkungsvolle Tür ist mir aufgetan, und es gibt viele Widersacher.</p>	<p>Paulus will nur kurz in Mazedonien bleiben (dort standen die Christen geistlich gut). Aber in Korinth wollte er länger bleiben, denn es gab dort viel Arbeit an und unter den Christen. Anschließend sollten einige ihn auf seiner Reise begleiten. Doch diese Planung machte er unter dem Vorbehalt von Gottes Willen. Paulus schreibt den Brief von Ephesus aus. Dort ist er während seiner 3.Missionsreise ca. 54/55v. Chr. (vgl. Apg 18:23 – 19:40).</p>
	<p>10 Wenn aber Timotheus kommt, so seht zu, dass er ohne Furcht bei euch sein kann; denn er arbeitet am Werk des Herrn, wie auch ich. 11 Es verachte ihn nun niemand. Geleitet ihn aber in Frieden, damit er zu mir kommt; denn ich erwarte ihn mit den Brüdern.</p>	<p>Von dort aus sendet er Timotheus mit dem 1. Korintherbrief nach Korinth und ermahnt die Korinther, ihn und die Korrekturen durch den Brief gut aufzunehmen. Sie sollen ihm dann auf dem Rückweg zu Paulus Geleit-schutz geben.</p>
	<p>12 Was aber den Bruder Apollos betrifft, so habe ich ihm viel zugeredet, dass er mit den Brüdern zu euch kommt; und es war jedenfalls nicht sein Wille, jetzt zu kommen, doch wird er kommen, wenn er eine passende Zeit findet.</p>	<p>Dieser Abschnitt zeigt sehr deutlich, dass jeder Christ allein seinem Herrn verantwortlich ist. Selbst der Apostel Paulus kann nicht einfach über einen anderen Arbeiter des Herrn verfügen – er kann höchstens versuchen, ihn zu überzeugen. Und Apollos war auch bereit zu gehen, sowie er grünes Licht von Gott bekam.</p>
Schlussermahnungen	<p>13 Wacht, steht fest im Glauben; seid männlich, seid stark!</p>	<p>Geistliche Wachsamkeit und Stärke ist gefordert!</p>
	<p>14 <u>Alles bei euch geschehe in Liebe.</u></p>	<p>Erinnerung an das Herzstück des Briefes und das Gegenmittel gegen Ichsucht (Kap 13).</p>
	<p>15 Ich ermahne euch aber, Brüder: Ihr kennt das Haus des Stephanas, dass es der Erstling von Achaja ist, und dass sie sich selbst den Heiligen zum Dienst verordnet haben; 16 dass auch ihr solchen unterwürfig seid und jedem, der mitwirkt und arbeitet. 17 Ich freue mich aber über die Ankunft des Stephanas und Fortunatus und Achaikus, denn diese haben erstattet, was von euch fehlte. 18 Denn sie haben meinen Geist erquickt und den eurigen; erkennt nun solche an.</p>	<p>10. Wie sollte man mit Dienern Christi umgehen? Die Familie des Stephanas war die Erstlingsfrucht des Paulus, in Achaja, die ersten Gläubigen der Provinz von Korinth. Sie haben sich in den Dienst Christi gestellt. Solche Diener und Älteste muss man anerkennen, sie respektieren und sie unterwürfig achten. Jetzt waren Stephanas, Fortunatus und Achaikus bei Paulus in Ephesus eingetroffen und haben Paulus in seinem Dienst ermutigt, wie sie es schon früher mit den Korinthern getan haben. Solche Diener sollte man anerkennen.</p>
Schlusswort und Grüße	<p>19 Die Versammlungen Asiens lassen euch grüßen. Vielmals grüßen euch im Herrn Aquila und Priscilla, samt der Versammlung in ihrem Haus. 20 Es grüßen euch die Brüder alle. Grüßt einander mit heiligem Kuss. 21 Der Gruß mit meiner, des Paulus, Hand.</p>	<p>Die Gemeinden in der Umgegend von Ephesus lassen die Gemeinde in Korinth grüßen, ebenso wie Aquila und Priscilla und die Gemeinde von Ephesus, die sich in ihrem Haus versammelte. Alle Geschwister von hier lassen euch grüßen. Grüßt auch ihr euch mit einem reinen Bruderkuss. Das Siegel des Paulus zum Schutz vor Fälschungen.</p>
	<p>!!! !!! 22 Wenn jemand den Herrn nicht lieb hat, der sei Anathema; Maranatha!</p>	<p>Ohne Liebe zu Christus gibt es kein Christentum! steht nur der Fluch (Anathema)! Der Herr kommt bald!</p>
HJC	<p>23 Die Gnade des Herrn Jesus Christus sei mit euch!</p>	<p>Die Gnade benötigen wir für uns selbst und im Umgang mit den Geschwistern!</p>
JC	<p>24 Meine Liebe ist mit euch allen in Christus Jesus! Amen.</p>	<p>Paulus wird weiter in der Liebe Jesu Christi an sie denken und um sie ringen. So sei es!</p>